

JÜDISCHES JAHRBUCH 1933

VERLAG JÜDISCHES JAHRBUCH
BERLIN S 42



Reiseführer

VERZEICHNIS

Die nachstehenden Bäder, Sanatorien und Kurhäuser, sowie Kinderheime und Pensionate empfehlen sich den Lesern des Jüdischen Jahrbuches 1933 und sichern beste Aufnahme und aufmerksame Bedienung zu.

Reiseführer

Sanatorien und Kurhäuser

Kinderheime und Pensionate



5 moderne Kurhäuser in eigener Regie. Radiumbäder im Hause, Personenaufzüge usw. Fabelhafte Heilerfolge bei Stoffwechselstörungen, Rheuma, Gicht, chron. deform. Gelenkerkrankungen, Diabetes, Neuralgien, Frauenkrankheiten, innersekretischen Krankheiten, entzündliche Ausschwitzungen, Herz- u. Gefäßerkrankungen, Erschöpfungszuständen.
Auskunft durch die Badeverwaltg.

Haustrinkkuren mit

Wettinquelle

der stärksten Radium-Mineralquelle der Welt.

BOLZANO-GRIES

R 3184

(Provinzhauptstadt — 40 000 Einw.) Berühmtes Touristen- und Fremdenzentrum. Ausgangspunkt für Dolomitenfahrten — beliebte Zwischenstation für Reisen nach dem weiteren Süden, zum Gardasee und Venedig. Bekannter Kurort für Leidende und Erholungsbedürftige — Traubenkuren. 5 Bergbahnen und 20 regelmäßig verkehrende Autolinien nach den Umgebungen. Vergnügungen, Faschingsunterhaltungen, Sports, neues modernstes Strandbad. — 50 Hotels und Pensionen aller Kategorien zu mäßigen Preisen. Kostenl. Auskunft erteilt die Azienda di Cura, Soggiorno e Turismo in Bolzano.

BAD BRÜCKENAU, Ufr.

Spezialbad für Nieren-, Harn- und Blasenleiden

Kurzeit: Anfang Mai bis Ende September. — Die Wernarzer Heilquelle bei Entzündungen der Nieren, des Nierenbeckens, der Blase und Harnorgane, harn- und oxalsaurer Steinbildung, chronischem Eiweißverlust, nervösen Harnbeschwerden; von bestem Erfolg bei Exsudatresten. — Die Stahlquelle liefert ein klares, kohlensäurereiches Eisenwasser von angenehmem Geschmack und hoher Wirkung bei Frauenleiden, sterilen Erscheinungen, Blutarmut und Bleichsucht, sowie Erkrankungen des Blutes. — **Auskunft** durch die Direktion des Staatlichen Mineralbades Bad Brückenau. R 3048

R 3175

In den klimatischen Höhenstationen (600 – 2700 m ü. M.) der

DOLOMITEN

Südalpen — Italien

finden Sie

Ruhe ✶ Erholung
Sport ✶ Unterhaltung

Hotels mit allem Komfort in jeder Preiskategorie.

Verlangen Sie illustr. Gratisführer beim Propaganda-Verband der Dolomiten-Hotels, Merano, Corso Pr. Umberto 11, u. in allen guten Reisebüros

Bad Dürrheim (Schwarzwald)

2200 Einwohner. ***Europas höchstes Solbad.*** *Sole, Sonne, Luft, gegen Rheuma, Asthma, Bronchitis, Skrofulose, Herzleiden usw. Stärkste Sole (28%). Bahnverbindung (Villingen-Bad Dürrheim). Sehenswert: Alpenfernsicht, Salinenanlagen, sowie Funde von Versteinerungen. Auskunft:* ***Kurverwaltung.*** R 3082

Millstatt am See

Schnellzugstation Spittal—Millstättersee. Seespiegel 580 m Seehöhe

R 3174

Klimatischer Kurort im Hochalpengebiete des Kärntner Oberlandes :: Warmer Badesee Badesaison: Mai bis Oktober :: Modernstes, größtes Alpensee-Strandbad :: 140 wohnlich eingerichtete Familienkabinen und Einzelbäder

Auskünfte erteilt die Kurkommission

Internationale Schwimm- u. Springsport- sowie Tennis-Konkurrenzen

---

BAD SACHSA

„Glanzpunkt des Südharzes"

Klimatischer Sommer- und Winterkurort. Idyllische Lage, keine Fabriken, neuzeitliches Schwimmbad, Liegewiesen. Mäß. Preise. Prospekte durch Kurverwaltung u. Reisebüros.

R 3004

See- u. Solbad

R 3028

Swinemünde

Prospekt durch die Badeverwaltung

Deutschlands größtes Ostseebad

WEGGIS, Vierwaldstätter-See, SCHWEIZ

R 3135

Best bekannter Luftkurort (444 m), Klima mild und südlich. Sport, Strandbad, Unterhaltung.

Prospekte durch die Reisebüros oder das Verkehrs-Büro Weggis.



R 3047

430—750 m ü. d. M.

verdankt seinen Weltruf den unübertroffenen, seit mehr als 600 Jahren besuchten warmen Heilquellen, die in einer der menschlichen Blutwärme gleichkommenden Temperatur (34 bis 37 Grad Celsius) unmittelbar aus dem Granit ohne Abkühlung oder künstliche Erwärmung in die Badkabinen fließen, so daß man hier tatsächlich in der Quelle selbst badet. Dies hat den großen Vorteil, daß sich weder das Wasser während des Bades abkühlt, noch die im Wasser enthaltenen für die Heilkraft der Thermen besonders wichtigen Gase und Stoffe sich vorher verflüchtigen können. Die Wildbader Quellen bewähren sich in erster Linie gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und andere Nervenleiden, Lähmungen, Folgen von Verletzungen, Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen u. a. Außer den Thermalquellen stehen den Gästen in Wildbad sonstige moderne Kurmittel aller Art zur Verfügung.



WILDBAD im Schwarzwald Kursaalgebäude im Kurgarten

Wildbad liegt romantisch zwischen bewaldeten Bergen im lieblichen Enztal am Ende einer 23 Kilometer langen, in Pforzheim von der Hauptlinie Paris—Wien abzweigenden Bahn. Im Sommer führt die Eisenbahn nach Wildbad einen direkten Wagen von Berlin und einen direkten Zug von Frankfurt a. M. Aus der Mitte der Stadt führt eine Drahtseilbahn auf die Sommerberghochebene mit stundenweiten Waldspaziergängen. Hierdurch und durch die Hotels am und auf dem Sommerberg (530 und 750 Meter) ist Wildbad auch hervorragender Höhenluftkurort geworden. Der Unterhaltung der Kurgäste dienen neben einer ausgezeichneten Kurkapelle ein Kur-Theater, künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art, vier neue moderne Tennisplätze, Schießstände für Gewehre und Bogen und ein sehr forellenreiches Fischwasser von 20 Kilometer Länge. In Wildbad sind 12 Kurärzte ansässig. Die Fremdenbetten (vom Luxushotel bis zum bescheidenen Privatzimmer) zählen nach Tausenden. Nicht unerwähnt sei, daß in Wildbad jüdische Gäste willkommen sind, und daß ein für die Kurgäste bestimmter jüdischer Betsaal vorhanden ist. Verlangen Sie nähere Auskunft oder Schriften von der Badeverwaltung oder dem Kurverein Wildbad im Schwarzwald. Wo.

Sanatorien
Kurhäuser

Sanatorium Bernau bei Berlin

Fern- und Vorortzüge vom Stettiner Bahnhof. Telefon: Bernau 19 S 3003

1. Waldsanatorium für Nervenkranke beiderlei Geschlechts
2. Nervenheilanstalt für Gemütskranke in Bernau, Kaiserstraße 50-56
Besondere Abteilungen für Alkohol- und Morphiumkranke.

45 Morgen Wald und Gärten
Mäßige Tagessätze. 3 Ärzte
Leitender Arzt: **Dr. Wieners**

BAD BERTRICH (Mosel)

Kurhaus und Kurhotel. Als ein führendes Haus von Mosel und Eifel bekannt.

Fließendes warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern. **Pensionspreis von RM. 7.— bis RM. 10.—. Inh. Peter Dillenburg. Tel. Nr. 42** H 3053

Bad Blankenburg (Thüringer Wald) S 3056

Sanitätsrat Dr. Wiedeburg's

Thüringer Waldsanatorium „Schwarzeck"

für nervöse und innere Krankheiten, für Erholung und Kräftigung des Leibes u. der Seele. 4 Fachärzte, Diätkuren (auch Rohkost und vegetar. Diät). Alle sonstigen Kurmittel. Prospekte

---

Sanatorium St. Blasien

im südlichen Schwarzwald
800 m. ü. d. M.
Ausgesprochenes Heilklima

Höchstgelegene Privatheilanstalt Deutschlands für **Lungenkranke.** Ausübung aller modernen Behandlungsmethoden. — Neuzeitliche Einrichtungen. — Regelmäßige Veranstaltungen für geistige Anregung und Fortbildung, Sprachkurse. Volle Kur ab RM. 9.— täglich. Pauschalkuren. Prospekt kostenlos.
S 3146 Leitender Arzt: **Professor Dr. A. Bacmeister.**

KURHAUS BUHLBACH

Post Obertal bei Freudenstadt (Württ. Schwarzwald)

Herrlich und ruhig gelegene physik.-diätet. Kuranstalt, ohne Kurzwang für Erholungsbedürftige und abgearbeitete Menschen. Auskunft u. Prospekt durch **Dr. W. Seitz,** früher Schloß Spetzgart, Überlingen (Bodensee)

S 3179



Kurhaus Cademario ob Lugano

Physikalisch-diätetische sowie psychologische Heilmethode. Wasser-, Luft- und Sonnenbäder. Ferienaufenthalt. Eigene Landwirtschaft. Herrl. Lage von Lugano. Direkte Autoverbindung m. Bahnh. Lugano. Arzt: Dr. med. Keller-Hoerschelmann.

S 3031

S 3039

Davos / Schweiz

Neues Sanatorium

Arzt: **Dr. J. Gwerder**, Besitzer: **M. Neubauer**



Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster

Sämtl. physik.-diät. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Moorbäder im Hause) Höchster Komfort Prospekte auf Wunsch.

Innere, Nerven- und Stoffwechselleiden | **Frauenleiden, Gelenkleiden, Lähmungen**

Rheuma

S 3007

BAD FLINSBERG
im Isergebirge

KURHAUS

I. Haus im Gebirge. Angenehmster Aufenthalt für Kurgäste und Passanten. Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser. Staatstelefon. Zimmer mit Bad. Garagen. Telegr.-Adr.: „Kurhaus". Fernruf 12 u. 89. Prosp. Direktion: **Fr. Müller**

S 3091

Hotel & Kurhaus Höchenschwand G. m. b. H.

Telefon: St. Blasien 261 Leitung Dr. med. Bettinger B. Porten. S 3105

Deutschlands höchstgelegene Kuranstalt im südl. badischen Schwarzwald, 1015 m ü. M., Kurort der natürlichen Höhensonne / Haus 1. Ranges / Pensionspreis von RM 7.— an, Nebengebäude Alpenblick, Pension ab RM 5.—. / Station Seebrugg—Höllental—Dreiseenbahn / Angenehmer Aufenthalt während des ganzen Jahres / Wintersportplatz

---

Kurhaus Hundseck

im nördl. Hoch-Schwarzwald (900 m) bietet Ihnen zu jeder Jahreszeit behaglichen u. preiswerten Erholungsaufenthalt. Besitzer: Hammer & Maushart. S 3122

Bad Kudowa „Haus Rheingold"

S 3016

Erstklassige Kurpension

30 moderne Zimmer mit Balkons und Loggien. **Bevorzugte Lage, direkt am Kurpark, den Bädern, Quellen und Wald gelegen.** Große, geschlossene Terrassen, Speisesaal, Gesellschaftszimmer, Liegeplätze usw.
Anerkannt erstklassige Verpflegung. Strengste Durchführung jeder Diätvorschrift.
Zeitgemäß niedrigste Preise. Zentralheizung — Bäder — Fernruf 256

Besitzer Alfred Zucker.

Kinderheime Pensionate

Hotelführer

VERZEICHNIS

DER IM JÜDISCHEN JAHRBUCH 1933 ENTHALTENEN HOTELS

Die nachstehenden Hotels empfehlen sich den Lesern des Jüdischen Jahrbuches und sichern beste Aufnahme und aufmerksame Bedienung zu:

Altenburg / Thür.

Hotel Bayrischer Hof

Inh.: O. Petermann Telefon: 1579

Geschäftsreisendenhaus. H 3104

Altenburg Thür. **Hotel Thüringer Hof**

H 3069

Altbekanntes, gern bevorzugtes Haus, fließendes Wasser

Bes. O. Hirschfeld Zentralheizung * **Autogarage** * Fernruf 2120

Angermünde / Hotel Berliner Hof Restaurant und Café, größtes Haus am Platze

40 Zimmer, 10 Minuten Autoverbindung nach dem wunderbar gelegenen Stadtwald und Wolletzsee. Der schönste See der Uckermark. Besitzer **Paul Klawe.** Fernsprecher Nr. 17. H 3138

AROLLA Wallis (1962 m) Schweiz H 3107

GD. HOTEL U. KURHAUS

EVOLENE Wallis (1380 m)

HOTEL DENT BLANCHE

Arosa (Schweiz) H 3158

Sport-Hotel Merkur

Besitzer: F. Billwiller

Rendezvous der Sportswelt. Auto-Garage. Tel. 411 u. 412.

Ihr Heim in Augsburg

sei das

Hotel Bayerischer Hof

Es ist das modernste der Stadt in herrlicher Lage, gepflegt und sehr billig.

H 3139

Zimmer mit den neuzeitlichsten Einrichtungen von 3 RM. ab.

Thermalkurort *BADENWEILER* *im südl. Schwarzwald*

HOTEL RÖMERBAD *Bes. Gebrüder Joner*

Haus I. Ranges. Thermalbäder auf allen Etagen, auch in Verbindung mit Zimmern. Prachtvolle freie Lage am Kurpark mit Blick auf Schwarzwald einerseits, Rheintal und Vogesen anderseits. Große Liegewiese. Diätküche. Mäßige Preise. Offen von Anfang März bis Ende Oktober. H 3050

Badgastein Hotel Elisabethhof

H 3074 Zeitgemäße Preise, kein Mahlzeitenzwang

Badgastein: Villa Dr. Wassing siehe Seite 9.

Basel / Hotel Royal

Moderner Neubau, direkt gegenüber dem Badischen Bahnhof / Erstklassiges Familien-Hotel / Zimmer mit Bad, Staatstelefon u. W.-C., Konferenzzimmer / Fließendes Wasser / Zivile Preise / Telegr.-Adr.: „Royal, Basel" / Auto-Garage / Telephon 27820

H 3054

Bayrischzell (Bayr. Alpen)

HOTEL ALPENROSE

„Das Haus für gutes Wohnen." Große Restauration und Café. Erstes Haus am Platze. 45 Betten. Auto-Garagen. Kleine Preise. Tel. 20 Pension RM. 5.— und RM. 6.—. Prospekt. P. Hoffmann

H 3089

BERLIN

HOTEL HOLLSTEIN

Stresemannstraße 71, unmittelbar rechts am Anhalter Bahnhof

Fein bürgerliches Familienhotel



In allen Zimmern fließendes Kalt- und Warmwasser, Privatbäder, Zimmertelefon, Fahrstuhl, Zentralheizung – Friseur im Hause – Solide Preise von 3.– Mark an.

Bergmann 1966, 622, 3858

H 3066

BERLIN NW 7, Georgenstr. 21-22 H 3065

gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße

Hotel Russischer Hof (Grand-Hotel de Russie)

Tel.: A1 Jäger 7651. Telegr.: Grandrussie Berlin. Internationales Haus I. Ranges.
300 Betten mit allem Komfort. Zimmer von 6.— RM. an, einschl. aller Zuschläge. Feines Bier- und Weinrestaurant, täglich Abendkonzerte. Versammlungs- u. Festsäle in allen Größen. Solide Preise

H 3043

Berneck i. Bayr. Fichtelgebirge

Kurort

Mittelpunkt an der Autolinie Berlin - Hof - **Berneck** - Bayreuth - Nürnberg - München

BUBES HOTEL

MIT RESTAURANT UND CAFÉ / FERNRUF 11

I. Ranges / 120 Betten / Fließendes Wasser und Bäder / 20 Boxen / Jahresbetrieb

Bad Bertrich (Mosel): Kurhaus und Kurhotel siehe Seite 6.

Binz a. Rügen / PENSION BRUNHILDE

Lottumstraße. Dicht am Strande und Fichtenwalde. Sonnige, helle Balkonzimmer. Gute reichliche Verpflegung. Gern empfohlenes Haus. Solide Preise. Pensionsinhaberin Dora Rode.

H 3140

Binz (Ostseebad)

Hotel Seeschloß und Hotel Colmsee

Vornehme Familienhotels. Schönste, ruhige Lage, direkt an der See und am Hochwald. Feinste Küche. Preise von 6.- RM. an. Freibad vor den Häusern. Hausprospekt. Tel. 301. Inh.: Colmsee-Gieseke.

H 3127

Bad Brambach: Radium-Kurhotel, Radium-Hotel „Weidighaus", Kurhaus Bosehaus, Kurhaus Einkehrhaus, Kurhaus Bismarck unter der Regie der Badeverwaltung. Siehe Reiseführer Seite 3.

Bremerhaven / GOSSLERS HOTEL Persönlicher Leiter: Th. Gossler & Sohn
Modernster Komfort. Das vornehmste, behaglichste Haus für reisende Kaufleute. Reichstelefon in 3 Etagen, sowie Lichtsignale in allen Zimmern. Zimmer mit anschließendem Bad. Große und kleine Musterzimmer. Zimmer von RM. 2.50 an. Eigene Garage. Lloyd-Reisebüro im Hotel. Telefon Telgte 235.

H 3102

Brünig-Paßhöhe 1000 m ü. M.
Auto-Route: Luzern — Brünig — Interlaken — Grimsel

Grand-Hotel und Kurhaus Brünig

I. Rg. Familienhotel. Fließ. Wasser. Restaurant. Afternoon-Tea. Waldpark. Zimmer ab 4.– RM. u. m. Pension v. 8.– RM. an. Prospekt

H 3072

H 3161

Chateau-d'Oex Hotel Rosat

Hotel ersten Ranges mit jedem Komfort, in freier, sonniger Lage. Fließ. Wasser in allen Zimmern. Privat-Bäder u. Telefon. Feinste Küche. Sommer- u. Wintersportplatz, ruhig gelegenes Familien-Hotel. Pension ab RM. 10.—. A. Rosat, Besitz.

Chemnitz / Sa.

CAROLA-HOTEL

Theodor Andrae. **Haus I. Ranges** am Hauptbahnhofe. Telefon 42351 Fließendes warmes und kaltes Wasser und Reichsfernsprecher in allen Zimmern. Einbettzimmer von RM. 4.20 an inkl. Bedienung.

H 3143

Coburg / Bayern

H 3033

HOTEL REICHSGRAF

Besitzer: Wilh. Grosser

Reisehotel, Bahnhofsplatz, Telefon 79, Hotel-Garage, Kalt- u. Warmwasser

---

Davos-Platz (Schweiz)

SPORT-HOTEL NATIONAL

100 Betten / Telefon 1090

H 3086

DESSAU 1743-1933

190 Jahre

Hotel Goldener Beutel

Das Haus der vornehmen Behaglichkeit

Zimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Reichstelefon **einschl. Bedienung** von **RM. 3.—** an. Hausgarage. Inh. F. C. Günther

H 3129

Dresden

Belvedere. Brühlsche Terrasse. Franz Blesch

„Der Balkon Europas.“ Einzig schön an der Elbe gelegen. Herrliche Aussicht. Garten-Terrassen. Bier- und Weinrestaurant. Festsäle. Telephon 157 57 und 187 42. Täglich Tanztee. Täglich Reunion. Eintritt frei.

H 3142

DRESDEN Am Hauptbahnhof **HOTEL SCHILLER**

Das letzterbaute Hotel mit allem Komfort. Familienhaus I. Ranges.
Telefon: Sammel-Nummer 25246 — Telegramm-Adresse: Schillerhotel

H 3032

Hotel Stadt Weimar **Dresden-A,** Waisenhausstr. 2
Telefon: 21 541, 20 547

Das Haus für reisende Kaufleute. Fließ. kaltes u. warmes Wasser. Staatstelefon. Aufzug. **Ausstellungsräume, Konferenz- und Sitzungszimmer.** Autogarage.

H 3077

EBERBACH BADEN **HOTEL KRONE-POST** **Bes.: C. Bohrmann jr.**

Erstes Haus am Platze, freie Lage am Neckar mit Gartenterrasse — Zentralheizung. — Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser. — Auto-Garage — Telephon 310 H 3041

EBERSWALDE

Besitzer: Max Nitsche

PINNOW'S HOTEL



Direkt am Bahnhof. Erst. Haus a. Platze. Zimmer v. Rm. 2.50 bis 3.00. Konferenz- u. Ausstellungszimmer! Fließend. Wasser (kalt u. warm). Auto-Garagen. Kühlanlagen. Eigene Dampfwäscherei.

H 3006

ELMSHORN
Schleswig - Holstein

BAHNHOFS-HOTEL

Besitzer: M. Eichenauer

DAS HAUS DER REISENDEN KAUFLEUTE

Direkt am Bahnhof Logis mit Frühstück 2.50 Mk. Telefon 2689 H 3172

Evolene (Schweiz): Hotel Dent Blanche **siehe Seite 13.**

Frankenberg (Eder)

GASTHAUS ZUR SONNE

verbunden mit Metzgerei. Bes.: Wilh. Ortwein.

Spezialhaus für Geschäftsreisende, gegenüber dem Rathaus. — Fließend Warm- und Kalt-Wasser. Zentralheizung. Zimmer mit garn. Frühstück Mk. 2.50 und Mk. 3.— Garage frei. Tel. Nr. 270. Hausdiener am Bahnhof.

H 3010

Frankfurt a. M.

Hotel Monopol-Metropole

central, äußerst ruhig gelegen, zeitentsprechende Preise



Frankfurt am Main

H 3046

Carlton-Hotel

Haus 1. Ranges, *am Hauptbahnhof-(Nord-) Ausgang. 60 Privatbäder. Fließendes Wasser und Staatstelefon in jedem Zimmer. Einbettzimmer ab Mk. 5.—, mit Privatbad ab Mk. 8.50. Restaurant. Festsäle. American Bar, Gr. u. kl. Konferenzzimmer. Schreibmaschinenbüro im Hotel. Autogarage. Telegramm-Adresse: „Carltonhotel, Frankfurtmain". Telefon für Orts- u. Schnellverkehr: Senckenberg 30391. für auswärts: Senckenberg 32747.*

Frankfurt a. M.

gegenüber dem Hauptbahnhof Ausgang rechts

CONTINENTAL-HOTEL

Haus I. Ranges. **Alle Zimmer mit Staatstelephon und fließendem Wasser.** Viele Zimmer mit Privatbad, Toilette usw. Ausstellungszimmer. Zimmerpreis RM. 4.- an.

H 3156

Frankfurt a. M.

Hotel „4 Jahreszeiten"

Besitzer: W. F. Gamerdinger

Scharnhorststraße 33, 25, 23 am **rechten** Ausgang des Hauptbahnhofes in vornehmer freier und ruhiger Lage. 110 Zimmer mit 150 Betten. **Einheitspreis: Einbettzimmer Mk. 3.50 mit Frühstück, Bedienung und Heizung. In allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser und Staatstelefon.** Personenaufzüge. Moderner Komfort. **Restaurant mit mäßigen Preisen.** Telegr.-Adr.: **„Vierjahreszeit, Frankfurtmain".** Telefon: Senckenberg 33591 und 33592. H 3012

Frankfurt a. M.

HOTEL VIKTORIA

Kaiserstraße 59, Ecke Elbestraße / **Bestgepflegtes Reisenden- u. Familienhaus Fließ. kaltes und warmes Wasser / Personen-Fahrstuhl / Bäder / Tel. 32880**

Neuer Inhaber: Albin Bachmann

H 3078

FREIBURG i. B.

FREIBURGER HOF 6 Min. v. Bhf. Stadtmitte. Zimmer mit Frühst. v. 4.50 Mk. an. Tel. 4134 u. 2857. Garage. Gr. Bier- u. Weinrestaurant. Abends Unterhalt.-Musik.

HOTEL SALMEN 2 Min. v. Bhf., b. Theater. Zimmer mit Frühst. v. 4.— Mk. an. Tel. 3375.

H 3017

Zwei mod. einger. Hotels, Garage u. Ausstellungszimmer. Bes.: Fr. & O. Kiechle.

Friedrichroda i. Thür.

„HAUS BRENNER" **Schreibersweg 3 / Tel. 358**

In schönster Lage, direkt am Walde. Zimmer mit fließ. Wasser u. großen Veranden. Vornehm-behagliche Gesellschaftsräume, aller Komfort. **Für Familien oder mehrere Personen zusammen besonders preiswerte zusammenliegende Zimmer.** Gepflegte Küche, auf Wunsch vegetar. und andere Diät, daher auch für rituell lebende Gäste geeignet. Jede Auskunft durch: **BETTINA BRENNER.**

H 3168

Garmisch HOTEL-PENSION OHLSENHOF

moderner Komfort, billigste Preise
Inhaber: Frau E. Ohlsen. Telefon: 2168

H 3058

Gerolstein (Eifel) HOTEL DOLOMIT 3 Minuten vom Bahnhof

Feinbürgerlich / Vorzügliche Küche / Zentralheizung
Fließendes Wasser / Garagen / Telefon 233. H 3133

GLADBACH-RHEYDT

Hotel Rheinischer Hof Direktion Herbert Reeck

Spezialhaus für Geschäftsreisende, zentralste Lage, fließend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Bad. Zimmer von Mk. 3.— aufwärts. Bekannt für gepflegte Küche.

H 3101

GLAUCHAU i. Sa.

HOTEL DEUTSCHES HAUS Fernruf 3549

H 3163

Glogau Hotel Hindenburg Bes.: Ernst Wolf

H 3108

Haus I. Ranges. Direkt a. Bahnhof, durch d. Tunnel rechts 2 Min. — 50 Zimmer, 60 Betten, von 2.50 RM. an. Klub-, Konferenz- und Ausstellungszimmer, Fahrstuhl. Zentralheizung. Reichstelefon i. d. Zimmern. Mod. Lichtrufanlage, Postschließfach 79. Hotelruf 92

Hindenburg-Groß-Garagen gegenüber dem Hotel

mit 24 heizbaren Einzelboxen. Reparatur-Werkstatt. Tankstelle. Wagenwäscherei. Autopark. Autoruf: 1011

GOTHA

Hotel Stadt Coburg

Inhaber: Rudolf Kallensee

H 3038

Altbekanntes, gutbürgerliches Haus mit Zentralheizung und Zimmern mit fließendem, warmem und kaltem Wasser. Bekannt gute Küche und Keller. Spezial-Ausschank: Münchner „Pschorr-Bräu". Autogarage. Eigener Parkpl. Tankstellen. Tel. 2005

GRAZ (Steiermark), Hauptplatz H 3149

Hotel Erzherzog Johann

Franz und Josefine Rain

Haus I. Ranges. Fließend. Warm- und Kaltwasser. Eigene Garage. Tel. Int. 0020, 3404

Greifswald Pommern
Hotel Nordischer Hof

Besitzer: A. Flottrong

Bekanntes Reisehotel, am Markt. 10 Min. vom Bahnhof. Hausdiener und Gepäckwagen daselbst. Zentralheizung. Bad. Fließ. Wasser. Tel. 2753. Geheizte Garagen. Tankstelle.

H 3005

Grindelwald / Hotel Belvedere

Lift, 120 Betten, alle Zimmer mit fließendem Wasser : : Appartements mit Bad Großer Garten : : Tennis- und andere Spielplätze, Schwimmbad, Curling und Schlittschuhbahn : : Abgabe von Zimmern auch ohne Pension : : Mäßige Preise. H 3034

Grand-Hôtel Central

J. Sassen, Direktor

150 moderne Zimmer und Salons

Haag (Holland)

Zimmer u. Frühstück ab 4.25 Gulden, Lunch 1.50 Gulden, Abendessen 2 und 3 Gulden

H 3152

Hahnenklee (Oberharz) 600–760 m ü. M.

Hotel Hahnenkleer Hof

Bestbesuchtes, vornehmes Haus in herrlicher Lage. Konzert, Tanztee, Reunion, erstklassige Vollpension von Mk. 7.50 an. 140 Betten. 25 Autoboxen. Telefon 338/339. Prospekt.

H 3030

Haifa (Palästina)

Hotel Hadar Hacarmel

Zimmer mit Privat-Bad, fließendes Wasser, warm und kalt in allen Räumen. Appartements. Erstklassiges Hotel. Wiener Küche.

H 3173

Halberstadt

Hotel Prinz Eugen

Erstes und größtes Hotel der Stadt
Breiteweg 42/43

H 3147

HANNOVER / HOTEL MUSSMANN / Eigent.: W. Mussmann, **dem Hauptbahnhof gegenüber** / Tel. 222 44 / Haus I. Ranges / Sämtl. Zimmer m. fließ. kalt. u. warm. Wasser, Reichstel. u. Lichtsignalanl., einschl. Bedienung u. Stiefelputzen v. **4.**— an / Chauffeurzimm. m. Frühst. RM. **4.50** 50 qm gr. Ausstellungsz. / Konferenzzimmer / Wein- u. Bierrestaurant.

H 3150

Heidenheim **„Hotel Ochsen".** Nur 2 Min. vom Bahnhof. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zimmer von 1.80 bis 3.50 RM. Garage und einzelne Boxen. K. Widmann. Tel. S. a. 619. H 3157

HIRSCHBERG i. Riesengeb.

HOTEL DREI BERGE

Inh. W. Benkel, Bahnhofstr. 10-12, Fernruf-Sammel-Nr. 3351
Größtes Reisehotel Schlesiens mit den schönsten Dachgärten Ostdeutschlands. 180 Zimmer, 200 Betten, fließend Wasser, Bäder. Reichstelefon in allen Zimmern. Weltzeituhr. 35 verschließbare Einzelgaragen. Haus I. Ranges mit allen Einrichtungen der Neuzeit.

Angenehmster Aufenthalt bei Konzert, Tanz, Kabarett. Kleinste Preise.

H 3094

Hohenschwangau (Bayern) H 3085

HOTEL UND PENSION ALPENROSE

Einziges Haus mitten im Wald «» Strandbad mit 75 Kabinen «» Modernes Haus
Zimmer mit fließendem Wasser, abgeschlossene Wohnungen mit Bad. Komplette Pension von RM. 8.— an aufwärts. Mai, Juni, September ermäßigte Preise. Auto-Garage. Fernruf: Füssen Nr. 12
Seegarten-Restaurant **Seegarten-Café** mit eigener Konditorei

---

H 3042

Bad Homburg v. d. H. Hotel Minerva

Am Park, neben dem Kurhaus und **Badehaus.** Fließ. Wasser **in allen Zimmern. Privatbäder.** Zentralheizung. Geöffnet Ostern bis Oktober. Bes. Paul Hertenstein. Unter gleicher Leitung: Kurhaus-Restaurant.

Interlaken H 3097

HOTEL BELLEVUE

569 m. ü. Meer

Sehr komfort. Familienhotel / 110 Betten / Garten und Terrassen an der Aare / Volle Pension RM 10.—.

Interlaken / Hotel Schweizerhof

Bestbekanntes Familienhotel in schönster Lage am Höheweg neben dem Kurgarten Privatbäder oder fließendes Wasser in allen Zimmern. Erstklassiges Restaurant. Autogarage mit Boxen. Mechaniker. Mäßige Preise.

Th. Wirth, Besitzer. H 3070

Iselsberg

1200 m
Glocknergebiet
Kärnten

KURHOTEL BAD ISELSBERG

Erstklassiges Alpenhotel mit modernem Komfort
Ideale Gebirgssommerfrische — Sonnige, freie Paßlage
Prachtvoller Gebirgsrundblick — Großer Park von Wald umschlossen
Schwimm-, Sonnen-, Schwefelbäder — Tennis — Musik H 3055

ITZEHOE

BAHNHOFSHOTEL

FREIE AUTOUNTERKUNFT H 3151

Kempten im Allgäu, 675 m ü. M. H 3067

HOTEL DEUTSCHER HOF am Bahnhof

Eisenbahn- und Auto-Verbindg.

BESITZER HANS SPÄTH. TELEFON **119**. **40** BETTEN

KÖLN

DOM-HOTEL

Haus ersten Ranges in ruhiger Lage an den Grünanlagen des Domplatzes, wenige Minuten vom Hauptbahnhof und den Landestellen der Rheindampfer. 200 Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelefon, davon 50 mit Privatbad. Restaurant unter den Kolonnaden. Konferenz- und Ausstellungs-Zimmer. Zeitgemäße Preise. H 3018

Komotau, Hotel Scherber Fernruf 9

H 3084

KOPENHAGEN H 3155

PALACE-HOTEL

Am Rathausplatz. Hotel I. Ranges. 200 Zimmer. Warmes u. kaltes fließ. Wasser. 120 Zimmer mit privatem Bad. Telephon in jedem Zimmer. Großes Restaurant.

Krummhübel, Hotel Preußischer Hof Besitzer A. Kloske. Telefon 457, 458.
Bestempfohlenes Haus in schönster, zentraler Lage. 38 Zimmer von RM. 2,— an. Einige Zimmer m. warm- u. kaltfließ. Wasser. Bäder. Bekannt gute Küche. Post im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Auto-Garage. H 3036

Lauenburg/Pommern

Katschke's Hotel Preußenhof

Bes.: Otto Katschke

Altrenommiertes Hotel für Geschäftsreisende, am Markte, nächst Hauptpost und Rathaus. 40 Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser. Bäder. Ausstellungszimmer. Garagen. Zentralheizung. Telegramm-Adresse: „Preußenhof". Auto-Halle. Telefon 6. H 3071

LEIPZIG **HOTEL VIKTORIA**

am Hauptbahnhof / Blücherplatz. Fließend Wasser, Zentralheizung / Zimmer von Mk. 2.50 an. Fernruf: 27162

H 3049

LENZERHEIDE, Graubünden, 1500 m ü. M.

H 3045

HOTEL EDEN

Neubau mit allem Komfort (Zimmer mit Privatbad) an ruhigster, sonniger, staubfreier Lage.

Sommer- und Wintersport. Nähe aller Sportplätze, Wald und See. Zeitgemäße Preise Vor- und Nachsaison Ermäßigung. Garten, Terrasse, Garage. Telefon 7249, Telegr.: Edenhotel

---

Lenzerheide See (Graubünden) **Hotel Waldhaus**

vormals Waldheim / Besitzer: Daniel Oswald
Inmitten des schönsten Skigebietes. Sonnigste Lage.
Neubau mit modernstem Komfort. 70 Betten.
Sorgfältige Küche. Mäßige Preise.
Telefon: Nummer 7209 Lenzerheide. Telegramm Adresse: Waldhaus-Lenzerheide

H 3087

Bad Liebenzell **Deker's Oberes Badhotel**

Das gute Haus für kürzeren und längeren Aufenthalt

H 3052

Locarno, Hotel Reber am See

Das gediegene, behagliche Familien- und Passantenhaus in großem Park am See gelegen — Moderner Komfort — Garage — Strandbad Pensionspreis von 13 Fr. an — A.-Prospekte verlangen. C. A. Reber

H 3169

LOCARNO

H 3154

HOTEL-PENSION TERMINUS

Haus II. Ranges, modern eingerichtet. — Preiswert. — Deutscher Besitzer Fr. Kleinhanns.

LUGANO (Südschweiz) Hotel-Pension **„SELECT"**

In jeder Beziehung unübertrefflich, was eine Menge erstklassiger Referenzen in ganz Deutschland gern bezeugen wird / Auf Wunsch wird auch vegetarische und Diätküche verabfolgt. H 3170

H 3027

LUGANO-PARADISO

Hotel du Lac-Seehof mit eig. Strand- u. Sonnenbad u. großem Garten. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Pension inkl. Zimmer und Strandbadbenutzung von Fr. 9.— an.
C. Kneschaurek, Besitzer.

H 3015

Luzern / Schweiz

SCHILLER HOTEL GARNI

Nächst Bahnhof, Post und Dampfbooten. Sehr schöne ruhige Lage mit Aussicht auf die Berge und den See. Moderner **Neubau mit allem Komfort.** Von Deutschen bevorzugt. **Zimmer mit Privatbad.** Fließendes Wasser, warm und kalt, in allen Zimmern sowie Staatstelefon. Lichtsignalanlage. Mahlzeiten nach der Karte zu jeder Tageszeit. Jahresbetrieb. Autoboxen. Doppeltüren in allen Zimmern. Trinkgelderablösung. Zimmer von Mark 3.50 bis Mark 5.—. Telefon 24, 821.

Besitzer und Leiter:
Ed. Leimgruber

Lyon ⋆ Hotel Bristol

*am Hauptbahnhof Perrache gelegen
Bestbekanntes Haus I. Ranges
150 Zimmer mit Staats-Telefon
50 Badezimmer. Großes Bier- und
Wein-Restaurant. Telegramm-Adr.:
"Bristotel" Lyon. J. OTTO GIRARD
Besitzer (Schweizer)*

H 3062

MAILAND

GRAND HOTEL CONTINENTAL

IM ZENTRUM

250 Zimmer / 150 Privatbäder / Modernster Komfort / Billige Preise

EXCELSIOR HOTEL GALLIA

Dem neuen Zentralbahnhof gegenüber. / Das beste u. modernste

H 3164

Mannheim **Wartburg-Hospiz**

F. 4. 7—9. Telefon 33463 u. 31478. In nächster Nähe von Marktplatz und Börse 80 Zimmer, 100 Betten, Zimmer von M. 3.- an. In allen Zimmern fließendes Wasser und Staatstelefon. Gute Küche. Ausstellungs-Räume. Leitung: Dir. J. Allmendinger

H 3011

Marienbad **HOTEL LEIPZIG**

direkt neben dem Brunnen und der Kurpromenade, also günstigste Lage. Fließendes Warm- und Kaltwasser in allen Zimmern. Zentralheizung. Appartements mit Bad. Besitzer **Max Stingl**

H 3026

MARSEILLE Hotel de Bordeaux et d'Orient

41, Boulevard Dugommier, vollständig renoviert, 100 Zimmer mit fließendem Wasser u. Telephon Zimmer m. Bad u. W. C., mäßige Preise, deutsch sprechendes Personal. Bes.: **V. Jullier, Schweizer**

H 3132

MERAN - OBERMAIS

BAVARIA-HOTEL

Bestempfohlenes Haus I. Ranges, schönste, sonnige Lage und in nächster Nähe der Kurpromenaden. Anerkannt vorzügliche Küche. Zeitgemäße Preise. Besitzer und Leiter: JOSEF BÖHM.

H 3022

MERAN

GRAND-HOTEL UND MERANER HOF

Das Beste in Lage, Komfort, Küche, Keller, Preise

H 3166

MERAN PARK-HOTEL

BESITZER: O. PANZER

H 3081

MONTREUX, die Perle des Genfer Sees

MONTREUX PALACE HOTEL, das vornehmste Haus am Genfer See.

HOTEL NATIONAL: HOTEL LORIUS

Zwei erstklassige Familienhotels. Pensionspreis von Fr. 13.— an
Golf / Tennis / Strandbad / Ausflugszentrum / Garage

H 3171

MONTREUX / Genfersee

Hotel du Parc & Lac

Das heimelige Haus der deutschen Familie. H 3088

E. Schneider

Besitzer

Pension von 11.— an

MÜHLHAUSEN I. THÜR. H 3099

Bahnhofhotel Hohenzollern

2 Min. v. Bhf. Zim. v. 2.— an, ferner Zim. m. fl. Wasser. Autohalle. Tel. 126. Bes. Gg. Windisch.

MÜNCHEN

ab 1. Februar 1931

Hotel Bamberger Hof

Erstklassiges Haus für Geschäftsreisende, in bester Geschäftslage, zentral und nur 5 Min. vom Hauptbahnhof. Solide Preise, von 2,50 bis 5 RM. Anerkannt gute Küche und Betten. Billige Ausstellungsräume. Fließend. Wasser in fast allen Zimmern. Zentralheizung, Lift. Telefon 93775. Neuhausenstraße 25-28. Pächter: Hans Pinegger. H 3083

MÜNCHEN

Am Hauptbahnhof H 3025

HOTEL EXCELSIOR

Besitzer Josephsohn & Klopfer
Modernstes Haus — Telefon 51501-5
Zimmer von 4.— bis 7.— Mark

Staatstelefon in den Zimmern — Sie fühlen sich wohl bei uns!

NEURUPPIN / BERNAU'S HOTEL

Nähe Rheinsberger Tor / Altbekanntes Spezialhaus für reisende Kaufleute / Zentralheizung / Ausstellungsräume / Tankstelle / Verschließbare Autohallen / Tel. 2030 / Besitzer H. NAUSCH. H 3098

NEAPEL H 3119

Pension Villa Martinelli Posillipo

Deutsches Heim, dicht am Meer. Eigener Strand, Angeln, Fischen, Bäder frei. Wundervolle, ruhige, staubfreie Lage. Blick auf den Vesuv, Sorrent, Capri. Preise 30—35 Lire. Nahe Station Mergellina, Direttissima, Rom—Napoli. Fr. Prof. A. Lorenz

Passau, Donau / Das Haus des reisenden Kaufmannes

H 3093 **Hotel z. Eisenbahn** Bes.: Brauerei Hacklberg
Führung: Josef Krautstofl

Altrenommiertes Haus am Bahnhof. Ia Wiener Küche, eigene Schlächterei. Zimmer mit fließend. Wasser, Zentralheizung, Garagen, Mietauto im Hause. Sehr zivile Preise. Tel.: 2326

Rathenow

Hotel Deutsches Haus

Stadt-Küche

H 3002

Besitzer: Otto Klinkow-Braune
Altbekanntes Haus — Berliner Straße 24
10 Minuten vom Bahnhof — Großer schattiger Garten — Ausstellungszimmer — Autogarage „A.D.A.C.-Clublokal". Garagen frei.
Seit 30 Jahren im Familienbesitz

Fernsprecher Nr. 2002

REICHENBACH i. V.

H 3020

Obere Bahnhofswirtschaft

Preiswerte Speisen und Getränke, eigene Fleischerei und Konditorei, sep. Zimmer für Herren- und Klubessen, Konferenzen. Richard Dathe

---

REUTLINGEN * Hotel Harmonie

Wilhelmstraße. Telefon 2828. Neuerbaut. Das Haus für jedermann. Fr. Büttner. H 3111

Riederfurka **VILLA CASSEL**

Ehemals vornehme Privatvilla, Komfort, Zentralheizung. Wunderbare Fernsicht, Waldungen, über dem großen Aletschgletscher. — Spaziergänge, Hochtouren, 2100 m — Talstation Mörel, Furkabahn (Wallis). Pension Fr. 16—25
H 3051 Telephon Nr. 2 Mörel. Familie **Emil Cathrein.**

Rothenburg o. Tauber

Hotel Goldener Hirsch

Größtes Haus I. Ranges
H 3128 Fließendes kaltes und warmes Wasser in sämtl. Zimmern

Bad Rothenfelde
Teutoburger Wald

Kurhaus und Nebenhaus

Besitzerin: **Badeverwaltung** H 3013

Haus ersten Ranges, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Solbäder im Hause. Balkons. Hallen. Zentralheizung. Personenaufzug. Entstaubungsanlage. Auto am Bahnhof. Groß-Garage f. 80 Autos. Tel. 378

Bad Rothenfelde H 3110

HOTEL WESTFÄLISCHER HOF

Frankfurter Straße 9. Telefon Nr. 8. Haus ersten Ranges,
Bes.: F. Leonhardt. im Zentrum. 15 Minuten vom Bahnhof. Omnibus daselbst.

Bad Salzbrunn H 3019

Kurpark-Hotel W. Fischborn

Bevorzugtes Haus, direkt im Kurpark gelegen. **Das ganze Jahr geöffnet.** Zimmer mit fließendem Wasser. Bad und Reichstelephon. Auto-Garage. Fernspr.: Waldenburg 56

HOTEL BRISTOL * SALZBURG

Telegr.: Bristolhotel. Telefon: 122, 124, 125. Haus ersten Ranges mit modernstem Komfort ausgestattet: im Zentrum der Stadt gelegen mit herrlicher Aussicht auf die Festung Hohen-Salzburg. Omnibus bei allen Zügen. Mäßige Preise.

HOTEL STEIN * SALZBURG

Telegr.: Steinhotel. Tel.: 1870, 1871. Gut bürgerliches Haus mit modernstem Komfort ausgestattet. Im Zentrum der Stadt. Herrliche Aussicht auf die Festung Hohen-Salzburg und das Gebirge. Omnibus bei allen Zügen. Mäßige Preise.
H 3124 Kommerzienrat Rudolf Wimmer, verantwortlicher Leiter.

Salzwedel

H 3061

Hotel Deutscher Hof

Besitzer: Anton Müller. Erstes und vornehmstes Haus am Platze. (Spezialhaus für Kaufleute.) 10 Min. vom Bahnhofe. Hausdiener daselbst. Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Bäder. Ausstellungs- u. Schreibzimmer. Restaurant. Berühmte Küche. Autogarage für 5 Wagen. Unterstand für 7. Tel. 18

St. Andreasberg / Harz H 3112

Hotel Bergmann / Hotel-Restaurant Stadtpark

Vereinigte Hotels Besitzer: Heinrich Wurbs

Die Häuser von bestem Ruf. Bevorzugt von Geschäftsreisenden. Zimmer von Mk. 1.50 an. Klublokal des A. v. D. und der staatl. Wintersportkurse. Zentralheizung. Garagen — Parkplatz — Tankstelle — Reparaturwerkstatt. Telefon: 1

St. Gallen / Schweiz

H 3113

Georges E. Stäheli

Hotel Walhalla-Terminus

Erstes u. größtes Hotel am Platze. Beim Hauptbahnhof. 100 Betten. Wohnungen mit Privatbädern. **Zimmer m. fließ. Warm- u. Kaltwasser u. Staatstelefon. Stadtrestaurant. Eig. Garage.** Telegr.-Adr.: „Walhalla". Tel.: Hotel 487, Rest. 212. **C. T.**

Engadin * **ST. MORITZ** * Schweiz

HOTEL DU LAC

Das gute Haus mit zeitgemäßen Preisen

I. Ranges. Jeder Komfort. 200 Betten
Eigenes Orchester. Auto-Garage
Sommer- und Wintersaison

H 3116

Waldhaus-Flims (Schweiz)

H 3059

HOTEL SCHWEIZERHOF · VILLA HELVETIA · VILLA GENTIANA

Besitzer:
D. Schmidt-Candrian

130 Betten, Telephon 12. Beliebtes Hotel I. Ranges. Prachtvolle Lage. Fließendes Wasser, Privatbäder. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Orchester, Tanzboden im Freien. Garage. Tennis.

Werther's Grand Hotel

H 3008

„Post" Hotels-Seefeld-Tirol

Erstes und größtes Haus am Platze. Jüdische Gäste immer gern gesehen

---

Bad Soden am Taunus

EUROPÄISCHER HOF

Vornehmes Familienhotel. Schönste Lage in eignem, 7000 qm gr. Park. Hochmoderne Einrichtung. Aufzug. Zentralheizung. Terrassen-Restaurant. Alle 70 Zimmer mit fließ. heißen und kalten Wasser. Volle Pension von RM 6.— ab. Auto-Garage. Tel. 416

H 3044

Möhnetalsperre, Post Soest-Land Fernruf: Amt Körbecke 201 H 3092

HOTEL HAUS DELECKE Kaffee-Restaurant • Pension • Wochenende. Am schönsten Punkt der Talsperre, in der Nähe des Delecker Strandbades. Bei bester Qualität zeitgemäße Preise.

Soldin Nm. Hotel Moutoux Besitzer Reinhold Richter. Größtes Haus am Platze, direkt am Bahnhof. Zentralheizung. Bad. Garage. Gute Küche. Telefon 309.

Straßburg (Elsaß) Frankreich

HOTEL DE FRANCE

Im Zentrum der Stadt / Jung St. Peterplatz / 2, Gr. Kirchgasse
Moderner Komfort / Tel. 379 / Mäßige Preise

H 3131

Bad Tarasp-**Schuls**-Vulpera (Schweiz)

1250 m über d. M.

H 3162

HOTEL BELVEDERE: 100 Betten

Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Zentralheizung. Pensionspreis Fr. 15.— bis 25.—

HOTEL POST: 75 Betten. Pensionspreis Fr. 12.50 bis 17.—

HOTEL DU PARC: 75 Betten. Pensionspreis Fr. 11.— bis 14.—

Die Direktion:
M. Liss-Kaiser

TRIBERG *Die Perle des Schwarzwaldes* **Hotel und Pension Sonne**

Telephon 531

In schöner Lage, Mitte der Stadt. Komfortabel eingerichtet. Bekannt als das Haus der guten, gepflegten Küche und vorzügl. Weine. Feine Weinstube. Sommerwohnung im großen, schattigen Garten, daselbst Nachmittagskaffee. Stets Schwarzwaldforellen. — Große Auto-Garagen. — Eigenes Auto.

H 3181 Prospekt durch den Besitzer **Robert Meyer.**

Triberg / Park-Hotel Wehrle

Behaglich vornehmes Familienhotel — Vorzügliche, gepflegte Küche
Geöffnet April bis November — Schönste Jahreszeit Mai-Juni
H 3177 Illustrierter Prospekt frei. Besitzerin: Frau M. Wehrle

---

ULM / DONAU
Bes.: J. Berloger Ww.

Bahnhof-Hotel

Feinbürgerliches Haus, bekannt durch seine Küche. Bestgepflegte Biere. Selbst gezogene Weine. **Zimmer mit Bädern und fließend. Wasser.** Im Sommer täglich Konzerte im Garten. Autoboxen u. Autohalle für 30 Wagen. Tel.: 2941/42. H 3153

Im Herzen von Venedig H 3115

Hotel International

Alt-Patrizier-Palast im Venezianer Stil. Alle Zimmer mit warmem und kaltem fließenden Wasser — Aufzug — Zentralheizung
Mäßige Preise. LUSTIG-SERANDREI, Besitzerin (Jüdin)

Halbinsel Wasserburg — Bodensee
Hotel Krone

direkt an der Landungsstelle. 20 Balkons. 10 Boxen. Pension von RM. 5.— an. Wochenend von RM. 9.75 an einschl. Garage Seebad. Terrassenrestaurant. Kaffeegarten am See. Strandbad, Bootsvermietung, aller Wassersport. Tel. 536. W. Weise

H 3123

Westerland/Sylt
HAUS BRANDENBURG

H 3130 Bes.: Wilh. Göbel / Haus I. Ranges / Telefon 114

Wiesbaden * TAUNUS-HOTEL

Das Haus des guten Bürgers. Modernster Komfort. Mäßige Preise. H 3117

BAD WIESSEE

Stärkstes Jod- und Schwefelbad Deutschlands am Tegernsee / Oberbayern

H 3057 Kurhaus-Pension **ASKANIA**

Mod. Haus I. Ranges / 80 Betten / Lift / Fließ. warmes u. kaltes Wasser / Zentral-Heizung / Schöne Gesellschafts- u. Speiseräume / Erstklassige Küche von intern. Ruf / Balkone / Terrassen / Garten Garagen / Direkt am Bad in ruhiger, staubfreier Lage / Tel.: Tegernsee 4698 / Prospekt auf Wunsch

---

BAD WILDBAD

BADHOTEL O. Jüptner

Haus vornehmsten Ranges. Zimmer mit voller Verpflegung von 10 Mark an. Einziges Hotel, in welchem sich die Wildbäder befinden. **Fließendes Wasser.** **Appartements mit Bad.** Telefon 541 und 542. H 3009

Bad Wildungen
Hotel Fürstenhof

H 3037 *das große neuzeitliche Hotel mit Mineral- u. Sprudelbädern*

WÖLFELSGRUND

HOTEL-PENSION WEISS

40 Zimmer. 70 Betten.
Neuzeitl. Einrichtungen pp.
Prospekte.

H 3114

Telefon: 58. **Besitzer: A. WEISS**



ZWICKAU i. S.
AM BAHNHOF
TELEPHON 5695-96

H 3176

HOTEL WAGNER

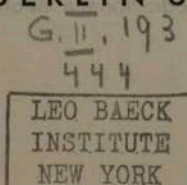
Haus ersten Ranges für Reisende und Kaufleute

64 Zimmer / Fließendes warmes und kaltes Wasser / Zivile Preise
Gute Küche / Autogarage / Ausstellungsräume
Inhaber: GEORG WELLER

JÜDISCHES JAHRBUCH 1933

VERLAG JÜDISCHES JAHRBUCH

BERLIN S 42



Verantwortlich für die redaktionelle Bearbeitung Dr. S. Kaléko.

VORBEMERKUNG

In der vorliegenden 8. Ausgabe des „Jüdischen Jahrbuches“ konnten die vorgesehenen Erweiterungen leider diesmal nicht zur Durchführung gelangen, da die hierzu erforderlichen Unterlagen von den jüdischen Gemeindeverwaltungen und Organisationen des Reiches, mit Rücksicht auf die Fülle der Ereignisse in letzter Zeit, nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht an uns gelangten. Ebenso mußte von der Veröffentlichung des publizistischen I. Teiles abgesehen werden.

Hingegen hat der Nachschlageteil, der ja den wesentlichsten Bestand des Jüdischen Jahrbuches darstellt, eine Systematisierung und Vervollständigung erfahren, die sorgfältige Prüfung des vorliegenden Materials wurde von den verschiedenen Institutionen und Organisationen direkt vorgenommen. Den wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragend, mußte weniger auf die Ausstattung des Jahrbuches Wert gelegt werden, als vielmehr auf die Möglichkeit, es zu einem erschwinglichen Preise herauszubringen und seine stärkere Verbreitung innerhalb weiter Kreise des deutschen Judentums zu fördern. Gerade in heutiger Zeit dürfte das Jüdische Jahrbuch mit seinem wertvollen Informationsmaterial mit großem Interesse aufgenommen werden. Allen Organisationen und Persönlichkeiten, die uns durch Zustellung von Materialien ihre Teilnahme für das Jahrbuch bekundet haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Die Redaktion hofft, die nächste Ausgabe in verstärktem Umfang erscheinen lassen zu können und wendet sich wiederum an die Leser des „J. J.“ mit der Bitte, auch weiter durch Mitteilung von Anregungen und Wünschen zur künftigen Verbesserung und Erweiterung des Jahrbuches beizutragen.

REDAKTION DES „JÜDISCHEN JAHRBUCHES“.

VORBEMERKUNG

In der vorliegenden 2. Ausgabe des „Jüdischen Jahrbuches“ konnten die vorgesehenen Erweiterungen leider diesmal nicht zur Durchführung gelangen, da die hierzu erforderlichen Unterlagen von den jüdischen Gemeinden verschiedener Bezirke und Organisationen des Landes, mit Rücksicht auf die Fülle der Ereignisse in letzter Zeit, nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht in uns gelangten. Ebenso mußte von der Veröffentlichung des zahlenmäßigen [illegible] I. Teiles abgesehen werden.

Hingegen hat das Nachschlageteil, der in den wesentlichsten Bestand des jüdischen Jahrbuches darstellt, eine Systematisierung und Vervollständigung erfahren, die sorgfältige Prüfung des vorliegenden Materials wurde von den verschiedenen Institutionen und Organisationen direkt vorgenommen. Den wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragend, mußte weniger auf die Ausstattung des Jahrbuches Wert gelegt werden, als vielmehr auf die Möglichkeit, es zu einem erschwinglichen Preise herauszubringen und seine stärkere Verbreitung innerhalb weiter Kreise des deutschen Judentums zu fördern. Gerade in heutiger Zeit dürfte das jüdische Jahrbuch mit seinem wertvollen Informationsmaterial mit großem Interesse aufgenommen werden. Allen Organisationen und Persönlichkeiten, die uns durch Zustellung von Materialien ihre Teilnahme für das Jahrbuch bekundet haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Die Redaktion hofft, die nächste Ausgabe in verstärktem Umfange erscheinen lassen zu können und wendet sich wiederum an die Leser des „J. J.“ mit der Bitte, auch weiter durch Übermittlung von Anregungen und Wünschen zur künftigen Verbesserung und Erweiterung des Jahrbuches beizutragen.

REDAKTION DES „JÜDISCHEN JAHRBUCHES“.

1. TEIL

I. Gesamtorganisationen und deren Berliner Organisationen

a) Allgemeine.

Deutsch-Israelitischer Gemeindebund.

Gegründet 1869. Sitz und Geschäftsstelle: W 35, Steglitzer Straße 9, Telefon: B 2 Lützow 2388; Postscheckkonto: Berlin 924; Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse 51, Potsdamer Straße 103 a.

Zweck: Förderung der Verwaltungs-, Bildungs- und Wohltätigkeitsangelegenheiten der israelitischen Gemeinden im Deutschen Reiche. Laut Beschluß des Gemeindetages vom 23. Januar 1921 ist die Umwandlung des D.-I. G.-B. in die Gesamtorganisation der deutschen Juden vorgesehen.

Organe des Bundes sind: Der Gemeindetag und der Ausschuß. Die Abgeordneten zum Gemeindetag werden von den dem Bund angehörenden Gemeinden entsandt. Ein geschäftsführender Ausschuß von 45 Personen wird vom Gemeindetage bestellt. Der Ausschuß ernennt aus seiner Mitte den Vorstand. Direktor Heinrich Stahl, Berlin; Justizrat Dr. Salomon, Berlin; Landgerichtsdirektor a. D. Geheimer Justizrat Goldfeld, Breslau; Bürodirektor Paul Cohn.

Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung beim D.-I. G.-B.

Geschäftsstelle: W 35, Steglitzer Straße 9, Telefon: B 2 Lützow 2388.

Kuratorium für die Heime des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes.

a) Jüdisches Jugend- und Lehrheim für schulentlassene Knaben in Wolzig, Post Friedersdorf, Kreis Beeskow (Telefon: Friedersdorf 31);
b) Jüdisches Jugendwohnheim für schulentlassene berufstätige Knaben in Berlin, Holzmarktstraße 64 (Telefon: E 3 Königstadt 9703);
c) Jüdisches Erziehungsheim für geistig zurückgebliebene Kinder in Beelitz (Telefon: Beelitz 231);
d) Jüdisches Dauerheim für erwachsene jüdische Schwachsinnige zu Berlin-Weißensee, Wörthstraße 20 (Telefon: E 6 Weißensee 0192).

Geschäftsstelle: Deutsch-Israelitischer Gemeindebund, W 35, Steglitzer Straße 9, Telefon: B 2 Lützow 2388.

Verein Israelitische Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder „Wilhelm-Auguste-Victoria-Stiftung E. V."

Geschäftsstelle: W 35, Steglitzer Straße 9, Telefon: B 2 Lützow 2388.

Preußischer Landesverband jüd. Gemeinden.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Kantstraße 158, Telefon: J 1 Bismarck 6071, 6072; Postscheckkonto: Berlin 333 78; Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Depositenkasse R.

Zweck: Die Zusammenfassung der preußischen Synagogengemeinden zur Pflege aller ihrer Interessen. Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere:

a) die Hebung des religiösen Lebens unter Wahrung der Selbstbestimmung der Gemeinden;
b) die finanzielle Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden, besonders zu dem Zweck, den Rabbinern, Lehrern, Kantoren und anderen Beamten der Verbandsgemeinden eine angemessene Besoldung zu sichern;
c) die Schaffung und Unterhaltung oder Unterstützung gemeinsamer Einrichtungen und Anstalten;
d) die Vertretung aller der jüdischen Religionsgemeinschaft in Preußen gemeinsamen Angelegenheiten nach außen;
e) die Förderung der rechtlichen Stellung der Rabbiner, Lehrer, Kantoren und anderen Beamten der Verbandsgemeinden;
f) die Beratung der Gemeinden in Angelegenheiten ihrer Verwaltung;
g) die Mitwirkung bei der Vorbereitung von Gesetzen und allgemeinen Verwaltungsanordnungen, welche die jüdische Religionsgemeinschaft berühren.

Großloge für Deutschland VIII. U. O. B. B., E. V.

Gegründet 1885. Geschäftsstelle: W 62, Kleiststraße 12 II, Tel.: B 5 Barbarossa 4619; Postscheckkonto: Berlin 16 333; Bankkonto: Commerz- und Privatbank.

Zweck: Zusammenschluß, um den Menschheitsgedanken der Wohltätigkeit, Bruderliebe und Eintracht unter edeldenkenden Juden zu pflegen.

Deutsche Reichsloge I. 332. E. V.

Gegründet am 20. III. 1882. Sitz in Berlin W 62, Kleiststr. 10.

Berthold-Auerbach-Loge III. 338. E. V.

Gegründet am 2. IV. 1883. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Montefiore-Loge VII. 352. E. V.

Gegründet am 15. X. 1884. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Spinoza-Loge LXXVIII. 665. E. V.

Gegründet am 3. IV. 1910. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Berthold-Timendorfer-Loge LXXXIII. 858. E. V.
Gegründet am 7. III. 1920. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Akiba-Eger-Loge LXXXX. 912.
Gegründet am 4. XII. 1921. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Julius-Fenchel-Loge U. O. B. B. CXI. 1073.
Gegründet am 30. I. 1927. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Abraham-Geiger-Loge CXII. 1074.
Gegründet am 2. IV. 1927. Sitz in Berlin W62, Kleistsr. 10.

Gabirol-Loge CXV. 1134.
Gegründet am 30. VI. 1930. Sitz in Berlin W62, Kleiststr. 10.

Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten. (R. J. F.)
Gegründet 1919. Geschäftsstelle: W 15, Kurfürstendamm 200, Tel.: J 1 Bismarck 7433 und 8884; Postscheckkonto: Berlin 70 885; Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse, Berlin W 15, Kurfürstendamm 52.

Zweck: Zusammenschluß der jüdischen Frontsoldaten Deutschlands zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen, insbesondere zur Abwehr aller Angriffe, die auf eine Herabsetzung ihres vaterländischen Verhaltens im Kriege gerichtet sind, Pflege der Leibesübungen innerhalb seiner Mitgliedschaft und der jüdischen Jugend, Ansiedlung jüdischer Bauern und Gärtner auf deutscher Scholle im Rahmen der Berufsumschichtung.

Reichsbund Jüdischer Front-Soldaten, Ortsgruppe Berlin e. V.
Geschäftsstelle: C 2, Burgstraße 26, Zimmer 210, Telefon: D 2 Weidendamm 8858; Postscheckkonto: Berlin 140 987 (Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten Berlin e. V.).

Reichsbund für jüdische Siedlung in Deutschland E. V.
Gegründet 1928. Geschäftsstelle: Berlin W 15, Kurfürstendamm 200, Telefon: J 1 Bismarck 5588. Geschäftsführer: Martin Goetz.

Zweck: Förderung der Ausbildung und Ansiedlung jüdischer Landwirte und Gärtner in Deutschland und die Förderung bestehender jüdischer landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kleinbetriebe. Träger der ersten jüdischen Siedlung in Deutschland in Groß-Gaglow bei Kottbus ist die zu diesem Zweck gegründete Schwesternorganisation des Ris, gemeinnützige Siedlungsgesellschaft, die „Jüdische Landarbeit G. m. b. H.". Geschäftsführer: Prof. Dr. Frankfurt und Rittergutsbesitzer Rudolf Mosse.

b) Politische (Innerjüdische).

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens E. V.
Gegründet 1893. Geschäftsstelle: W 15, Emser Straße 42, Telefon: J 2 Oliva 5074—5076; Postscheckkonto: Berlin 30 472. Vorsitzender: Justizrat Dr. Julius Brodnitz; Direktor: Dr. Ludwig Holländer.

Zweck: Sammlung der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens ohne Unterschied der religiösen und politischen Richtung, um sie in der tatkräftigen Wahrung ihrer staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung, sowie in der unbeirrten Pflege deutscher Gesinnung zu bestärken.

Landesverband Groß-Berlin des Centralvereins (Verband Groß-Berliner Ortsgruppen).

Geschäftsstelle: W 15, Emser Straße 42; Telefon: J 2 Oliva 5074. Vorsitzender: Dr. Bruno Glaserfeld; Syndikus: Dr. Hans Reichmann.

Zweck: Erfüllung der dem Centralverein in Berlin erwachsenden Aufgaben. Der Landesverband ist in 20 Ortsgruppen gegliedert.

Jewish Agency for Palestine. Sitz des deutschen Büros: Berlin W 15, Meinekestraße 10.

Die Jewish Agency for Palestine (Jüdische Vertretung für Palästina) ist die gemäß Artikel 4 des Völkerbundmandates für Palästina bestehende jüdische Vertretung, die berechtigt ist, der Mandatsregierung in allen die Errichtung der jüdischen nationalen Heimstätte in Palästina betreffenden Angelegenheiten mit ihrem Rat zur Seite zu stehen.

Als Jewish Agency fungierte bis zum 14. August 1929 die Zionistische Organisation. Auf Grund mehrjähriger Verhandlungen, die der Präsident der Zionistischen Organisation, Dr. Weizmann, mit nichtzionistischen Führern der Judenheit, insbesondere mit Herrn Louis Marshall, dem Führer der amerikanischen Judenheit, geführt hatte, trat am 14. August 1929 der zu gleichen Teilen aus Zionisten und Nichtzionisten bestehende Council der erweiterten Jewish Agency zu seiner konstituierenden Tagung in Zürich zusammen und beschloß auf dieser Tagung die Verfassung für die erweiterte Jewish Agency, die damit die verantwortliche Leitung des jüdischen Kolonisationswerkes in Palästina übernahm. An der Council-Tagung beteiligten sich hervorragende Vertreter der Judenheit aus fast allen Ländern. Zum Ehrenpräsidenten wurde Baron Edmond Rothschild in Paris, zum Präsidenten Dr. Chaim Weizmann gewählt, zu Vorsitzenden des Councils Louis Marshall, New York, Lord Melchett, London, zum Vorsitzenden des Administrative Committee Herr Felix M. Warburg, New York.

Deutschland erhielt in der nichtzionistischen Hälfte des Councils 7 Sitze (14 Stellvertreter). Hauptvertreter sind: Stadtkämmerer Bruno Asch (Frankfurt a. M.), Rabbiner Dr. Leo Baeck (Berlin), Justizrat Dr. Blau (Frankfurt a. M.), Dr. Friedrich Brodnitz (Berlin), Dr. Bernhard Kahn (Berlin), Rabbiner Dr. Isak Unna (Mannheim), Direktor Oscar Wassermann (Berlin).

Von den zionistischen Mitgliedern in Deutschland gehören dem Administrative Committee die Herren Lazarus Barth, Kurt Blumenfeld, Dr. Nachum Goldmann, Salman Schocken und Dr. Max Soloweitschik an.

Der offizielle Fonds der Jewish Agency ist der Keren Hajessod.

Die in Deutschland wohnenden Mitglieder der Jewish Agency geben gemeinsam mit dem Präsidium des Deutschen Keren Hajessod ein Mitteilungsblatt, betitelt „Unser Werk", heraus, das von den Herren Dr. Friedrich Brodnitz und Dr. Georg Landauer redigiert wird.

Sitz des Sekretariats des Keren Hajessod und der Jewish Agency in Deutschland: Berlin W 15, Meinekestraße 10.

Archiv der Zionistischen Organisation.

W 15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165—7170. Geöffnet: Montag bis Freitag 9—6 Uhr.

Zionistische Vereinigung für Deutschland. (Z. V. f. D.)

Gegründet 1897. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telegrammadresse: Orghip, Berlin; Telefon: J 1 Bismarck 7165—70; Postscheckkonto: Berlin 8091; Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse, Kurfürstendamm 52, und Volksbank Iwria, Berlin W 8, Französische Straße 8.

Zweck: Verbreitung und Durchsetzung des zionistischen Gedankens im deutschen Judentum, Förderung der Finanzierung des jüdischen Palästinawerkes, berufliche und kulturelle Vorbereitung der deutschen Palästina-Immigranten durch bewußt jüdische Erziehungsarbeit, insbesondere Stärkung des Zusammenhangs und der Kraft des jüdischen Volkstums in Deutschland, Verbreitung der Kenntnis der hebräischen Sprache. Die Z. V. f. D. versucht, auf alle jüdischen Institutionen, insbesondere auf die jüdischen Gemeinden im Sinne dieser Aufgaben und Forderungen einzuwirken.

Berliner Zionistische Vereinigung (B. Z. V.) E. V.

Gegründet 1897. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165—70; Postscheckkonto: Berlin 37 830; Bankkonto: Volksbank Iwria e. G. m. b. H., W 8, Französische Straße 8.

Die Berliner Zionistische Vereinigung stellt die Zusammenfassung der in Berlin wohnenden Zionisten dar. Sie gliedert sich in Bezirksgruppen. Sie führt in diesen Gruppen die gesamte zionistische Arbeit Berlins durch.

Jung-Zionisten (Zeire-Zion).

Gegründet 1918. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165—70.

Zweck: Verwirklichung des Zionismus auf der Grundlage der Selbstarbeit in Palästina.

Unabhängige Misrachi Landes-Organisation Deutschlands.

Gegründet 1902 als Zionistische Föderation „Misrachi", deutsches Zentralbüro. Zentralbüro: N 54, Rosenthaler Straße 55, Telefon: D 1 Norden 1159; Postscheckkonto: Berlin 51 215 (Max Kober, Misrachi-Zentralbüro); Volksbank Iwria, e. G. m. b. H., Berlin N 54, Rosenthaler Straße 55.

Organisation gesetzestreuer Zionisten, die, gestützt auf das Baseler Programm, für den Aufbau der jüdisch-nationalen Heimstätte in Palästina im Geiste der mündlichen und schriftlichen Ueberlieferung arbeitet.

Unabhängige Misrachi Landes-Organisation Deutschlands, Ortsgruppe Berlin.

Gegründet 1902 als Zionistische Föderation „Misrachi", Ortsgruppe Berlin. Geschäftsstelle: N 54, Rosenthaler Straße 55, Telefon: D 1 Norden 1159; Postscheckkonto: Berlin 143 439 (Leo Reichenbach, Berliner Misrachigruppe).

Zweck: s. Landesverband. Das Zentralbüro des deutschen Misrachi ist mit der Führung der Vorstandsgeschäfte beauftragt.

Landesverband der Zionisten-Revisionisten in Deutschland.

Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Straße 3, II; Telefon: J 1 Bismarck 5590; Postscheckkonto: Berlin 115 439.

Organisation und Ziel: Der Landesverband ist der Teil der Weltunion der Zionisten-Revisionisten. Der Revisionismus erstrebt die Umgestaltung von Palästina (einschließlich Transjordanien) in ein jüdisches Staatswesen mit einer jüdischen Bevölkerungsmehrheit.

Vereinigung der Unabhängigen Allgemeinen Zionisten.

(Dr. Kollenscher, W 15, Kurfürstendamm 61)

Palästina-Amt.

W 15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165—70; Telegrammadresse: Orghip Palamt Berlin; Postscheckkonto: Berlin 16 708.

Zweck: Berät Palästina-Auswanderer und besorgt ihnen, sowie Touristen Einreisevisen gemäß den Einwanderungsbestimmungen der palästinensischen Regierung. Die von der palästinensischen Regierung der Zionistischen Organisation für mittellose Einwanderer zur Verfügung gestellten Zertifikate werden für Deutschland durch das Palästina-Amt Berlin auf Grund sorgfältiger Prüfung der vorliegenden Meldungen verteilt. Die Leitung liegt in den Händen einer Kommission, die aus Vertretern der Zionistischen Föderationen, dem deutschen Landesverband des „Hechaluz" und dem geschäftsführenden Leiter des Palästina-Amtes besteht. Das

Palästina-Amt Berlin ist vom Reichsminister des Innern durch Verfügung vom 25. Juli 1924 als gemeinnützige Auswandererstelle anerkannt.

Jüdischer Friedensbund.

Gegründet 1929. Geschäftsstelle: Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 136 III, Telefon: H 1 Pfalzburg 3480. Vors.: Dir. Oscar Wassermann.

Zweck: Verwirklichung der Ideen des Weltfriedens und der Völkerversöhnung.

Verband Nationaldeutscher Juden.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: W 35, Blumeshof 9, Telefon: B 2 Lützow 5333; Postscheckkonto: Berlin 111 231; Bankkonto: Martin Schiff-Marcus Nelken & Sohn, W 8, Jägerstraße 9.

Zweck: Zusammenschluß aller derjenigen Deutschen jüdischen Stammes, die bei offenem Bekenntnis ihrer Abstammung sich mit deutschem Wesen und deutscher Kultur so unauflöslich verwachsen fühlen, daß sie nicht anders als deutsch fühlen und denken können.

Verein zur Abwehr des Antisemitismus E. V.

Gegründet 1890. Geschäftsstelle: W 57, Elßholzstraße 21, Telefon: B 7 Pallas 6775; Postscheckkonto: Berlin 9506; Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse L 2, Berlin W, Potsdamer Straße 75 d.

Zweck: Der Verein will unter Zusammenfassung von verantwortungsbewußten Mitbürgern aller Glaubensbekenntnisse den Antisemitismus als eine Gefahr für Wahrheit und Recht, als eine Verletzung von religiöser und sozialer Ethik, als eine Störung des Bürgerfriedens im Inland wie als eine Verletzung des deutschen Ansehens im Ausland mit den Mitteln einer vornehm-sachlichen Aufklärung und des Appells an das Sittlichkeitsgefühl abwehren. Neben seinem Organ „Abwehr-Blätter" verbreitet er aufklärende Broschüren und Flugblätter und veranstaltet auch Vorträge gegen den Antisemitismus.

Vorsitzender: Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Georg Gothein,

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Heinrich Krone, M. d. R., Reichsführer der Windthorstbünde,

Schatzmeister: Dr. Hermann Fischer, Rechtsanwalt und Notar.

Ferner gehören dem Vorstand an:

Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. h. c. Otto Baumgarten,
Rechtsanwalt Willy Braubach,
Diplom-Volkswirt Dr. Otto Hunzinger,

Stadtpfarrer a. D. Eduard Lamparter,
Studienrat Dr. Michael Müller-Claudius,
Justizrat Dr. Philipp Salomon,
Staatsminister a. D. Dr. Albert Südekum,
Handelskammersyndikus Professor Dr. Hans Trumpler,
Bankier Aby S. Warburg,
Universitätsprofessor Dr. Konrat Ziegler.

Geschäftsführer: Oberleutnant a. D. Dr. Richard Horlacher.

c) Religiöse.

Vereinigung für das liberale Judentum.

Gegründet 1908. Geschäftsstelle: SW 11, Hallesche Straße 1, Telefon: F 5 Bergmann 3358—59; Postscheckkonto: Berlin 137 069. Vorsitzender: Rechtsanwalt Heinrich Stern, Berlin SW 48, Friedrichstraße 234.

Zweck: Förderung des liberalen Judentums. Zur Erfüllung seiner Aufgabe bedient sich der Verein aller zweckdienlichen Mittel, insbesondere sucht er seine Ziele durch Herausgabe periodisch erscheinender Zeitschriften, durch Vorträge, durch die Anregung zur Errichtung von Ortsgruppen und liberalen Jugendvereinen, durch die Unterstützung einer liberalen Gemeindepolitik und durch Förderung der Wissenschaft des Judentums zu erreichen. Ein Zusammenschluß zu Ortsgruppen, zu Provinzial- bzw. Landesverbänden wird in geeigneten Fällen angestrebt. Die Vereinigung tritt für tätige Mitarbeit an dem allgemeinen Friedenswerk ein.

Verband gesetzestreuer Juden in Deutschland (Achduth), Ortsgruppe.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: NW 87, Altonaer Straße 35 (M. A. Loeb).

Zweck: Zusammenfassung aller auf dem Boden der Einheit der jüdischen Gemeinschaft stehenden Juden Deutschlands zur gemeinsamen Lösung der dem thoratreuen Judentum erwachsenden Aufgaben.

Ortsgruppe der Agudas Jisroel.

Gegründet 1912. Geschäftsstelle: NW 87, Tile-Wardenberg-Straße 10 (Dr. Meier Hildesheimer). Postscheckkonto: Berlin 112 594 (Rzeszewski).

Zweck: Förderung der Interessen der Agudas Jisroel. Pflege des Thorageistes und Stärkung des gesetzestreuen Judentums.

Freie Vereinigung für die Interessen des Orthodoxen Judentums.

Gegründet 1885. Sitz: Frankfurt a. M. Berliner Geschäftsstelle: Grenadierstraße 37.

Zweck: Vertretung und Förderung der Interessen des orthodoxen Judentums; Unterstützung notleidender Gemeinden, Lehrer usw.

Weltverband für Sabbathschutz Schomre Schabbos.

Geschäftsstelle: Berlin NW 40, Thomasiusstraße 7, part. r., Telefon: C 5 Hansa 1330; Postscheckkonto: Berlin 268 36.

Zweck: Zweck des Verbandes ist die Pflege des Sabbathgedankens und Förderung der Sabbathheiligung durch Zusammenfassung aller den Sabbath bejahenden Kräfte in der jüdischen Welt.

Präsidium: Dozent Dr. Samuel Grünberg, Präsident; Dr. Paul Sulzberger, Dr. N. Rachmilewitz, Vizepräsidenten; H. Abramczyk, Rabb. Dr. Jakob Freimann, Ministerialrat Hans Goslar, Willy Guggenheim, Marcus Hornstein, Rabb. Dr. Herm. Klein, Dr. Werner Silberstein. Geschäftsführer: Dr. Joseph Stern. Dem Präsidium steht ein Zentralkomitee von 200 Mitgliedern zur Seite.

Der Weltverband gliedert sich in Landesverbände in folgenden Ländern: Deutschland, Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei; Palästina, Aegypten, Südafrika, V. St. A.

Geschäftsstelle des deutschen Landesverbandes: Berlin NW40, Thomasiusstraße 7, part. r.

Publikationsorgan: Sabbath-Korrespondenz (SAKO) und Monatsschrift „Der Sabbath".

d) Soziale.

American Joint Distribution Committee. (American Jewish Joint Distribution Committee.)

Die Gründung dieses Committees geht zurück in die ersten Kriegsmonate 1914, endgültige Konstituierung 1915.

Zweck ist die Linderung der Not der Opfer des Krieges durch produktive und konstruktive Hilfsmaßnahmen.

Sitz der Organisation: New York, Hanover Street 7.

Europäisches Hauptbureau: Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstraße 8/9.

Generaldirektor: Dr. Bernhard Kahn, Stellvertreter: D. J. Schweitzer.

Arbeitsländer: Alle Länder, in denen Juden unter den Folgen des Krieges leiden.

Arbeitsgebiete: Produktive Jugendfürsorge, Kriegswaisenfürsorge, hygienische und sanitäre Maßnahmen, Fachschulwesen, zinslose Darlehenskassen, Erziehung der jüdischen Jugend in Schulen und verschiedene Einrichtungen zur Produktivierung der jüdischen Massen.

Budgets: Sind von Sammlungen in den Vereinigten Staaten abhängig. Seit 1914 verausgabt an 80 Millionen Dollar in allen Ländern der Kriegsnot.

American Joint Reconstruction Foundation.

Gegründet 1924 durch Zusammengehen vorstehender Organisation „Joint Distribution Committee“ mit „Jewish Colonization Association“ JCA. Wohlfahrtsgesellschaft englischen Rechts.

Zweck: Gründung und Stärkung von Selbsthilfsmaßnahmen der jüdischen Massen, insbesondere der Kreditkooperativen und auch anderer kooperativen Unternehmungen.

Vorsitzender: Sir Leonard L. Cohen, London.

Vizevorsitzender: Vice-Governor Herbert H. Lehman, New York.

Managing Directors: Dr. Bernhard Kahn, Berlin; Dr. Louis Oungre, Paris.

Europäisches Bureau: Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstraße 8/9.

Budget: Investiertes Kapital über 3 Millionen Dollar in 756 Darlehenskassen und in einer Reihe anderer Kooperativen in 13 ostpreußischen Ländern und Distrikten.

Arbeiterfürsorgeamt der jüdischen Organisationen Deutschlands.

Gegründet 1919. Geschäftsstelle: N 24, Auguststraße 17, Telefon: D 2 Weidendamm 5936; Postscheckkonto: Berlin 86 415.

Zweck: Rechtsschutz und Interessenwahrnehmung der in Deutschland lebenden ausländischen Juden, Beratung in allen Rechtsangelegenheiten, insbesondere Paßfragen, Aufenthaltsrecht, Ausweisungen, Steuerfragen, Wohnungsrecht.

Hilfsverein der Deutschen Juden E. V.

Gegründet 1901 von Dr. James Simon, Dr. Paul Nathan, Generalkonsul Eugen Landau, Rabbiner Horowitz u. a. Seit 1904 ist ihm das Zentralbüro für jüdische Auswanderungsangelegenheiten angegliedert. Sitz des Büros: Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 91. Telefon: B 5 Barbarossa 6236, 5169. Bank: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse G, Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 7; Kreditverein für Handel und Gewerbe, Berlin N 24, Oranienburger Straße 3. Postscheckkonto: Berlin 33 126.

Vorsitzender: Generalkonsul Eugen Landau, Berlin. Stellvertretende Vorsitzende: Max M. Warburg, Hamburg; Willy Dreyfus, Berlin; Dr. Bernhard Kahn, Berlin; Prof. Dr. Eugen Mittwoch, Berlin. Schatzmeister: Dr. Sigmund Wassermann, Berlin. Schriftführer: Dr. Moritz Garbaty, Berlin; Berthold Israel, Berlin. Generalsekretär: Dr. Mark Wischnitzer, Berlin.

Organisation:

Geschäftsführender Ausschuß, Zentralkomitee, Bezirkskomitees in Berlin, Lokalkomitees und Vertrauensleute im Reiche.

Publikationsorgane: Jahresbericht, Korrespondenzblatt über Auswanderungs- und Siedlungswesen.

Fürsorgestellen des Hilfsvereins:

Hamburg: Abteilung des Zentralbüros des Hilfsvereins der Deutschen Juden für jüdische Auswanderungsangelegenheiten. Leiter Henry Chassel, Hamburg, Beneckestraße 6. Telegr.-Adr.: „Zedakah“ Hamburg. Bremen: Abteilung des Zentralbüros des Hilfsvereins der Deutschen Juden. Leiter: R.-A. Dr. I. Rosenak, Am Dom 6, II, Eingang Petristraße. Telegr.-Adr.: „Rosenak“ Bremen. Vertrauensleute des Hilfsvereins in Eydtkuhnen, Königsberg. i. Pr., Lyck i. Ostpr., Neu-Bentschen, Memel-Litauen, Osnabrück und Bentheim. Bahnhofsdienste: Berlin, Schlesischer Bahnhof, Neu-Bentschen, Osnabrück.

Arbeitsgebiete:

Auswandererfürsorge, Hilfsaktion für osteuropäische Studenten in Deutschland, Hilfswerk für Waisen, Personalrecherchen.

In Karpathorußland: Kinderfürsorge.

In Lettland: Kinderfürsorge.

In Litauen: Unterstützung jüdischer Schulen, Kinderfürsorge.

In Polen: Einrichtung und Subventionierung von Sommerferienkolonien, Kinderfürsorge, Unterstützung von Schulen, Waisenanstalten und Sanatorien.

In Rumänien: Unterstützung von Elementar-, Gewerbe- und Haushaltungsschulen in verschiedenen Gebieten des Landes (Bukarest, Galatz, Jassy, Botosani, Kischinew), sowie solcher Anstalten, wie Volksuniversität in Bukarest, Jüd. Berufsberatungsstelle und Mädchenheim in Bukarest.

Hilfswerk bei Katastrophen: In den letzten Jahren in Bulgarien, Litauen, Polen, Rumänien.

Zusammenarbeit mit gleichartigen, repräsentativen jüdischen Organisationen in Amerika, England und Frankreich im Interesse der Juden in Osteuropa sowie mit internationalen, jüdischen und interkonfessionellen Körperschaften, die sich den Schutz der Emigranten und Flüchtlinge zur Aufgabe stellen.

Verband der Gesellschaften zur Förderung von Handwerk, Industrie und Landwirtschaft unter den Juden „ORT“ (E. V.).

Gegründet 1880 in Petersburg. 1921 wurden die einzelnen Landesorganisationen in einem Verbande vereinigt. Zur Zeit sind dem Verbande ca. 130 Organisationen in Polen, Rumänien, Litauen, Lettland, Deutschland, Frankreich, England, Amerika und Südafrika angeschlossen. In Rußland wird der Verband durch seine Bevollmächtigten in Moskau, Odessa, Kiew, Minsk u. a. Städten vertreten.

Die Zentralverwaltung des ORT-Verbandes hat ihren Sitz in Berlin. Geschäftsstelle: W 57, Bülowstraße 90, Telefon: B 2 Lützow 4987; Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkasse HJ, Berlin W 35, Potsdamer Straße 97 und Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadtzentrale B 2, Berlin W 8, Mauerstraße 25—28.

Zweck: Die sozialwirtschaftliche Umschichtung des Judentums durch Förderung von Handwerk, Industrie und Landwirtschaft. Der Verband sucht dieses Ziel zu verwirklichen durch:

1. Berufliche Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen in seinen Handwerkerschulen, Lehrwerkstätten, Kursen und Patronaten;

2. Förderung der jüdischen Landwirtschaft (Kolonisation und vorstädtische Landwirtschaft) durch Gewährung von Darlehen und agronomische Instruierung;

3. Versorgung jüdischer Handwerker mit Maschinen, Werkzeug und Rohstoffen;

4. Industrialisierung, und zwar Heranziehung der Juden zur Großindustrie, Gründung von kooperativen Werkstätten für deklassierte Elemente, Organisation von Fachausstellungen, technische Instruierung;

5. Versorgung von Deklassierten der osteuropäischen Länder, hauptsächlich Rußlands, mit Produktionsmitteln für Rechnung ihrer ausländischen Verwandten. Auf Grund eines speziellen Vertrags besitzt die Zentralverwaltung die Erlaubnis, Maschinen und Werkzeug nach Rußland zollfrei einzuführen;

6. Kreditgewährung — hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke — aus den Mitteln des Jüdischen Wiederaufbau-Fonds des ORT.

Die wichtigsten Organe des Vereins sind:

Die Mitgliederversammlung (Allgemeine Konferenz), der Zentralrat, die Zentralverwaltung und die Exekutive. Bestand der Exekutive: Dr. L. Bramson, Vorsitzender, Berlin-Wilmersdorf, Bamberger Straße 23; Justizrat Dr. Julius Brodnitz, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 94; Prof. S. Frankfurt, Berlin, Spilstraße 8; Bankier Wilhelm Graetz, Berlin-Dahlem, Am Erlenbusch 4; Direktor Dr. Wilhelm Kleemann, Berlin, Fasanenstraße 76—77; Dr. D. Lvovitch, Paris, Champs Elysées 55; Dr. A. Singalowsky, Berlin-Friedenau, Cranachstraße 19; Dr. N. Soloweitschik, Berlin-Dahlem, Parkstraße 5; Rechtsanwalt Heinrich Stern, Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22.

„ORT"-Gesellschaft zur Förderung des Handwerks, der Industrie und der Landwirtschaft unter den Juden, Abt. Deutschland, E. V.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: Berlin W57, Bülowstraße 90, Telefon: B 2 Lützow 4988; Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse K, Jüdischer Kreditverein; Postscheckkonto: Berlin 110 299.

Vorsitzender: Wilhelm Graetz, Berlin-Dahlem, Am Erlenbusch 4.

Zweck und Arbeitsgebiete: Ideelle und materielle Unterstützung des „ORT"-Verbandes, kreditweise Versorgung von Handwerkern und Ackerbauern mit Maschinen und Geräten, Förderung der jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungen, Ausbildung von Instruktoren für die Fachschulen des „ORT"-Verbandes, berufliche Ausbildung Jugendlicher und Erwachsener.

Publikationsorgan: „ORT"-Korrespondenz.

„OSE", Verband für Gesundheitsschutz der Juden e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Frobenstraße 4, Telefon: B 2 Lützow 1531—32. Postscheckkonto: Berlin 15 260.

Zweck: Medizinisch-hygienische Aufklärung der jüdischen Bevölkerung. Förderung aller Bestrebungen, die der Gesundheitspflege der Juden dienen.

Deutscher Landesverband der „OSE" — Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Frobenstraße 4, Telefon: B 2 Lützow 1531—32.

Der Deutsche Landesverband der „OSE"-Gesellschaft verfolgt den Zweck, innerhalb Deutschlands das ideelle und finanzielle Interesse für die Aufgaben der „OSE"-Gesellschaften zu wecken und in jeder Weise zu fördern.

Der Verein sucht seinen Zweck in folgender Weise zu erreichen:

1. Durch Studium der gesundheitlichen Verhältnisse der jüdischen Bevölkerung und statistische Bearbeitung derselben; durch Veröffentlichung von Schriften über den Gesundheitsschutz der Juden; durch Veranstaltung von Preisausschreiben für solche Schriften; durch aufklärende und werbende Vorträge, Versammlungen usw.;
2. durch Gründung von Ortsgruppen in verschiedenen Städten Deutschlands. Sowohl der Landesverband wie die einzelnen Ortsgruppen können gemeinnützige Institutionen wie Fürsorgestellen, Ambulatorien, Beratungsstellen für Mütter- und Säuglingspflege, Kinderkolonien und Spielplätze usw. errichten und unterhalten.

Berliner Ortsgruppe der „OSE"-Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Frobenstraße 4, Telefon: B 2 Lützow 1531—32; Postscheckkonto: Berlin 15 260.

Die Berliner Ortsgruppe der „OSE“-Gesellschaft ist bestrebt, unter der ärmsten jüdischen Bevölkerung Berlins im Sinne der „OSE“ tätig zu sein. Ihre Ziele und Arbeitsmethoden lassen sich folgendermaßen formulieren:

1. Prophylaktische Tätigkeit durch Beratung und Belehrung des gesunden Teils der Bevölkerung, insbesondere der Mütter und Schwangeren;
2. Hygienische Volksbelehrung;
3. Sozialmedizinische Versorgung, direkt oder durch Fühlungnahme mit den zuständigen Organisationen.

Die Ortsgruppe unterhält u. a. (in den Sommermonaten) eine Tageskolonie in Grunewald für Klein- und Schulkinder.

Vereinigtes Komitee für jüdische Auswanderung (Emigdirect) E.V.

Gegründet 1921. Zentrale: Paris; Berliner Geschäftsstelle: W 50, Spichernstraße 8, Telefon: B 4 Bavaria 6546.

Zweck: Regelung der jüdischen Emigration, Erforschung neuer Einwanderungsländer, Vermittlung konsularischer und juristischer Hilfe bei Erlangung von Pässen, Visa und ähnlichen Dokumenten, Besorgung billiger Schiffskarten, Unterhaltung von Arbeitsnachweisen in den Einwanderungsländern.

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und angegliederte Organisationen.

E. V. Gegründet 1917. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/1065; Postscheckkonto: Berlin 140 617. Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. Bankkonto: Gebr. Heyman, Französische Straße 47. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mauerstraße 25/28.

Zweck: (s. § 2 der Satzung vom 3. 4. 1927).

Die Zentralwohlfahrtsstelle stellt als Spitzenorganisation den Zusammenschluß der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland dar. Die Zentralwohlfahrtsstelle verfolgt ihre Ziele unter Ausschluß von Erwerbsinteressen und unter Wahrung der satzungsmäßigen Selbständigkeit der ihr angeschlossenen Organisationen. Ihre Aufgaben sind insbesondere:

1. Vertretung der gemeinsamen Interessen der zusammengeschlossenen Organisationen gegenüber den Reichs- und Landesbehörden, den Reichsorganisationen der freien Wohlfahrtspflege und ihren Zusammenschlüssen, den jüdischen Reichsorganisationen und Landesorganisationen und den internationalen allgemeinen und jüdischen Organisationen auf dem Gesamtgebiet der Wohlfahrtspflege.
2. Sorge für eine lückenlose und wirksame Organisation der jüdischen freien und gemeindlichen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Anregung und Bildung von Arbeitsgemeinschaften für solche praktischen Arbeitsgebiete, an welchen mehrere Organisationen beteiligt sind; Anregung und Förde-

rung der privaten Initiative und der Gewinnung freiwilliger Mitarbeiter auf allen Gebieten der jüdischen Wohlfahrtspflege.

3. Behandlung von Angelegenheiten der angeschlossenen Organisationen, Gemeinden und Einrichtungen, soweit diese Angelegenheiten entweder zentral oder durch Verhandlung mit zentralen Stellen zu erledigen sind oder ihre Behandlung durch die Zentralwohlfahrtsstelle von den beteiligten Organisationen besonders gewünscht wird. Soweit durch die Zentralwohlfahrtsstelle Mittel öffentlicher Stellen oder aus allgemeinen Sammlungen zur Verfügung gestellt werden, ist sie als Treuhänderin für die sachgemäße Verwendung der Mittel verantwortlich.
4. Aufstellung einheitlicher Richtlinien für allgemeine Arbeitsgebiete; Förderung notwendiger Neueinrichtungen für das Reichsgebiet im Einvernehmen mit den Wohlfahrtsausschüssen der zuständigen Landesverbände und den beteiligten Organisationen; Anregungen und Reformvorschläge im Einvernehmen mit den beteiligten Organisationen.
5. Wissenschaftlich-fachliche Durcharbeitung der Probleme der allgemeinen Wohlfahrtspflege vom jüdischen Standpunkt aus sowie der Probleme der jüdischen Wohlfahrtspflege.
6. Auskunftserteilung, Unterhaltung eines Archivs und einer Zeitschrift; Veranstaltung von Konferenzen und Lehrgängen sowie Förderung des sozialen Ausbildungswesens.

Vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise.

Abteilung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. *Geschäftsstelle*: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.

Zweck: Organisierung sämtlicher in Deutschland befindlichen jüdischen Arbeitsnachweise, Neugründung von Arbeitsnachweisen. Bürogemeinschaft mit der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge.

Zentralstelle für jüdische Darlehenskassen.

Arbeitsgemeinschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden. *Geschäftsstelle*: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.

Zweck: Ausbau, Förderung und Zusammenfassung des jüdischen Darlehenkassenwesens in Deutschland.

Arbeitsgemeinschaft „Jüdische Erholungsfürsorge".

Gegründet 1925. *Geschäftsstelle*: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.

Zweck: Vereinheitlichung und Rationalisierung der jüdischen Erholungsfürsorge in Deutschland. Zentralisierung der Verschickung durch Landes- und Provinzialverbände. Planmäßige

Auswahl der Kinder und Planwirtschaft bei Belegung der Heime. Orientierung der Entsendestellen und Heime durch Richtlinien und Merkblätter.

Arbeitsgemeinschaft „Jüdische Gefährdetenfürsorge".

Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65; Bankkonto und Postscheckkonto wie bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

Zweck: Zusammenfassung und Förderung aller Bestrebungen der jüdischen Gefährdetenfürsorge: Fürsorgeerziehung; Frauen-, Mädchen- und Kinderschutz; Bahnhofshilfe; Gefangenen- und Strafentlassenenfürsorge; Psychopathenfürsorge; soziale Geschlechtskrankenfürsorge und soziale Gerichtshilfe.

Bund der jüdischen Kranken- u. Pflegeanstalten Deutschlands E. V.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.

Zweck: Wahrung der gemeinsamen Interessen der jüdischen gemeinnützigen Kranken-, Pflege- und ähnlichen Zwecken dienenden Anstalten Deutschlands.

Der Bund ist Fachorganisation der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und ist auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge, der Anstaltswirtschaft und des Anstaltsrechts tätig.

„Lehrerschaft und Jugendwohlfahrt".

Arbeitsgemeinschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und des Reichsverbandes der jüdischen Lehrervereine in Deutschland. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.

Zweck: Mitwirkung der jüdischen Lehrerschaft bei der pädagogischen Ausgestaltung der Jugendwohlfahrtsarbeit.

Sammlung „Jüdische Not".

Abteilung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65; Postscheckkonto: Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden „Sammlung Jüdische Not" Berlin 27 867; Bankkonto: Schwarz, Goldschmidt & Co., Mohrenstraße 54/55.

Zweck: Zentrale Sammlungsaktion zur regelmäßigen monatlichen Subventionierung von zirka 35 Berliner Einrichtungen der halboffenen und geschlossenen Fürsorge.

Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände s. S. 98.

Arbeitsgemeinschaft „Jüdische Tuberkulosenfürsorge".
Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65; Bankkonto und Postscheckkonto wie bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.
Zweck: 1. Gewährung von Zuschüssen für Heilkuren; 2. Mitwirkung bei Schaffung notwendiger Heilstätten; 3. Allgemeine Aufklärungsarbeit.

Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge.
Abteilung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158. Telefon: J 1 Bismarck 1063/65.
Zweck: Regelung und Produktivierung der jüdischen Wanderfürsorge Deutschlands. Angeschlossen: 24 Landes- und Provinzialverbände.

II. Berliner Vereine für Kultus

Verband der Synagogenvereine Groß-Berlin.
Gegründet 1899. Geschäftsstelle: Oranienburger Straße 65 (A. I. Grebler).
Zweck: Zusammenschluß der Synagogenvereine.

Liberaler Verein für die Angelegenheiten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin E. V. (Berliner Organisation der Vereinigung für das Liberale Judentum, E. V.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Martin Lesser, Charlottenburg 4, Schlüterstraße 48.
Geschäftsstelle: SW11, Hallesche Straße 1, Telefon: F 5 Bergmann 3358—59; Postscheckkonto: Berlin 14 805.
Zweck: Förderung der religiösen Entwicklung im Geiste des liberalen Judentums innerhalb der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und Hinwirkung, daß die Verwaltung der Gemeinde nach liberalen Grundsätzen und unter Ausschaltung national-jüdischer Bestrebungen geführt werde.

Verein zur Erhaltung des überlieferten Judentums.
Gegründet 1904. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 10 (Rechtsanwalt Dr. Alfred Wiener), Telefon: D 1 Norden 0634.
Zweck: Erhaltung und Förderung des gesetzestreuen Judentums.

Adass Jakob.
Gegründet 1898. Geschäftsstelle: O 27, Blumenstraße 95, Hof, I, Telefon: E 1 Berolina 1163 u. 1164 (Kristall); Postscheckkonto: Berlin 60 662 (Kristall).
Zweck: Unterhaltung eines täglichen Gottesdienstes sowie Veranstaltungen von regelmäßigen Lehrvorträgen.

Adass Scholaum.

Gegründet 1888. Geschäftsstelle: NO 55, Jablonskistraße 10 (H. Allweiß).

Zweck: Unterhält eine Synagoge, Grenadierstraße 6, in der täglich gelernt wird.

Verein zur Förderung der Interessen der Adass Jisroel.

Gegründet 1913. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 59 (Jacob Levy), Telefon: D 1 Norden 3193.

Zweck: Förderung der Interessen der Gemeinde Adass Jisroel.

Israelitischer Religionsverein Agudath Achim.

Gegründet 1892. Vorsitzender: Dr. Vogelsdorff, Pankow, Breite Straße 16a. Geschäftsstelle: Berlin-Pankow, Schloßstraße 1 (R.-A. Eger), Telefon: D 8 Pankow 4750.

Veranstaltet Gottesdienste für die Juden von Pankow und Umgegend an Sabbat und Festtagen und Vorträge aus dem Gebiete der jüdischen Geschichte und Literatur. Synagoge: Pankow, Mühlenstraße 24. Rabbiner Broch, Wollankstraße 3.

Jüdischer Synagogenverein Ahawas Achim (Prinzenallee 87).

Gegründet 1889. Geschäftsstelle: N, Badstraße 61 (Dr. Adolf Levy), Telefon: D 4 Humboldt 2939.

Unterhält eine Synagoge mit täglichem Gottesdienst; hält bei Todesfällen auf Wunsch Minjan auch im Trauerhause ab.

Louisenstädtischer Brüderverein Ahawas Reiim.

Gegründet 1872. Geschäftsstelle: SO 16, Köpenicker Straße 114.

Vereinigte Synagogen-Vereine Ahawas Scholaum und Mogen Dowid e. V.

Geschäftsstelle: Kleine Auguststraße 10, Telefon: D 2 Weidendamm 3429; Postscheckkonto: Berlin 87 895; Bankkonto: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Depositenkasse B, Hackescher Markt 2—3.

Zweck: Abhaltung von täglichem Gottesdienst. Tägliche Talmudvorträge vom fungierenden Rabbiner. Talmudthora-Schule mit vier Klassen im Alter von 7 bis 18 Jahren.

Ahawas Zion.

Gegründet 1901. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 65 (A. Grebler), Telefon: D 1 Norden 1215. Synagoge: N 54, Schönhauser Allee 4.

Zweck: Abhaltung von Gottesdienst nach altem Ritus und Ausübung von Wohltätigkeit.

Vereinigung für die Interessen der Alten Synagoge.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: C 2, Klosterstraße 39 (Leo Danziger), Telefon: E 2 Kupfergraben 2031.

Zweck: Die Wahrnehmung der Interessen der „Alten Synagoge“ und deren Besucher im Sinne der Tradition der „Alten Synagoge“. Die Vertretung der Synagogenbesucher gegenüber dem Gemeinde- bzw. Synagogenvorstand in allen die Synagoge betr. Angelegenheiten. Die Förderung jüdischen Lebens und der Zusammengehörigkeit der Gemeindemitglieder ohne Unterschied des Ranges und Standes bei Ausschaltung jeder Politik.

Beth-Hamidrasch E. V.

Gegründet 1740. Geschäftsstelle: Heidereutergasse 4. Erstrebt Verbreitung jüdischer Wissenschaft, hält täglich Gottesdienst ab. Vorsitzender: Prof. Dr. Eugen Mittwoch.

Beth-Hamidrasch, Schomrei Schabboss, Sitz: Alte Schönhauser Straße 10.

Geschäftsstelle: NO 55, Metzer Str. 29 (I. Schreiber).

Zweck: Abhaltung von täglichem Gottesdienst, die Mitglieder lernen täglich im Verein Talmud, Sonnabend nachmittag finden talmudische Vorträge für Kinder statt. Mitglieder des Vereins dürfen nur solche sein, die den Schabbath streng halten und sich allen talmudischen Vorschriften genau fügen.

Beth Hamidrasch „Schomrei Schabbos“ E. V.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: Grenadierstraße 21. Vorstand: Josef Rottenberg, Grenadierstraße 35; Menasche Kaufmann, Linienstraße 215.

Zweck: Erhaltung des Schabbath, Unterhaltung eines Lehrhauses, in dem täglich mehrere Stunden gelernt wird.

Beth-Hachassidim Meradomsk.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: N 54, Grenadierstraße 31—32.

Vorstand: S. Goldwasser, Schönhauser Allee 186, und R. Koschitzki, Grenadierstraße 30.

Zweck: Vereinigung der Mitglieder, deren Lebensführung der jüdischen Religion sowie der Tradition des Rabbiners aus Radomsk entspricht. Jedes Mitglied muß täglich im Verein Talmud lernen.

Synagogenverein Süd-West Beth Jacob E. V.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: Alte Jakobstr. 171.

Zweck: Veranstaltet in seiner eigenen Synagoge (Alte Jakobstraße 171) täglich zweimal Gottesdienst, hält Schiurim (biblisch-talmudische Lernkurse) ab.

Beth-Scholaum.

Gegründet 1917. Geschäftsstelle: Max Saul, Holzmarktstraße 2, part., Telefon: E 3 Königstadt 2491; Postscheckkonto: Berlin 7324.

Täglich morgens und abends Gottesdienst in der Synagoge, Holzmarktstraße 64.

Synagogen-Verein Beth Zion, Brunnenstraße 33.

Gegründet 1879. Geschäftsstelle: Brunnenstraße 12 (Josef Kormes), Telefon: D 1 Norden 4807.

Zweck: Ausübung des Gottesdienstes.

Jüdische Religionsgemeinde Charlottenburg E. V.

Gegründet 1875. Vors.: Dr. W. Reichmann, Bismarckstraße 74 bis 75. Geschäftsstelle: Charlottenburg 5, Windscheidstraße 16 (A. Wasser), Telefon: C 4 Wilhelm 1682; Postscheckkonto: Berlin 4113; Bankkonto: 8527 (A. Wasser), Girokasse 101, Charlottenburg, Berliner Straße 70. Synagoge: Charlottenburg 1, Schulstraße 7 (140 Herren- und 140 Damenplätze).

Zweck: Abhaltung von Gottesdiensten, Erteilung jüdischen Religionsunterrichts, Krankenpflege.

Esras Achim.

Gegründet: 2. Oktober 1931. Sitz: Waldemarstraße 53. 1. Vorsitzender und Geschäftsstelle: S. Gettinger, S 14, Kommandantenstraße 63, Telefon: A 7 Dönhoff 5657; 1. Schriftführer: N. Mandel, SO 36, Oranienstraße 36; Telefon: F 1 Moritzplatz 0121.

Zweck und Ziel: Abhaltung von Gottesdienst nach dem alten jüdischen Religionsgesetz, wie es in Thora Talmud und Schilchen Aruch überliefert ist.

Verein Synagoge Fasanenstraße.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Synagoge Fasanenstraße 79—80, Telefon: J 1 Bismarck 6428; Postscheckkonto: 156 058. Vorsitzender verstorben; stellvertr. Vorsitzender: Dr. Julius L. Seligsohn, Charlottenburg 4, Wielandstraße 31.

Zweck: Annäherung der Synagogenbesucher an Synagoge und Rabbiner. Unterstützung an Arme des Bezirks.

Jüdischer Religionsverein Friedenau-Steglitz und Umgegend E. V.

Gegründet 1911. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Martinstraße 4, Telefon: G 2 Steglitz 4456; S. Gottschalk, 1. Vorsitzender; Postscheckkonto: Berlin 137020 (I. Bloch, Vereinskonto).

Zweck: Zusammenschluß der jüdischen Bevölkerung im Bezirk, Abhaltung der Gottesdienste, Veranstaltung wissenschaftlicher Vorträge usw.

Synagogenverein, Grenadierstraße 37.

Zweck: Abhaltung von täglichem Gottesdienst. Betsaal: N 54, Grenadierstraße 37.

Synagogenverein, Grenadierstraße 43.

Zweck: Abhaltung von täglichem Gottesdienst.

Synagogenverein Grunewald.
Geschäftsstelle: Jüdische Gemeinde, Oranienburger Straße 29, Telefon: D 2 Weidendamm 5921. Synagoge: Franzensbader Straße 7.
Unterhält eine Synagoge und eine Religionsschule, deren Unterricht in den Räumen der Gemeindeschule Delbrückstraße 20 stattfindet.

Jeschuoth Jakob.
Gegründet 1912. Geschäftsstelle: N, Metzer Straße 33 (J. Scharf), Telefon: D 4 Humboldt 6287.
Zweck: Unterhaltung eines Bet- und Lernhauses.

Synagogenverein Kaiserstraße E. V.
Gegründet 1921. Geschäftsstelle: O 27, Dircksenstraße 1 (Sally Struck), Telefon: E 2 Kupfergraben 0627; Josef Ury, Schatzmeister; Postscheckkonto: Berlin 76 745.
Zweck: Besorgung von Gemeindeangelegenheiten im Bezirk Kaiserstraße, Zusammenkünfte der Synagogenbesucher, Wohltätigkeit.

Israelitische Vereinigung zu Karlshorst-Friedrichsfelde E. V.
Gegründet 1909. Geschäftsstelle: Karlshorst, Drachenfelsstraße 12 (Willy Brauer), Telefon: EO Karlshorst 2229.
Sorgt für den Religionsunterricht der Kinder der Mitglieder, veranstaltet Gottesdienst, pflegt Geselligkeit und unterstützt unverschuldet ins Unglück gekommene Glaubensgenossen. Gottesdienst an den hohen Feiertagen in der Aula des Kant-Realgymnasiums, Karlshorst, Treskowallee 44.

Klaus Czortków, Berlin N 54, Grenadierstraße 42.
Vorsitzender: David Pruwer; 2. Vorsitzender: Ch. Gils.

Synagogenverein Kottbuser Ufer.
Gegründet 1917. Geschäftsstelle: Kottbuser Ufer 48 bis 50, Telefon: F 8 Oberbaum 3505.

Synagogenverein Levetzowstraße.
Gegründet 1919. Vorsitzender: R.-A. Dr. Heinz Fränkel. Geschäftsstelle: NW 21, Alt-Moabit 104a (Max Levy, Postscheckkonto: Berlin 149 604).
Zweck: Stärkung des Interesses der Mitglieder für die Synagoge und die religiösen Aufgaben der Gemeinde, Pflege der Beziehungen der Mitglieder untereinander und ihres Verhältnisses zu ihren Seelsorgern. Verbreitung jüdischen Wissens und Leistung sozialer Hilfe im Bezirk.

Synagogenverein Lew Jehudoh.
Gegründet 1909. Geschäftsstelle und Synagoge: N 58, Schönhauser Allee 31.

Zweck: Veranstaltung von Gottesdiensten, Pflege des Thorastudiums.

Liberale Synagoge Norden.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: NO 55, Silberschmidtweg 25 (Arthur Zander), Telefon: D 1 Norden 3233; Postscheckkonto: Berlin 26 553 (Moses Gottfeld).

Zweck: Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der liberal gesinnten jüdischen Bewohner des Nordens und Nordostens, Erziehung zu religiösem Denken und Fühlen und zur Betätigung im religiösen und synagogalen Leben der Gemeinde. Einrichtung und Erhaltung der liberalen Synagoge Norden, Schönhauser Allee 162, Veranstaltung von Gottesdiensten und religiösen Feierstunden sowie von geistlichen Konzerten, Einrichtung von Unterrichts- und Konfirmandenkursen, Gemeindeabende, seelsorgerische Arbeit.

Liberale Synagoge Osten.

Vors.: Rechtsanwalt Ittmann, C 25, Alexanderstraße 8.

Liberale Synagoge Westend.

Gegründet 1928. Geschäftsstelle: Frau F. Michaelson, Charlottenburg 9, Bayernallee 6.

Isr. Vereinigung von Lichtenberg und Umgegend E. V.

Gegründet 1896. Geschäftsstelle: Frankfurter Allee 67 (Dr. Birnbaum), Telefon: E 8 Andreas 3487.

Hält Gottesdienste ab und läßt Religionsunterricht erteilen.

Synagoge: Frankfurter Allee 85 (75 Herren-, 75 Damenplätze).

Orthodoxer Synagogenverein Berlin-Lichtenberg.

(M. Schneid, O 112, Müggelstraße 121.)

Israelitische Religionsgemeinde E. V. Groß-Lichterfelde-Lankwitz.

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: S. Neißer, Lichterfelde, Lorenzstraße 69—70, Telefon: G 3 Lichterfelde 4106.

Hält Gottesdienste ab, sorgt für den Religionsunterricht und veranstaltet gesellige Zusammenkünfte und Vorträge für die Mitglieder und deren Angehörige.

Betsaal: Logenheim U. O. B. B., Lichterfelde-Ost, Lange Straße.

Verein Synagoge Lindenstraße.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: SW 19, Lindenstraße 48—50, Telefon: A 7 Dönhoff 9774 (Kastellan Schlopper); Postscheckkonto: Berlin 805; Bankkonto: Jüdischer Kredit-Verein für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H., Oranienburger Straße 3.

Zweck: Hebung des religiösen Lebens in Gottesdienst, Haus, Verein und engerer Gemeinde; humanitäre Bestrebungen.

Synagogenverein „Lippmann Tauss“ E. V.

Gegründet 1776. Geschäftsstelle: NO 43, Gollnowstraße 12, I, Telefon: E 4 Alexander 4140; Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Neue Königstraße 2.

Z w e c k : Unterhaltung einer Synagoge, in der täglicher Gottesdienst abgehalten wird, eines Lehrhauses, in dem vom Rabbiner Gemara-, Schulchan Aruch- und Midrasch-Vorträge gehalten werden und einer Bibliothek für die jüdische Jugend. Die Synagoge befindet sich Gollnowstraße 12, die vom Verein unterhaltene Religionsschule befindet sich Georgenkirchstraße 2.

Verein Synagoge Lützowstraße.

Gegründet 1920. G e s c h ä f t s s t e l l e : W30, Neue Winterfeldtstraße 37; Postscheckkonto: Berlin 121 459 (Ludwig Auerbach separat).

Z w e c k : Zusammenschluß der Besucher der Synagoge Lützowstraße, Verbreitung jüdischen Wissens unter seinen Mitgliedern, Wohlfahrtspflege im Synagogenbezirk.

Machsikeh Tauroh, Heidereutergasse 4, II.

Gegründet 1885. G e s c h ä f t s s t e l l e : Louis Weyl, Spandauer Brücke 14.

Z w e c k : Veranstaltung von volkstümlichen Midrasch- und Talmud-Vorträgen mit Diskussion durch Rabbiner Dr. Weiß an jedem Sabbatnachmittag anschließend an das um 3.15 Uhr beginnende Minchahgebet. Gleichzeitig wird an jedem Sabbat für verstorbene Mitglieder und Gönner während des Trauerjahres oder am Jahrzeittage das Gebet für deren Seelenheil verrichtet.

Mazmiach Jeschuah E. V.

Gegründet 1890. G e s c h ä f t s s t e l l e : 1. Vorsitzender Isidor Bach, Berlin S 42, Prinzenstraße 34; Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkasse LN, Schönhauser Allee 184.

Z w e c k : Abhaltung regelmäßiger Gottesdienste in konservativem Sinne.

Synagogenverein Moabit und Hansabezirk.

Gegründet 1903. Synagoge: Lessingstraße 19 (zur Zeit Eingang von Flensburger Straße 14), Telefon: C 9 Tiergarten 9230.

Unterhält eine Synagoge (Ritus der Alten Synagoge Heidereutergasse) mit täglichem Gottesdienst früh und abends zu den von der jüdischen Gemeinde festgesetzten Zeiten; am Sabbat und Festtagen auch Frühgottesdienst um 7 Uhr, im Winter um 7½ Uhr.

Jüdische Brüder-Gemeinde Neukölln E. V.

Gegründet 1896. G e m e i n d e b ü r o und S y n a g o g e : Neukölln, Isarstraße 8, Telefon: F 2 Neukölln 8366. Vorsitzender: Heinrich Roß.

Z w e c k : Pflege religiöser und allgemein jüdischer Bestrebungen. Rabbiner: Dr. Georg Kantorowsky, Neukölln, Geygerstraße 17, Telefon: F 2 Neukölln 9690 (Sprechstunde täglich nach vorheriger Anmeldung). Wohlfahrtsamt der jüdischen Gemeinde, Bez. Neukölln, täglich von 9 bis 4 Uhr. Vorsitzender: H. Müller, Neukölln, Hermannstraße 56 (F 2 Neukölln 9566).

Religionsverein Neu-Tempelhof.

Vorstand: Moritz Cohn, Neu-Tempelhof, Hohenzollernkorso 2, Telefon: F 6 Baerwald 0234.

Der Zweck des Vereins ist, den jüdischen Einwohnern Tempelhofs Gelegenheit zum Gottesdienst am Freitagabend, Sonnabendmorgen und an den Feiertagen zu geben.

Verein „Neue Synagoge".

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: N 65, Chausseestraße 59 (Dr. Mendelsohn), Telefon: D 2 Weidendamm 0469; Postscheckkonto: Berlin 84 389 (Heinrich Stenger & Co.).

Zweck: Zusammenschluß der Synagogenbesucher zur Hebung des religiösen Lebens und zur Stärkung des Interesses am Judentum und insbesondere seiner religiösen Einrichtungen.

Israel. Religionsverein Oranienburger Vorstadt.

Gegründet 1877. Geschäftsstelle: R.-A. Dr. Ludwig Zucker, N 65, Reinickendorfer Straße 2, Tel.: D 6 Wedding 1392.

Unterhält täglich Gottesdienst in der Synagoge Liesenstraße 3.

Synagogen-Verein Osten E. V. (Beth Jacob), Rigaer Straße 3.

Gegründet 1901. Geschäftsstelle: NO 18, Landsberger Allee 46, Telefon: E 3 Königstadt 314. Privat: Schönhauser Allee 129, Telefon: D 4 Humboldt 9076. Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Dep.-Kasse G, Königstraße 40. Vorsitzender: Gustav Israel, Schönhauser Allee 129.

Zweck: Förderung des täglichen Gottesdienstes und Erhaltung des überlieferten Judentums.

Synagoge Passauer Straße E. V.

Gegründet 1894. Geschäftsstelle: W 50, Passauer Straße 2.

Zweck: Unterhaltung einer Synagoge und einer Religionsschule, Abhaltung von Lernvorträgen. Rabbiner: Dr. A. Altmann, W 50, Regensburger Straße 32.

Synagogenverein Pestalozzistraße.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Wielandstraße 17 (Hermann Aron), Telefon: J 1 Bismarck 2742; Postscheckkonto: Berlin 68 356.

Zweck: Zusammenschluß der Mitglieder und Besucher der Synagoge, Veranstaltung von belehrenden Vorträgen, eventuell Einspruch und Meinungsäußerung bei Aenderungen in Gemeindeangelegenheiten.

Synagogenverein Prinzregentenstraße E. V.

Gründung 1929. Der Verein bezweckt die Pflege des religiös-liberalen Gedankens und dessen Förderung, insbesondere innerhalb der Synagoge Prinzregentenstraße, und die Zusammenfassung der Synagogenbesucher zu geselligen und gemeindepolitischen Zwecken. 1. Vorsitzender: Dr. Leo Caro, Motzstraße 39; 2. Vorsitzender und Geschäftsstelle: Dr. Max Gach, Pariser Straße 1.

Jüdische Reformgemeinde e. V.

Gegründet 1845. Geschäftsstelle: N 24, Johannisstraße 16, Telefon: D 1 Norden 5150; Postscheckkonto: Berlin 26 134; Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank, Depositenkasse A B.

Die im Jahre 1845 gegründete Jüdische Reformgemeinde in Berlin bezweckt den Zusammenschluß deutscher Juden, welche die Entwicklung des Judentums und die Ausgestaltung seiner Einrichtungen im Geiste der heutigen Kultur und im Einklang mit den Ergebnissen wissenchaftlicher Erkenntnis erstreben.

Die Jüdische Reformgemeinde e. V. stellt sich zur Aufgabe:

1. ihren Gottesdienst vorwiegend in deutscher Sprache abzuhalten und den allwöchentlichen Gottesdienst an dem allgemeinen gesetzlichen Ruhetag stattfinden zu lassen;
2. den Jugendunterricht in Religion und Geschichte des Judentums zu erteilen im Geiste der Wissenschaft und bei treuer Pflege vaterländischer Gesinnung;
3. gemeinnützig zu wirken.

Synagogenverein Rykestraße.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Rosenthaler Str. 18 (Hugo Alexander), Telefon: D 2 Weidendamm 3193.

Zweck: Pflege und Bewahrung der überlieferten Gebräuche, Mitbestimmungsrecht bei Anstellung von Rabbinern und Kantoren, Herstellung näheren Zusammenhangs der Besucher der Synagoge durch Vorträge und gesellige Abende, Unterstützung notleidender Mitglieder.

Schöneberger Synagogenverein E. V.

Gegründet 1910. Geschäftsstelle: Schöneberg, Münchener Straße 37.

Zweck: 1. Unterhaltung der jüdischen Mittelstandsküche, Schöneberg, Münchener Straße 37; 2. Unterstützung in Not geratener Mitglieder und anderer Glaubensgenossen; 3. Pflege der Geselligkeit.

Israelitisch-Sephardischer Verein zu Berlin e. V.

Gegründet 1905. Geschäftsstelle: W, Lützowstr. 111, 1. Etage, Telefon: B 1 Kurfürst 1092; Bankkonto: Dresdner Bank, Berlin W 30, Nollendorfplatz 8.

Unterhält ein Gotteshaus, in dem regelmäßig nach sephardischem Ritus Gottesdienste abgehalten werden.

ReligiöserVerein jüdischer Glaubensgenossen Steglitz, Düppelstr. 41.

Talmud-Verein Berlin.

Geschäftsstelle: Oranienburger Straße 32, Telefon: D 1 Norden 8838; Postscheckkonto: Berlin 16 526; Bankkonto: G. Löwenberg & Co., W 8, Unter den Linden 42.

Zweck: Abhaltung von Gottesdiensten und Schiurim unter Leitung eines bedeutenden Talmudisten.

Jüdische Gemeinschaft Berlin-Tegel und Umgebung.
Gegründet 1932. Geschäftsstelle: Tegel, Wittenauer Straße 1, Telefon: C 8 Tegel 1070. Vorstand: Dr. Rosenzweig, S. Arian, Dr. Hilb, H. Großmann.
Zweck: Zusammenfassung aller jüdischen Mitbürger, insbesondere der Jugend. Pflege der jüdischen Tradition und des Kultus. Wohlfahrtspflege.

Synagogenverein Thilim E. V.
Gegründet 1915. Geschäftsstelle: Linienstraße 2, Telefon: E 3 Königstadt 8604.
Zweck: Pflege der Religion durch Abhaltung des Gottesdienstes in der eigenen Synagoge, Linienstraße 2, und durch öffentliche Vorträge, und Gewährung von Unterstützung an seine Mitglieder durch zinslose Darlehen.

Synagogenverein Torath Chessed, Kantstraße 125.

Talmud-Thora-Verein vom Verein Torath Chessed, Leibnizstr. 22.

Synagoge „Tyfereth Israel".
Gegründet 1920. Geschättsstelle: Dragonerstraße 45.
Zweck: Unterhaltung eines Betsaales, in dem nach sephardischem Ritus gebetet wird.
Vorsitzender: Abraham Frommer, Gormannstraße, Ecke Linienstraße 213, Telefon: D 1 Norden 4524; Schriftführer: Josef Sternglanz, Dragonerstraße 2; Rendant: J. Araten, Kaiser-Wilhelm-Straße 32, Telefon: D 2 Weidendamm 2772.

Jüdischer Religionsverein für die nördlichen Vororte, Sitz Berlin-Hermsdorf.
Gegründet 1922. Geschäftsstelle: Hermsdorf, Kaiserstraße 29, Telefon: D 7 Hermsdorf 0770.
Zweck: Abhaltung von Gottesdienst, Erteilung von Religionsunterricht, Betätigung jüdischer Nächstenliebe und Hilfeleistung bei Krankheits- und Todesfällen, Pflege der Geselligkeit.

Synagogenverein Weißensee E. V.
Gegründet 1922. Geschäftsstelle: Weißensee, Tassostraße 19, II, Telefon: E 6 Weißensee 2273; Postscheckkonto: Berlin 56 032 (Dr. Geisenberg); Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Weißensee.
Zweck: Abhaltung von Gottesdiensten.
Der Gottesdienst findet mit Ausnahme der hohen Feiertage im Warteraum der Alten Halle auf dem jüdischen Friedhof statt (60 Herren- und 60 Damenplätze). Gottesdienst jeden Freitagabend im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 6 Uhr und Sonnabendvormittag 10 Uhr.

Vorsitzender: Dr. Geisenberg, Tassostraße 19, II; Rendant: S. Pessachowitz, Tassostraße 3, part.; Beisitzer: Taubstummenoberlehrer Ph. Cahn, Trarbacher Straße 18; Schriftführer: J. Horwitz, Sedanstraße 60. Prediger: Dr. van der Zyl, NO, Straße 57, Nr. 14.

Synagogenverein „Wolf Ez Chaim".

Gegründet 1822. Geschäftsstelle: NO 43, Barnimstraße 11 (Leo Danziger), Telefon: E 3 Königstadt 4123.

Zweck: Tägliche Veranstaltung von Gottesdiensten in der Vereinssynagoge, Landsberger Straße 85. Betätigung jüdischer Nächstenliebe bei Krankheits- und Todesfällen.

III. Kulturelle Vereine (Allgemeine und lokale)

Verein zur Gründung und Erhaltung einer Akademie für die Wissenschaft des Judentums.

Gegründet 1918. Geschäftsstelle: W 35, Lützowstraße 16, Telefon: B 2 Lützow 5507; Postscheckkonto: Berlin 118 598.

Zweck: Eine Akademie für die Wissenschaft des Judentums zu erhalten.

Zusammensetzung: Stifter mit einmaligen Beiträgen von 5000 Mark, Immerwährende Mitglieder mit solchen von 1000 Mark, Ordentliche Mitglieder mit Jahresbeiträgen von 50 Mark, Förderer mit Jahresbeiträgen von 20 Mark. Die Stiftungen und Immerwährenden Mitgliedschaften setzen den unveräußerlichen Grundfonds zusammen, von dem nur die Zinsen laufend verwendet werden.

Forschungsinstitut der Akademie: Geplant 15 Sektionen, sechs davon bereits in Tätigkeit, unter Leitung einer talmudischen, einer sprachwissenschaftlichen, einer philosophischen, einer historischen, einer literarhistorischen und einer statistischen Kommission.

Akademie-Verlag: Geschäftsstelle: W35, Lützowstr. 16.

Hermann-Cohen-Stiftung bei der Akademie für die Wissenschaft des Judentums.

Veröffentlichungen der Hermann-Cohen-Stiftung: Werke Cohens sowie Monographien über ihn und sein System.

Beth-Am Iwri e. V. (Hebräischer Klub)

Gegründet 1929. Geschäftsstelle: Kurfürstendamm 61 (Dr. S. Rawidowicz), Telefon: J 1 Bismarck 1789; Postscheckkonto: 159 485.

Zweck: Pflege und Förderung der hebräischen Sprache und Literatur durch Vorträge, Veranstaltungen und Abende, Hebräisierung des jüdischen Unterrichts, Förderung jüdischer Grundschulen, hebräischer Kindergärten und Sprachschulen.

Brit Iwrit Olamit e. V. (Hebräischer Welt-Bund)

Gegründet 1931. Geschäftsstelle: Berlin W 15, Kurfürstendamm 61, Telefon: J 1 Bismarck 1789; Postscheckkonto: Berlin 213 07.

Zweck: Erweckung und Vertiefung des Interesses für die hebräische Sprache und Kultur und deren Förderung; den engeren Zusammenschluß aller an der hebräischen Sprache und Kultur interessierten jüdischen Körperschaften und Einzelpersonen im In- und Auslande.

Aufgaben: Schaffung und Unterhaltung hebräischer Kulturstätten; Veröffentlichungen von hebräischen Schriften aller Art; Pflege und Unterstützung bereits bestehender hebräischer Erziehungsanstalten und sonstiger kultureller Unternehmungen und Förderung von derartigen Neugründungen; die Herausgabe einer zentralen hebräischen Monatsschrift; Subventionen an hebräischen Schriftstellern, Gelehrten und Künstlern.

Bis jetzt bestehen bereits Abteilungen (Snifim) in fast allen Ländern jüdischer Siedlung.

Gesellschaft der Freunde der Jerusalem-Bibliothek E. V., Berlin.

Gegründet 1922. Vors.: Dr. Willy Rosenthal und Prof. Dr. Albert Einstein. Geschäftsstelle: NW 40, Flemmingstraße 12 (Prof. Dr. Heinrich Loewe), Tel.: C 5 Hansa 1036; Postscheckkonto: Berlin 46 620. Schatzmeister: Bankier Emil Dammann, Berlin-Grunewald, Wißmannstraße 17.

Gesellschaft für jüdische Familienforschung.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: W 9, Potsdamer Straße 5 (Dr. Czellitzer); Postscheckkonto: Berlin 18 326.

Zweck: Pflege der jüdischen Familienkunde und Anregung zur Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte, um die jüdische Familie als festeste Grundlage des Judentums zu bewahren und dieses vor Zersetzung und Verfall zu beschützen. Die Gesellschaft unterhält ein eigenes Archiv von Stammbäumen, Deszendenztafeln, Chroniken und Dokumenten und gibt eine vierteljährliche Zeitschrift heraus.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums E. V.

Gegründet 1902. Geschäftsstelle: Schöneberg, Belziger Straße 46 (Nathan), Telefon: G 1 Stephan 9884; Postscheckkonto: 7030 (Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums).

Zweck: Förderung der Wissenschaft des Judentums.

Verband der Vereine für jüdische Geschichte und Literatur in Deutschland.

Gegründet 1893. Vorsitzender: Stud.-Rat Dr. Michaelis, NO 53, Raabestraße 17; Postscheckkonto: Berlin 28 280 (Martin Lewy).

Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Vereine.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur E. V.

Gegründet 1892. Geschäftsstelle: C 2, Spandauer Straße 41 (Martin Lewy), Tel.: D 1 Norden 3915; Postscheckkonto: Berlin 28 280 (Martin Lewy). Vorsitzender: Prof. Dr. Elbogen, Berlin NW 21, Bundesratsufer 2.

Zweck: Veranstaltung von Vorträgen über jüdische Geschichte und Literatur. Herausgabe von jüdischen Publikationen.

Verein zur Förderung jüdischer Literatur und Kunst Schalom Aleichem E. V.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: W 62, Lutherstraße 48—49, Telefon: B 4 Bavaria 6813.

Zweck: Der Verein will jüdische Literatur und Kunst fördern und jüdischen Schriftstellern ein geselliges Heim bieten.

Jüdischer Museumsverein Berlin E. V.

Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 31.

Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Max Liebermann; Vorsitzender: Generalkonsul Eugen Landau; Schriftführer: Dr. Karl Schwarz; Beisitzer: Adolph Donath, Salli Kirchstein, Arch.-Dipl.-Ing. Erich Mendelsohn, Dr. Max Osborn, Dr. Aron Sandler, Georg Tietz, Arnold Zweig.

Der Jüdische Museumsverein macht es sich zur Aufgabe, das allgemeine Interesse für jüdische Kunst und Kultur zu wecken, insbesondere das Jüdische Museum zu Berlin zu fördern und durch Beschaffung von geeigneten Kulturdokumenten weiter auszubauen. Jahresbeitrag 12,— M.

Vereinigung von Schriften über jüdische Religion.

Gegründet 1922 vom Verband der deutschen Juden. Geschäftsstelle: W9, Potsdamer Str. 131 (J.-R. Felix Makower), Telefon: B 1 Kurfürst 1298.

Zweck: Fortführung der apologetischen Arbeiten des Verbandes der deutschen Juden, zur Zeit namentlich Verbreitung des Buches „Lehren des Judentums“.

Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches E. V.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: C 2, Neue Friedrichstraße 4 (Rechtsanwalt Herrmann Meyer), Telefon: E 1 Berolina 4646 (Sprechstunden: Montag bis Freitag 15—16 Uhr); Postscheckkonto: Berlin 117 546.

Zweck: Erstrebt Förderung des guten und schönen jüdischen Buches und fordert Beobachtung der Postulate moderner Buchkultur bei der Herstellung jüdischer Bücher. Als Musterdrucke veröffentlicht sie für ihre Mitglieder hergestellte Publikationen, außerdem zwei Zeitschriften, nämlich die „Soncino-Blätter, Beiträge zur Kunde des jüdischen Buches“, eine wissenschaftliche Zeitschrift, von der bisher drei Bände vorliegen, und die „Mitteilungen der S.-G.“, ein bibliophiles Informationsblatt.

Sängerbund Harmonie 1883.

Gegründet 1883. Geschäftsstelle: C 25, Prenzlauer Straße 47a (Julius Lewinsohn), Telefon: E 2 Kupfergraben 1903. Dirigent: Wilhelm Zwillenberg.

Zweck: Pflege des Männergesanges. Uebungen jeden Mittwochabend, Spandauer Brücke (Konditorei J. Dobrin).

Jüdische Orchester-Vereinigung.

Gegründet 1925. Tel.: J 2 Oliva 5190. Dirigent: Leo Kopf, W 15, Ludwigkirchplatz 11.

IV. Propalästinensische Vereine

Deutsches Komitee Pro Palästina zur Förderung der jüdischen Palästinasiedlung.

Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165—70.

Vors.: Graf Bernstorff, Botschafter z. D.

Ziel: Das deutsche Komitee Pro Palästina ist bemüht, in der Ueberzeugung, daß der Aufbau der im Palästinamandat vorgesehenen Heimstätte für das jüdische Volk als ein Werk menschlicher Wohlfahrt und Gesittung Anspruch auf die deutschen Sympathien und die tätige Anteilnahme der deutschen Juden hat, die deutsche Oeffentlichkeit über das jüdische Kolonisationswerk in Palästina aufzuklären, die Beziehungen zwischen Deutschland und Palästina zu pflegen und allgemein die Erkenntnis zu verbreiten, daß das jüdische Aufbauwerk in Palästina ein hervorragendes Mittel für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Orients, für die Ausbreitung deutscher Wirtschaftsbeziehungen und für die Versöhnung der Völker ist.

Allgemeine Jüdische Kolonisations-Gesellschaft.

Gegründet 1908. Geschäftsstelle: Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 136, III (Dr. Nossig), Tel.: H 1 Pfalzburg 3480.

Zweck: Förderung der jüdischen Kolonisation in Palästina.

„Esra" Verein zur Förderung jüdischer Ansiedlung in Palästina e. V.

Gegründet 1884. Geschäftsstelle: Berlin NW 87, Klopstockstraße 8.

Zweck: Förderung der jüdischen Kolonisation Palästinas.

Hilfskomitee für Palästina.

Gegründet 1915. Geschäftsstelle: Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 136, III (Dr. Nossig), Tel.: H 1 Pfalzburg 3480.

Zweck: Förderung der jüdischen Kolonisation in Palästina.

Keren Hajessod (Jüdisches Palästinawerk) E. V.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle der Zentrale: W 15, Meinekestraße 10; Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin W 8, Mauerstraße 35; Postscheckkonto: Keren Hajessod, Berlin 104 951 und Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Berlin 1000 (für Keren Hajessod). Telefon: J 1 Bismarck 7165—7170; Telegrammadresse: Kerjessod Berlin.

Dem Präsidium des Keren Hajessod in Deutschland gehören an: Direktor Oscar Wassermann, Vorsitzender; Generalkonsul Eugen Landau, Kurt Blumenfeld, stellvertretende Vorsitzende; Dr. Alfred Apfel, Rabbiner Dr. Leo Baeck, Dr. Aron Barth, Alfred Berger, Dr. Friedrich Brodnitz, Willy Dreyfus, Dr. Bernhard Kahn, Fritz Naphtali, Dr. Martin Rosenblüth, Leo Simon, Dr. Michael Traub (sämtlich Berlin), Justizrat Dr. Moritz Marxheimer (Wiesbaden), Julius Schindler (Hamburg), Justizrat Dr. Elias Straus (München), Dr. h. c. Alfred Leonhard Tietz (Köln). Der Keren Hajessod ist das Hauptfinanzinstrument der Jewish Agency. Er will als neutrales Werk die deutsche Judenheit für das jüdische Aufbauwerk in Palästina unter Ausschaltung aller parteipolitischen Momente zusammenfassen. Die Beitragleistenden gehören allen Richtungen und Parteien des Judentums an.

Palästina-Grundfonds (Keren Hajessod) E. V.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165; Postscheckkonto: Berlin 104 951; Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse Kurfürstendamm 52, Berlin.

Ist der Kolonisationsfonds für den Aufbau Palästinas, dessen Einnahmen sich aus der Selbstbesteuerung der Zionisten in Form des Maassers zusammensetzen. Seit der Gründung des neutralen Keren Hajessod (s. dort) nimmt der Verein Palästina-Grundfonds (Keren Hajessod) E. V. keine Mitglieder mehr auf.

Jüdischer Nationalfonds (Keren Kajemeth Lejisrael) E. V.

Gegründet 1901. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165—70; Postscheckkonto: Berlin 28 247.

Zweck: Der J. N. F. ist bestrebt: 1. Boden in Palästina (Erez Israel) mit Hilfe von Spenden als Gemeineigentum des jüdischen Volkes zu erwerben; 2. den Boden ausschließlich in Erbpacht zu geben; 3. die Ansiedlung unbemittelten selbstarbeitenden Elementen des jüdischen Volkes zu ermöglichen; 4. die jüdische Arbeit sicherzustellen und 5. jede Bodenspekulation zu verhindern.

Palestine Land Development Co. Ltd. (P. L. D. C.)

Gegründet 1908. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165—70; Postscheckkonto: Berlin 78 927 (Dr. Albert Baer für P. L. D. C.); Bankkonto: Volksbank Iwria, W 8, Französische Str. 8 (Zentrale: Jerusalem, P. O. B. 456).

Zweck: Kauf und Parzellierung von Boden in Palästina.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit.

Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165.

Wesen und Ziel: Der Verband bildet die deutsche Föderation der Wizo. Er umfaßt Zionistinnen und Nichtzionistinnen. Er stellt sich die Aufgabe, die jüdischen Frauen in Deutschland zum Palästina-Aufbau heranzuziehen, sie mit den Tatsachen und Problemen des kulturellen und sozialen jüdischen Lebens vertraut zu machen und darüber hinaus, seine zionistischen Mitglieder eng mit der zionistischen Arbeit zu verbinden.

V. Berliner Fürsorge- und Wohlfahrtsvereine

Jüd. Bruderhand (Agudas Achim) „Helfende Hand".

Gegründet 1914. 1. Vorsitzender und Geschäftsstelle: Max M. Kessel, Berlin SW 19, Neue Grünstraße 25a, Telefon: A 6 Merkur 973.

Zweck: Verbrüderung aller Mitglieder sowie Unterstützung bedürftiger Mitglieder und auch Nichtmitglieder.

„Ahawah" Jüdische Kinder- und Jugendheime.

Gegründet 1917. Geschäftsstelle: N 24, Auguststraße 14—15. Telefon: D 1 Norden 1311.

Die „Ahawah" nimmt aus allen jüdischen Kreisen vorübergehend und dauernd Kinder (ab drei Jahren) auf, die aus materiellen oder moralischen Gründen heimatlos sind. Die Kinder werden im absolut jüdischen Sinne erzogen und können solange im Heim bleiben, bis sie einen Beruf erlernt haben und auf eigenen Füßen stehen können. (Augenblicklich 100 Kinder.)

Ahawas Reim E. V.

Gegründet 1904. Geschäftsstelle: N 58, Schönhauser Allee 161a (M. Anker), Telefon: D 4 Humboldt 2349. Bankkonto: Commerz- und Privatbank, N 24, Schönhauer Allee 184.

Zweck: Gewährung freier ärztlicher Behandlung sowie freie Lieferung von Medikamenten an Mitglieder, im Bedarfsfalle Unterstützung. Pflege der Geselligkeit.

Gesellschaft zur Verbreitung der Handwerke und des Ackerbaues unter den Juden im Preußischen Staate.

Gegründet 1812.

Zweck: Unterstützung von Lehrlingen mit Kleidung und Handwerkszeug sowie Weiterbildung in Fachschulen.

Schatzmeister: Eduard Pincus in Firma Lachmann & Pincus, Berlin SW 19, Kommandantenstraße 20—21.

Jüdische Altershilfe Groß-Berlin E. V.

Gegründet 1926. Geschäftsstelle: W 50, Augsburger Straße 39, Telefon: J 1 Bismarck 1221; Postscheckkonto: Berlin 183 80; Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkasse Tauentzienstraße 18 a.

Zweck: Alte in Not geratene Personen jüdischen Glaubens der ehemals begüterten Kreise von über 60 Jahren durch Fürsorge nach den Grundsätzen individueller Wohlfahrtspflege zu unterstützen. Unterhalten werden zwei Kleinheime mit einer Belegschaft von je 30 Personen, Siegmundshof 10 und Altonaer Straße 4.

Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Arbeitsnachweise. (Verein für Arbeitsnachweis, gegründet 1896 von den Berliner Logen U.O.B.B. und Jüdisches Arbeitsamt E. V.)

Abteilung für kaufmännisches Personal, Angehörige der freien Berufe und Hauspersonal: Berlin SW 19, Lindenstraße 48—50; Telefon: A 7 Dönhoff 307—308.

Junglehrer und Studenten erteilen Nachhilfestunden jeder Art. Vermittlung durch die Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Arbeitsnachweise. Abteilung freie Berufe. A 7 Dönhoff 307; Lindenstraße 48/50. Sprechzeit täglich außer Sonnabend 10—1 Uhr.

Abteilung für Facharbeiter, gewerbliches Personal, ungelernte Kräfte, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung: Berlin N 24, Auguststraße 17, Telefon: D 2 Weidendamm 5936; Postscheckkonto: Berlin 55 454 (Jüdisches Arbeitsamt).

Zweck: Arbeitsvermittlung für männliche und weibliche Personen für sämtliche Berufszweige, Lehrstellenvermittlung, Berufsberatung für Knaben und Mädchen. Notstandsmaßnahmen für Erwerbslose.

Wohltätigkeitsverein Ausseh Tauwaus.

Gegründet 1907. Geschäftsstelle: Heinrich Rosenbaum, Berlin NO 43, Neue Königstraße 84.

Zweck: Wohltätigkeitspflege.

Isr. Wohltätigkeitsverein Humanitas.

Gegründet 1897. Geschäftsstelle: Landsberger Str. 35 (A. Wittenberg), Telefon: E 3 Königstadt 3797; Postscheckkonto: Berlin 45 772. Gewährt freie Arztbehandlung und Medizin.

Volksbank Iwria e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Berlin N 54, Rosenthaler Straße 55, Telefon: D 2 Weidendamm 5335.

Die Volksbank Iwria dient der Förderung des jüdischen Mittelstandes durch Durchführung von Bankgeschäften aller Art.

Verein „Jüdische Blindenanstalt für Deutschland“ E. V.
Beth Iwrim, gegründet von William Neumann.

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Wrangelstraße 6—7, Telefon: G 9 Albrecht 3039.

Zweck: a) Erhaltung einer Anstalt zur Erziehung blinder jüdischer Knaben und Mädchen in körperlicher und geistiger Hinsicht, sowie deren Ausbildung zu gewerblicher Tätigkeit (Herstellung von Besen, Bürstenwaren, Stuhlflechten usw.); b) Betreuung alter, körperlich gesunder, erwerbsunfähiger Blinder ohne Heim und Verwandte; c) Fürsorge für taubstummblinde Erwachsene.

Nanny-, Julius- und Rosalie-Boehm-Stiftung.

Gegründet 1890. Geschäftsstelle: W 8, Jägerstraße 12 (Boehm & Reitzenbaum); Bankkonto: Boehm & Reitzenbaum, W 8, Jägerstraße 12.

Zweck: Unterhaltung eines Stiftungsheims, in das 16 aus der Waisenpflege entlassene Mädchen aufgenommen werden, welche die Erlernung eines Berufes erstreben. Aufenthaltsdauer: drei Jahre.

Chewra Kadischa Groß-Berlin.

Gründungsjahr 1912. Religiöse Leitung: Rabbiner Dr. Link, Charlottenburg, Pestalozzistr. 88, Telefon: C 1 Steinplatz 0497; Postscheckkonto: Berlin 20 815.

Vorsitzender: Handelsrichter Siegbert Seckelsohn; stellvertretende Vorsitzende: Hermann Schwarz und Dr. Erwin Galewski; Schriftführer: Joseph Bukofzer; Schatzmeister: Max Rabau.

Vorsitzende der Krankenfürsorge: Stadtrat Dr. Richard Teitel, Gustav Israel.

Die Aufgaben der Chewra Kadischa sind:

1. Bedürftige Kranke, insbesondere Mitglieder der Chewra Kadischa, zu unterstützen;
2. Sterbenden in der durch die Tradition geheiligten Sitte religiösen Beistand zu gewähren;
3. Entschlafenen die letzten Liebesdienste — Tahara — Waschung und Einkleidung — durch Damen und Herren erweisen zu lassen, die dieses heilige Liebeswerk ehrenamtlich ausüben.

Bei eingetretenem Todesfall rufe man sofort die Chewra Kadischa oder Herrn Rabbiner Dr. Link persönlich (C 1 Steinplatz 0497) an, damit die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden können.

Erholungszentrale für jüdische Kinder.

C 2, Rosenstraße 2—4, Telefon: D 1 Norden 6711.

Bestehend aus dem Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde, der Jüdischen Kinderhilfe und dem Verein für Ferienkolonien jüdischer Kinder.

Aufgaben:

1. Kur- und Erholungsfürsorge für Kinder von 4 bis 14 Jahren;
2. Oertliche Erholungsfürsorge:

a) Unterhaltung einer Freilufthalle,
b) Einrichtung von Tageskolonien während der großen Ferien;
3. Führung von zwei Heimen:
Kindererholungsheim Miersdorf,
Genesungsheim Bad Salzelmen;
4. Zusammenstellung von Kindertransporten.

Israelitischer Humanitätsverein Ez-Chaim E. V.

Gegründet 1919. Geschäftsstelle: NO 55, Raabestr. 10 (B. Danziger), Tel.: E 4 Alexander 5424; Bankkonto: Dresdner Bank.

Zweck: Unterstützung alter jüdischer Glaubensgenossen.

Verein für Ferienkolonien jüdischer Kinder E. V.

Gegründet 1884. Geschäftsstelle: Berlin C 2, Rosenstraße 2—4, Telefon: D 1 Norden 5710; Postscheckkonto: Berlin 24 320.

Verschickt bedürftige jüdische Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren in die von ihm unterhaltenen Heime (in Bad Elmen, Misdroy, Hirschberg) und gewährt ihnen dort einen vier- bis sechswöchigen Erholungsaufenthalt.

Wohltätigkeitsverein Gemilus-Chassodim.

Gegründet 1883. Geschäftsstelle: N 65, Pankstraße 76 Aufgang 1 II Treppen (Max Kaufstein), Tel.: D 6 Wedding 7390.

Zweck: Unterstützung in Krankheitsfällen bis 13 Wochen, Zahlung von Medikamenten und Arzt, bei Todesfällen Zahlung von Witwengeld.

Humanitätsverein Gewul Tauw E. V.

Gegründet 1872. Geschäftsstelle: Rosenstraße 2—4. Postscheckkonto: Berlin 21 071, Molkenmarkt.

Zweck: Wohltätigkeit und Unterstützung seiner Mitglieder.

Gesellschaft „Hachnassath Kallah“.

Gegründet 1720. Geschäftsstelle: Rosenstraße 2—4, Telefon: D 1 Norden 5710. Vorsitzender: Emil Pincus.

Zweck: Ausstattung von würdigen und bedürftigen jüdischen Bräuten zur Erleichterung der Eheschließungen.

Wohltätigkeitsverein der österreichischen Handwerker zu Berlin.

Gegründet 1893. Geschäftsstelle: Joachim Tauber, Berlin C 2, Königstraße 50, Telefon: E 1 Berolina 4148—49.

Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder.

Verein israelitisches Heimathaus und Volksküche E. V.

Gegründet 1891. Geschäftsstelle: Berlin N 54, Gormannstraße 3, Tel.: D 1 Norden 1173; Postscheckk.: Berlin 9580.

Zweck: Abgabe rituell hergerichteter Speisen zu mäßigen Preisen, bei würdig Bedürftigen oft Freispeisung, im Altersheim Gewährung von Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung.

Jüdische Darlehnskasse G. m. b. H.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: C 2, Rosenstr. 2—4, Telefon: D 1 Norden 6711; Postscheckkonto: Berlin 38 311.

Aufgabe der Darlehnskasse ist die Gewährung von Darlehen an in Berlin ansässige, notleidende, jüdische Angehörige des Mittelstandes zur Fortsetzung ihrer Berufs- oder Erwerbstätigkeit.

Jüdisches Hilfswerk.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: N 54, Rosenthaler Straße 58, Telefon: D 2 Weidendamm 7437; Postscheckkonto: Berlin 1302, Commerz- und Privatbank für „Jüdisches Hilfswerk".

Zweck: Unterstützung bedürftiger Familien mit Lebensmitteln, Kleidung und Geldspenden auf streng diskrete Weise.

Fürsorgeverein für hilflose jüdische Kinder E. V.

Gegründet 1902. Geschäftsstelle: C 2, Rosenstr. 2—4, Telefon: D 1 Norden 6711.

Unterhält ein Säuglings- und Kleinkinderheim in Berlin-Niederschönhausen, Moltkestraße 8—10, Tel.: D 8 Pankow 4822, für 45 arme jüdische Säuglinge und Kleinkinder bis zu 6 Jahren, ohne Rücksicht auf Herkunft und Staatszugehörigkeit. Berät hilfsbedürftige Mütter auch schon vor der Entbindung.

Jüdisches Kinderheim E. V.

Gegründet 1896/97. Geschäftsstelle: N 54, Fehrbelliner Straße 92, Telefon: D 1 Norden 3222; Postscheckkonto: Berlin 18 029.

Unterhält: 1. eine Kinderstube (für ein- bis dreijährige Kinder); 2. ein Tagesheim (für drei- bis sechsjährige Kinder); 3. einen Kinderhort (für sechs- bis vierzehnjährige Kinder); 4. eine Lesestube.

Zweck: Aufnahme von Kindern, deren Mütter nicht imstande sind, ihre Kinder zu versorgen, sei es, weil die Mütter krank sind oder außer dem Hause arbeiten. In der Unterkunft (10 Betten) werden vorübergehend unversorgte Kinder aufgenommen.

Jüdische Kinderhilfe E. V.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: N 24, Auguststraße 14—15, Telefon: D 1 Norden 4150; Postscheckkonto: Berlin 88 725.

Ziel: Körperliche und seelische Gesundung der jüdischen Jugend.

Einrichtungen:

1. Kinderpoliklinik mit spezialärztlichen Sprechstunden für allgemeine Krankheiten, Ueberwachung tuberkulöser Kinder, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Augenkrankheiten, Zahn- und Mundkrankheiten, Orthopädie.
2. Heilpädagogische Beratungsstelle mit nachgehender Fürsorge.

3. Tagesheim für Säuglinge und Kleinkinder.
4. Ausgabe von Stärkungsmitteln und Medikamenten.
5. Unterbringung kranker und erholungsbedürftiger Kinder in Heilstätten und Erholungsheimen.
6. Schulpflege.
7. Gesundheitliche Ueberwachung und Beratung von Kindergärten usw.
8. Anleitung jüdisch-sozialer Hilfskräfte.
9. Mütterschulkurse.

Verein für jüdische Krankenpflegerinnen.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: Berlin N 65, Exerzierstraße 11 b, Telefon: D 6 Wedding 0441; Postscheckkonto: Berlin 3783; Bankkonto: Deutsche Bank.

Zweck: Ausbildung jüdischer Mädchen und Frauen zu Krankenschwestern; Beschäftigung und Versorgung derselben durch das Mutterhaus.

Jüdische Krankenschwesternstation der Berliner Logen U. O. B. B.

Geschäftsstelle: W, Kleiststraße 11, Telefon: B 5 Barbarossa 4781.

Zweck: Krankenpflege.

Kreditverein für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Gegründet 1928. Berlin N 24, Oranienburger Straße 3, Telefon: D 2 Weidendamm 0852; Postscheckkonto: Berlin 805; Reichsbankgirokonto; Bankkonto: Dresdner Bank, Behrenstraße. Gen.-Abtlg. K. 51; Bank des Berliner Kassenvereins.

Zweck: Kreditbank des jüdischen Mittelstandes. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Logenheim U. O. B. B. zu Berlin E. V.

Gegründet 1921. Geschäftsstelle: W 30, Heilbronner Straße 13; Postscheckkonto: Berlin 38 487; Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkasse N, Potsdamer Straße 1.

Heim für Logenbrüder und Logenschwestern hohen Alters gegen entsprechende Kapitaleinzahlung oder Pensionszahlung.

Verein Israelitisches Lehrerinnenheim E. V.

Gegründet 1899. Geschäftsstelle: Groß-Lichterfelde-West, Karlstraße 112 a, Telefon: G 3 Lichterfelde 0736; Postscheckkonto: Berlin 10044.

Zweck: Aufnahme arbeitsunfähiger jüdischer Lehrerinnen in sein Heim.

Lehrlingsheim Pankow.

Geschäftsstelle: Berlin-Pankow, Mühlenstraße 24, Telefon: D 8 Pankow 4290; Postscheckkonto: Berlin 26 076; Bankkonto: Dresdner Bank, Stadtzentrale, Französische Straße 35—39.

Zweck: Halb oder ganz verwaiste oder bedürftige jüdische Knaben zu verpflegen, zu erziehen und zu Handwerkern auszubilden.

Linas Hazedek Umnachem Awelim E. V.

Gegründet 1913. Geschäftsstelle: N 54, Dragonerstraße 45 I, Telefon: D 1 Norden 3518; Postscheckkonto: Berlin 124 700.

1. Vorsitzender: M. Goldmann, Friedenstraße 19; 2. Vorsitzender: E. Ackerhalt, Dragonerstr. 38—40; Rendant: B. Ortner, Große Hamburger Straße 24; Schriftführer: M. Lieber, Dragonerstraße 2; Geschäftsführender Beamter: M. Fisch, Steinstraße 1.

Zweck: Gewährung von zinslosen Darlehen, Geldunterstützung, im Krankheitsfalle freie ärztliche Behandlung und Medikamente, Minjan im Trauerhaus während der sieben Trauertage.

Magine Reim (Verein zu gegenseitiger Hilfe).

Gegründet 1804. Geschäftsstelle: C 2, Spandauer Straße 17; Postscheckkonto: Berlin 63 946; Bankkonto: Alfred Dienstfertig & Co., Unter den Linden 40—41.

Zweck: Gegenseitiger Schutz und Beistand der Mitglieder.

Isr. Miete-Hilfsverein.

Gegründet 1872. Adresse: Felix Struck, Brückenallee 10.

Zweck: Beihilfe zur Miete an jüdische Hilfsbedürftige, die bereits ein Jahr im Verwaltungsbezirk der Jüdischen Gemeinde wohnen. Der Verein, der zwar noch besteht, hat augenblicklich seine Tätigkeit eingestellt, da ihm die Mittel fehlen. In ein bis zwei Jahren hofft der Verein wieder arbeiten zu können.

Israelitischer Verein „Nächstenliebe" für Moabit und den Hansabezirk.

Gegründet 1903. Geschäftsstelle: Levetzowstraße 12, Telefon: C 9 Tiergarten 2603. Vorsitzender: James Goldschmidt.

Zweck: Stellung von unentgeltlichem Minjan in Trauerhäusern, Besuch von Kranken, im Bedarfsfall Unterstützung, Rat und Beistand für Hilfesuchende des Stadtteils.

Israelitischer Kindergarten des Frauenvereins Rahel.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: W 15, Kurfürstendamm 186; Geschäftsführerin: Frau Frieda Silbermann, Landshuter Straße 1; Rendantin: Frau Dr. S. Pretzel, Tel.: J 1 Bismarck 9373; Postscheckkonto: Berlin 30 725 (Sabine Pretzel, Frauenverein

Rahel); Schriftführerin: Frau Paula Chaim, Sächsische Straße 6. Bankkonto: Dresdner Bank, Kurfürstendamm 52.

Unterhält einen Kindergarten für aufsichtslose Kinder.

Wohlfahrtsverein Raudef Zedukoh e. V.

Gegründet 1912. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Pestalozzistraße 49, Telefon: C 1 Steinplatz 5660.

Zweck: Erteilung von Unterstützungen und Darlehen; Gewährung von juristischen Beratungen bei Paßangelegenheiten usw.

Schomer Laboker Umisch'an Awelim.

Gründungsjahr unbestimmt, fällt ungefähr mit dem Gründungsjahr der Jüdischen Gemeinde zusammen (über 200 Jahre!). Geschäftsstelle: C 2, Spandauer Straße 23; Schatzmeister: Julius Friedlaender, Postscheckkonto: Berlin 62 609; Vorsitzender: Justizrat Ignaz Holz, Charlottenburg, Fasanenstraße 28.

Zweck: Unterstützung von Notleidenden während der sieben Trauertage und Abhaltung des traditionellen Frühgottesdienstes in der Synagoge Heidereutergasse.

Wohltätigkeits-Loge Groß-Berlin.

Gegründet 1910. Geschäftsstelle: Immanuelkirchstraße 5, vorn I rechts (Frau Martha Flichter).

Unterstützt alte Leute und kleidet jährlich zu Chanuckah zirka 90 Kinder sowie auch alte Leute ein.

Hilfsverein für jüdische Studierende.

Gegründet 1841. Geschäftsstelle: Charlottenburg 4, Sybelstraße 19, Telefon: C 2 Bleibtreu 1911; Postscheckkonto: Berlin 47976; Bankkonto: Dresdner Bank, W56, Behrenstr. 35/39.

Zweck: Gewährt unbemittelten jüdischen Studenten an Berlins staatlichen Hochschulen mit guten Zeugnissen vom dritten Semester an zinslose Darlehen während ihrer Studienzeit und als Beihilfe zu den Prüfungskosten.

Verein zur Förderung der Interessen der israelitischen Taubstummen Deutschlands E. V.

Gegründet 1896. Geschäftsstelle: NO 55, Drunselweg 1 (Erwin Kaiser), Telefon: E 4 Alexander 5361 (Kaiser & Co.); Postscheckkonto: Berlin 81 727.

Zweck: 1. Unterstützung der Taubstummen in allen Notfällen; 2. Vereinigung der in allen Teilen Deutschlands lebenden Taubstummen zur Förderung der geistigen Weiterbildung; 3. Schutz der Taubstummen in sittlicher Beziehung.

Hilfsverein für die jüdischen Taubstummen in Deutschland E. V.

Gegründet 1903. Geschäftsstelle: Schöneberg, Salzburger Straße 10, Telefon: G 1 Stephan 0710; Postscheckkonto: Berlin 21 235.

Z w e c k : Förderung der Interessen der israelitischen Taubstummen durch: a) Vermittlung von Arbeit; b) Unterstützung im Falle der Not; c) Unterhaltung des Altersheims für arbeitsunfähige Taubstumme, Niederschönhausen, Kaiserin-Augusta-Straße 37, Telefon: D 8 Pankow 4763; d) „Warme Stube" im Winter für erwerbslose Taubstumme.

Vorsitzende: Frau Johanna Löwenberg, Schöneberg, Salzburger Straße 10; Schriftführer: Dr. jur. Werner S. Maas, Charlottenburg, Hardenbergstraße 1; Schatzmeister: Martin Löwenberg, Wilmersdorf, Motzstraße 49.

Verein „Freunde der Taubstummen — Jedide Ilmim".

Gegründet 1884 durch Markus Reich. G e s c h ä f t s s t e l l e : Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 19—20, Tel.: A 6 Merkur 476.

Z w e c k : Unterricht und Erziehung jüdischer taubstummer Kinder und hierzu Erhaltung der seit 1873 bestehenden Israelitischen Taubstummenanstalt für Deutschland (Schule und Internat) zu Berlin-Weißensee, Parkstraße 22, Telefon: E 6 Weißensee 2244.

Zwecks vollkommener Ausbildung in der Spracherlernung Kindergarten und Vorschule für Kinder von 4½ Jahren ab.

Zirka 7000 Mitglieder; Mitgliedsbeitrag von 5,— M. jährlich an; immerwährende Mitgliedschaft 300,— M. einmalig; „Wohltäter" mit dem Recht über die Bestimmung eines Platzes 10 000,— M. einmalig.

1. Vorsitzender: Ludwig Ginsberg, Berlin W 10, Von der Heydt-Straße 6; 2. Vorsitzender: Max Rychwalski, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 96; 1. Schriftführer: Dr. F. Reich, Berlin-Weißensee, Parkstraße 22, Direktor der Taubstummenanstalt; 2. Schriftführer: Rechtsanwalt und Notar Alfred Lipschitz, Berlin W 8, Behrenstraße 30; Rendant: Dr. Albrecht Koehler, Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 19—20; Kontrolleur: Heinrich Bendheim, Berlin W 15, Brandenburgische Straße 37.

Jüdische Toynbee-Halle für Volksbildung und Unterhaltung der Berliner B'ne-Brith-Logen.

Gegründet 1904. G e s c h ä f t s s t e l l e : W 62, Kleiststr. 10 (Logenbüro), Telefon: B 5 Barbarossa 8651—52; Postscheckkonto: Berlin 82 203.

Z w e c k : Veranstaltung von unentgeltlichen Unterhaltungs- und Vortragsabenden für die ärmere jüdische Bevölkerung, um ihr Anregung geistiger und geselliger Art zu bieten.

Israelitische Union E. V.

Gegründet 1913. G e s c h ä f t s s t e l l e : N 24, Oranienburger Straße 40—41, Tel.: D 1 Norden 2529; Postscheckkonto: Berlin 87 280; Bankkonto: Dresdner Bank, Unter den Linden 3.

Zweck: Unterstützung notleidender Glaubensgenossen, Unterhaltung einer Kleiderkammer für Bedürftige, ferner ärztliche und zahnärztliche Poliklinik. Medikamente frei. Kindererholungsfürsorge.

Jüdische Waisenhilfe E. V. Gesellschaft zur Förderung der Erziehung jüdischer Waisenkinder zur produktiven Arbeit.

Gegründet 1926. Geschäftsstelle: Berlin W 56, Französische Straße 32, Tel.: A 6 Merkur 2385; Bankkonto: I. Dreyfus & Co., W 56, Französische Straße 32, Postscheckkonto: Berlin 19 583.

Zweck: Unterhält die aus dem Kownoer Kinderheim hervorgegangene, von Herrn Dr. Siegfried Lehmann gegründete und geleitete Waisenkolonie Ben-Schemen.

Verein zur Pflege armer jüdischer Wöchnerinnen.

Gegründet 1825. Geschäftsstelle: Agnes Wreschner, Klopstockstraße 20, Telefon: C 9 Tiergarten 0795.

Zweck: Die Unterstützung von werdenden jüdischen Müttern mit Geld und von Wöchnerinnen mit Geld und Wäsche.

Wohlfahrts- und Jugendfürsorgeamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Berlin C 2, Rosenstraße 2—4, Telefon: D 1 Norden 6711. Vorsitzender: Dir. Heinrich Stahl; stellvertretender Vorsitzender: R.-A. Dr. Lamm.

Zentrale: Sammelvormundschaft, Erholungszentrale, Gemeindeschwestern, soziale Krankenhausfürsorge, Anstaltsfürsorge und -seelsorge, soziale Gerichtshilfe, Studentenhilfe.

Zentralauskunftsstelle: Gertrud Brzezinski.

Sozialsekretariat I: Hanna Schall.

Bezirk Mitte A (Alte Synagoge): Vorsitzende: Arnold Ascher, Max Seefeld, Rabbiner Dr. Freier; Sprechstunde: Rosenstraße 2—4, Donnerstag 3—4 Uhr. Kindersprechstunden: Dienstag und Donnerstag 2—3 Uhr, Jüdische Kinderhilfe, Auguststraße 14—15.

Bezirk Friedrichshain I: Vorsitzende: Adolf Landecker, Gustav Lewandowski, Rabbiner Dr. W. Levy. Sprechstunde: Am Friedrichshain 34, Donnerstag 6—7 Uhr. Jugendkommission: Hanna Schall, Rosenstraße 2—4. Kindersprechstunden: Einmal monatlich Dienstag, um 2 Uhr, bei Herrn Dr. Engel, Wallnertheaterstraße. Kindergarten: Friedenstraße 3. Kinderhort: Am Friedrichshain 34.

Bezirk Lindenstraße: Vorsitzende: Henri Feilchenfeld, S. Voremberg, Rabbiner Dr. Warschauer; Sprechstunde: Synagoge Lindenstraße, Dienstag 4—6 Uhr. Kindersprechstunden: Am 3. oder 4. Sonntag, 10.30 Uhr, nach Bedarf zwei Sprechstunden, Synogoge Lindenstraße.

Bezirk Kreuzberg: Vorsitzende: Arno Feibusch, Frau Dr. Caspari, Sprechstunde: bei Rinkel, Hornstraße 19, Dienstag 5—6 Uhr. Kindersprechstunden: siehe Bezirk Lindenstraße.

Bezirk Mitte D (Neue Synagoge). Vorsitzende: Dr. Ludwig Mendelsohn, Rabbiner Nobel, Rabbiner Dr. Landau; Sprechstunde: Montag, Mittwoch 6—7 Uhr, Donnerstag 5—6 Uhr, Elsasser Straße 11. Kindersprechstunden: Am 2. und 4. Dienstag im Monat, 6 Uhr, Elsasser Str. 11. Kindergarten: Elsasser Str. 11.

Sozialsekretariat II: Dr. Adelheid Levy.

Bezirk Schöneberg (Synagoge Münchener Straße): Vorsitzende: Martin Buchholz, Ella Goldschmidt, Rabbiner Dr. Arthur Levy; Sprechstunde: Münchener Straße 37, Mittwoch und Donnerstag 9.30—10.30 Uhr. Kindersprechstunden: Nach Bedarf. Küche: Münchener Straße 37.

Bezirk Lichtenberg: Vorsitzende: Otto J. Kraft, Hermann Joseph, Rabbiner Dr. Rosenthal; Sprechstunde: Küche, Finowstraße 30, Mittwoch 10—11 Uhr. Kindersprechstunden: Einmal vierteljährlich, 11 Uhr vormittags, Finowstraße 30. Küche: Finowstraße 30.

Bezirk Neukölln (Synagoge Isarstraße 8): Vorsitzende: Hermann Müller, Julius Jacks, Rabbiner Dr. Kantorowsky; Sprechstunde: Isarstraße 8, Sonntag 10—12 Uhr. Kindersprechstunden: Nach Bedarf.

Bezirk Köpenick (Synagoge Freiheit 8): Vorsitzende: Frau Prediger Frank, Frau Lotte Danziger, Prediger Frank; Sprechstunde: Borgmannstraße 6, Freitag 2—3 Uhr.

Bezirk Karlshorst: Vorsitzende: R.-A. Hamburger, Alfred Cohn, Prediger Frank; Sprechstunde: Stolzenfelsstraße 2, Sonntag 10 Uhr.

Bezirk Mitte C (Synagoge Kaiserstraße): Vorsitzende: Paul Pinkus, Fritz Blasbalg, Rabbiner Dr. Jakobovits; Sprechstunde: Blankenfelder Straße 10, Montag und Donnerstag 6—7 Uhr. Kindersprechstunden: Sonntagvormittag 9 Uhr, nach Bedarf, Blankenfelder Straße 10.

Sozialsekretariat III: Dora Silbermann.

Bezirk Prenzlauer Berg (Synagoge Rykestraße): Vorsitzende: Moses Gottfeld, Hugo Kaufmann, Rabbiner Dr. Freyer; Sprechstunde: Schönhauser Allee 25, Sonntag, Dienstag, Donnerstag 9.30—10.30 Uhr. Jugendkommission: Alfred Jutkowski, Heinrich-Roller-Straße 20. Kindersprechstunden: Jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Schönhauser Allee 25. Küche: Schönhauser Allee 25.

Bezirk NW (Synagoge Levetzowstraße): Vorsitzende: Gustav Zamory, Frau Betty Struck, Rabbiner Dr. Lew-

kowitz; Sprechstunde: Klopstockstraße 58, Mittwoch 5—6 Uhr. Kindersprechstunden: Einmal monatlich, Klopstockstraße 58. Küche: Klopstockstraße 58.

Bezirk Wedding: Vorsitzende: Ernst Rosenbach, Michaelis Leschnik, Rabbiner Dr. Alexander; Sprechstunde: Exerzierstraße 11a, Mittwoch 5—7 Uhr. Küche: Exerzierstraße 11a.

Bezirk Pankow-Niederschönhausen: Vorsitzende: Felix Heimann, Direktor Israel, Rabbiner Broch; Sprechstunde: Mühlenstraße 77, Sonntag 10—11 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—5 Uhr.

Bezirk Charlottenburg III (Synagoge Fasanenstraße mit Halensee und Grunewald): Vorsitzende: Felix Meyerhof, Julie Casparius, Rabbiner Dr. Bergmann; Sprechstunde: Montag 5—6 Uhr, 1. Gemeindehaus, Fasanenstraße 79—80. Jugendkommission: siehe Bezirk Wilmersdorf. Kindersprechstunden: siehe Bezirk Wilmersdorf. Küche: Pfalzburger Straße 60.

Bezirk Friedrichshain II (Frankfurter Allee): Vorsitzende: Frau Clara Birnbaum, R.-A. Dr. Sprinz, Rabbiner Dr. Rosenthal; Sprechstunde: Frankfurter Allee 67, Dienstag und Donnerstag 7.30 Uhr, Sonntag 11.30 Uhr. Kindersprechstunden: Dienstag 1—1.30 Uhr, Dr. Neumanns Kinderhaus, Blumenstraße 97.

Sozialsekretariat IV: Paula Bendit.

Bezirk Süden (Synagoge Kottbuser Ufer): Telefon: F 8 Oberbaum 3505. Vorstand: Theodor Herzog, Sally Levy; Sprechstunde: Kottbuser Ufer 48—50, Mittwoch 6—7 Uhr. Jugendkommission: Theodor Herzog, Fontanepromenade 9; Dr. Fritz Weile, Dresdener Straße 136. Kindersprechstunden: Nach Bedarf. Kindergarten: Britzer Straße 19. Kinderhort: Britzer Straße 19. Küche: Brandenburgstraße 11.

Bezirk Wilmersdorf (Synagoge Prinzregentenstraße): Vorsitzende: Ludwig Füsser, Dr. Leo Caro, Rabbiner Dr. Jelski; Sprechstunde: Synagoge Prinzregentenstraße, Montag und Donnerstag 4—5 Uhr. Jugendkommission: Frau Elkan, Sächsische Str. 2. Kindersprechstunden: Nach Bedarf. Küche: Pfalzburger Straße 60.

Bezirk Steglitz-Friedenau: Vorsitzende: M. Mannheim, Gertrud Baer, Rabbiner Dr. Winter; Sprechstunde: Schmargendorfer Straße 3, Dienstag und Freitag 11—12 Uhr.

Bezirk Westen (Synagoge Lützowstraße 16): Vorsitzende: Dir. S. Horwitz, Frau Frida Lehr, Rabbiner Dr. Wiener; Sprechstunde: Synagoge Lützowstraße 16, Mittwoch 5—6 Uhr. Jugendkommission: Frau Lehr, Paulsborner Straße 3. Kindersprechstunden: Nach Bedarf.

Bezirk Charlottenburg I (Synagoge Pestalozzistraße 14): Vorsitzende: Hermann Aron, Arnold

Wasser, Frau Prof. Dessau, Rabbiner Dr. Emil Levy; Sprechstunde: Pestalozzistraße 14, Donnerstag 9—10 Uhr. Jugendkommission: Frau Prof. Dessau, Küstriner Straße 12a. Kindersprechstunden: Nach Bedarf.

Bezirk Charlottenburg II (Synagoge Passauer Straße): Vorsitzende: Frau Hermine Lesser, Frau Dr. Wolfsohn, Rabbiner Dr. Galliner; Sprechstunde: Marburger Straße 11, Montag und Donnerstag 3—4 Uhr. Kindersprechstunden: Nach Bedarf.

VI. Frauenvereine

Jüdischer Frauenbund (J. F. B.) E. V.

Gegründet 1904. Geschäftsstelle: N 24, Monbijouplatz 10, Tel.: D 1 Norden 7140; Postscheckkonto: Berlin 96 802.

Zusammenschluß aller jüdischen Frauenvereine Deutschlands zu gemeinsamer Arbeit im Interesse der jüdischen Frauenwelt. Der J. F. B. ist neutral, d. h. er schließt die Vereine aller Richtungen zusammen. Er erstrebt: a) Stärkung des jüdischen Gemeinschaftsbewußtsein, b) Förderung der Zusammenarbeit der jüdischen Frauenvereine, Stärkung der Beziehungen zwischen den Organisationen der jüdischen und der anderen konfessionellen und interkonfessionellen Verbände zur Förderung der sozialen und kulturellen Aufgaben im deutschen Frauenleben. Teilnahme an den Zielen der deutschen Frauenbewegung und am Wiederaufbau Deutschlands, c) Teilnahme an den Bestrebungen zur Versöhnung der Völker untereinander mittels Zusammenarbeit mit internationalen Frauenorganisationen, d) Förderung der Arbeiten, die dem Aufbau Palästinas dienen, e) gleichberechtigte Mitwirkung der Frau in der jüdischen Gemeinde, f) Pflege des Familienlebens, Förderung der Jugendwohlfahrt, der Eheschließung usw., g) Förderung von Bestrebungen, die das Erwerbsleben der jüdischen Frauen und Mädchen erleichtern, h) Bekämpfung aller Formen und Aeußerungen von Unsittlichkeit (Bekämpfung des Mädchenhandels usw.), i) Bekämpfung von Volkskrankheiten (Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw.), Bekämpfung aller Formen des Antisemitismus.

Der J. F. B. umfaßt 10 Provinzial- und Landesverbände, 40 Ortsgruppen (die Ortsgruppen fassen als lokale Organe des J. F. B. die verschiedensten jüdischen Frauenvereine ihres Ortes zusammen) und gegen 430 angeschlossene Vereine mit etwa 50 000 Mitgliedern.

Verband Berlin des Jüdischen Frauenbundes E. V.

Gegründet 1904. Geschäftsstelle: Grunewald, Königsallee 11 a, Tel.: H 2 Uhland 3746; Postscheckkonto: Berlin 30 340.

Zweck: Vereinigung aller jüdischen Frauen Berlins zur

Wahrnehmung der Fraueninteressen ohne Unterschied der religiösen und politischen Einstellung. Der Verband ist bestrebt, durch Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Diskussionsabende, Schulungskurse die Frauen für jüdisches Wissen, für das Judentum überhaupt zu interessieren und ihre Mitarbeit auf religiösem, geistigem und sozialem Gebiet zu gewinnen.

Der Verband umfaßt 15 Bezirksgruppen, deren jede einen Vorstand hat und selbständig im Sinne des Frauenbundes in engster Verbindung mit der Zentrale arbeitet. Er unterhält drei Heime: N 24, Auguststraße 14—15, Mädchenheim für junge Mädchen in Berufsausbildung und Berufstätige; Altersheim I, Grunewald, Taunusstraße 1; Altersheim II, Olga-Stern-Haus, Grunewald, Königsallee 11a.

Frauenverein der israelitischen Synagogengemeinde Adaß Jisroel zu Berlin.

Geschäftsstelle: NW 6, Albrechtstraße 14 I (Frau Weichselbaum), Telefon: D 1 Norden 0479; Postscheckkonto: Berlin 86 606 (Lina Weichselbaum).

Zweck: Ausübung jüdischer Liebespflichten: a) Krankenpflege und Unterstützung Kranker, b) Liebesdienste in Todesfällen, c) Wohltätigkeit durch Geldunterstützung.

Frauenloge Agudas Achim.

Gegründet 1919. Geschäftsstelle: Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 78 (Frau Morz), Telefon: H 1 Pfalzburg 2326.

Zweck: Unterstützung armer jüdischer Familien und Kranker.

Frauen-Vereinigung Ahawas Scholaum, Kl. Auguststraße.

Gegründet 1902. Zweck: Unterstützung jüdischer Armer.

Israelitischer Frauenhilfsverein Berlin.

Gegründet 1891. Adresse: Frau Jenny Cassirer, Bregenzer Straße 6.

Zweck: Unterstützung armer alter Frauen und Kinder.

Jüdischer Frauen-Wohlfahrts-Verein „Mathilde Caro".

Gegründet 1893. Geschäftsstelle: W 30, Stübbenstraße 4 (Balbina Linsker), Telefon: B 6 Cornelius 0254; Postscheckkonto: Berlin 137 291.

Zweck: Unterstützung armer Wöchnerinnen mit Geld und Wäsche sowie alter Frauen zu den hohen Feiertagen mit 10 bis 50 M., Beschenkung von Kindern bis zu 6 Jahren zu Chanukka mit Kleidung und alter Frauen mit Wintersachen.

Verein „Israelitische Frauenhilfe", Charlottenburg.

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Wielandstraße 17, Telefon: J 1 Bismarck 2742.

Zweck: Gewährung von Unterstützung in jeglicher Art (Bargeld, Reisen, Erholung, Bekleidung usw.) an Juden in Berlin.

Frauen-Verein Esras Nuschim.

Gegründet 1918. Geschäftsstelle: Linienstraße 8 (Frau Faß), Telefon: E 3 Königstadt 3764.

Zweck: Gewährung von Unterstützungen, im Krankheitsfalle Beschaffung von Medikamenten und Bezahlung des Arztes.

Vereinigung jüdischer Frauen Groß-Berlins.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: SW 19, Alte Leipziger Straße 7—9 (Bertha Kochmann); Bankkonto: Dresdner Bank, Kommandantenstraße.

Zweck: Zusammenschluß jüdischer Frauen und Pflege jüdischen Geistes.

Frauengruppe der Freien Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums.

Gegründet 1908. Geschäftsstelle: Alexanderufer 5 (Frau Simon C. Knoller), Telefon: D 1 Norden 1473.

Zweck: Krankenfürsorge durch Besuch der Kranken in den Krankenhäusern, Versorgung rituell lebender Kranker mit koscherer Kost, Unterstützung Hilfsbedürftiger durch Rat und Tat, Unterhaltung eines kostenfreien Stellennachweises für jüdisches Hauspersonal, ethische und praktische Vertiefung der Kenntnisse im jüdischen Schrifttum durch Vorträge usw.

Frauenvereinigung des Humanitätsvereins Gewul Tauw.

Gegründet 1896. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Sybelstraße 28 (Frau Mathilde Becker).

Zweck: Unterstützung armer jüdischer Familien bzw. einzelner Frauen und Mädchen mit Geld. Die Henriette-David-Stiftung, die aus dem Verein hervorgegangen ist, schickt bedürftige kranke Kinder zur Erholung in die Sommerfrische.

Frauenloge „Humanitas".

Gegründet 1899. Geschäftsstelle: NO 18, Große Frankfurter Straße 118 (G. Bonn), Telefon: E 3 Königstadt 6256.

Zweck: Unterstützung von Mitgliedern und Mitgliedern des Brudervereins „Humanitas".

Schwesternverband der U. O. B. B. Logen.

Gegründet 1912. 1. Vors.: Anna Lewy, Stettin, Elisabethstraße 10. Verbandsbüro: Frankfurt a. M., Melemstraße 22 (Leiterin: Frau Johanna Baer, Geschäftsführerin: Frl. Else Zedner). Telefon: Frankfurt, Zeppelin 52 292; Postscheckkonto: Ffm. 1511, Frankfurter Sparkasse von 1822 für Konto 8213/X, Joh.-Baer-Schwesternverband.

Zweck: Will die in den Logen zusammengeschlossene jüdische Frauenwelt in jüdischem Sinne und Geist emporheben und sie an all den ethischen und kulturellen Bestrebungen teilnehmen lassen, die den Männerkreis der Loge erfüllen.

Frauenverein der Berliner Logen U. O. B. B. E. V.

Gegründet 1888. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Schlüterstraße 53 (Minna Schwarz), Telefon: J 1 Bismarck 4487; Postscheckkonto: Berlin 21 076; Bankkonto: Deutsche Bank.

Unterhält Mütter- und Säuglingsheim, Entbindungsheim, Wöchnerinnenheim, Beratungsstelle. Ausbildung jüdischer Mädchen zu staatlich anerkannten Säuglingsschwestern in zweijährigen Kursen. Brunnenstraße 41.

Dem Mütter- und Säuglingsheim ist seit dem 1. Oktober 1932 ein Altersheim, genannt „Minna-Schwarz-Heim", angegliedert.

Jüdisch-nationale Frauenvereinigung. (Ortsgruppe Berlin des Bundes zionistischer Frauen in Deutschland)

Gegründet 1900. Nationale, kulturelle und soziale Bestrebungen unter den Frauen; aufgegangen Herbst 1928 in der Frauen-Arbeitsgemeinschaft für Palästina (siehe dort).

Verband Jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina.
(Ortsgruppe Berlin)
wurde im Herbst 1929 mit dem Bund Zionistischer Frauen zum Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit vereinigt (siehe diesen).

Frauen-Arbeitsgemeinschaft für Palästina.

Sitz Berlin. Sekretariat: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165.

Die Frauen-Arbeitsgemeinschaft für Palästina (F. A. P.) ist die Berliner Ortsgruppe des Verbandes Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit. (Deutsche Föderation der WIZO, Women's International Zionist Organization). Sie ist im Herbst 1928 aus der Verbindung der Jüdisch-Nationalen Frauen-Vereinigung mit der Berliner Ortsgruppe des Verbandes Jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina entstanden.

Die F. A. P. faßt in Bezirksgruppen die Frauen Berlins zu gemeinsamer Arbeit für Palästina und zur Aufklärung über die Probleme des jüdischen Lebens zusammen.

Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit.

Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165.

Wesen und Ziel: Der Verband bildet die deutsche Föderation der Wizo. Er umfaßt Zionistinnen und Nichtzionistinnen. Er stellt sich die Aufgabe, die jüdischen Frauen in Deutschland zum Palästinaaufbau heranzuziehen, sie mit den Tatsachen und Problemen des kulturellen und sozialen jüdischen Lebens vertraut zu machen und darüber hinaus seine zionistischen Mitglieder eng mit der zionistischen Arbeit zu verbinden.

Israelitischer Frauenverein Neukölln E. V.

Gegründet 1903. Geschäftsstelle: S 59, Kottbuser Damm 78 (Selma Goldberg), Telefon: F 2 Neukölln 6761.

Zweck: Unterstützung in Not geratener jüdischer Familien sowie alleinstehender Frauen und Mädchen. Erhaltung jüdischen Geistes in der Familie, Mitarbeit am Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde, Bezirk Neukölln.

Israelitischer Frauen-Unterstützungs-Verein E. V.

Gegründet 1883. Postscheckkonto: Berlin 23 389; Bankkonto: Deutsche Bank. 1. Vorsitzende: Frau Ella Goldschmidt, Charlottenburg, Dernburgplatz 1.

Uebt ergänzende Fürsorge an armen jüdischen Mädchen und Frauen aus und sorgt bei dringender Not für sofortige Hilfe. Gesuche sind an die Vorsitzende zu richten.

Jüdischer Frauenverein Wedding-Gesundbrunnen.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: Ida Behrendt, Seestraße 44.

Zweck: Das Zusammenfassen der jüdischen Frauen des Bezirks zu geselligem Beisammensein, die Pflege geistiger, speziell jüdischer Interessen. Leistung sozialer Arbeit in Verbindung mit dem Wohlfahrtsamt der Gemeinde, Bezirk Wedding. Der Verein ist dem Jüdischen Frauenbund angeschlossen und unterstützt dessen Bestrebungen.

Jüdischer Frauenverein Weißensee E. V.

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: Weißensee, Tassostraße 19, II, Telefon: E 6 Weißensee 2273 (Frau Dr. Geisenberg).

Zweck: Wirtschaftliche Unterstützung bedürftiger Weißenseer Juden, Jugend- und Krankenfürsorge.

VII. Erziehungs- und Bildungsanstalten

Baruch-Auerbachsche Waisenerziehungsanstalten.

Gegründet 1832. Geschäftsstelle: N 58, Schönhauser Allee 162, Telefon: D 5 Vineta 0281; Postscheckkonto: Berlin 30 303.

Bestimmt zur Erziehung von Waisen und Halbwaisen, Knaben und Mädchen. Aufnahmealter: 6 bis 12 Jahre. Die Zöglinge besuchen grundsätzlich höhere Schulen und können bis zum Ende der Schulzeit im Hause bleiben.

Cheder Bethari.

Hebräische Nachmittagsschule des Brit Trumpeldor.

Schulräume: Berlin N 54, Brunnenstraße 181, Aufg. E.

Leitung: Herr Gymnasiallehrer Markowitz.

Zweck: In der im Jahre 1931 begründeten Betar-Schule werden Kinder, zur Zeit in zwei Klassen im Alter von 9 bis 13 Jahren, unterrichtet. Der Lehrplan umfaßt Iwrit (Tenach, Raschi, sowie Umgangssprache), jüdische Geschichte und Volkskunde. Weiterhin gehören Beaufsichtigung der Schularbeiten, ein wöchentlicher Sportnachmittag, Ausflüge, hebräische Singestunde, Oneg Schabbath, Aufführungen zum Tätigkeitsbereich der Schule.

Ziel ist die Ausbildunng eines harmonischen jüdischen Menschen und seine Erziehung zum jüdischen Staatsbürger.

Jüd. Kinder- und Jugendheim Hermsdorf, Albrechtstraße 10. Ehemals Mädchenheim Potsdam E. V. und Waisenhaus des Frauenvereins von 1833.

Geschäftsstelle: W15, Fasanenstraße 67 (Lotte Stiebel), Telefon: J 1 Bismarck 6761; Postscheckkonto: Berlin 14 072.

Zweck: Pflege und Erziehung von vorschulpflichtigen und schulpflichtigen Kindern, hauswirtschaftliche Ausbildung von schulentlassenen Mädchen.

Rabbinerseminar.

Gegründet 1873. N 24, Artilleriestraße 31, Telefon: C 9 Tiergarten 1041; Postscheckkonto: 30 484.

Ausbildung von Rabbinern und akademischen Religionslehrern.

Zur Aufnahme erforderlich: Reifezeugnis für die Universität, ausreichende, talmudische Vorbildung, streng religiöser Lebenswandel.

Schule der jüdischen Jugend.

Sekretariat: N 24, Oranienburger Straße 29. Tel.: D 2 Weidendamm 5921.

Subventioniert von dem Jugend-Pflege-Ausschuß der Jüdischen Gemeinde. Hat etwa 500 Schüler im Alter von 15 bis 25 Jahren. Unterrichtsstoff: Hebräisch, Geschichte, Geistesgeschichte, Bibel und jüdische Literatur, Soziologie, Tagesfragen, Politik, Musik usw. Ziel: Systematisierung der Bildungsarbeit unter der jüdischen Jugend und Vorbereitung eines verständnisvollen Mitarbeitens aller Gruppen.

Schule des jüdischen Schulvereins.

Private jüdische Volksschule
NW 87, Klopstockstraße 58. Tel.: C 9 Tiergarten 2084.
Gegründet 1920.

Talmud Thora Ez Chaim E. V.

Gegründet 1917. Geschäftsstelle: Grenadierstr. 31—32, Telefon: D 2 Weidendamm 0973; Postscheckkonto: Berlin 78 937.

Zweck: Unterhaltung einer vollausgebauten Talmud-Thora-Schule. Schulleiter: S. Bindiger, N 54, Linienstraße 217.

Talmud Thora Knesseth Israel E. V.

Gegründet 1901. Geschäftsstelle: C 54, Linienstr. 19, Telefon: D 1 Norden 3480; Postscheckkonto: Berlin 113 509 (Dr. J. Tugendreich).

Unterhält: 1. 8 Lehrklassen für Hebräisch, Bibel und Talmud; 2. Schulküche für arme Kinder; 3. Jeschiwah-Vorträge und Fortbildungskurse; 4. Schiurim für Erwachsene in der höheren talmudischen Wissenchaft.

Israelitische Taubstummenanstalt für Deutschland. (Schule und Internat)

Berlin-Weißensee, Parkstraße 22. Tel.: E 6 Weißensee 2244.
Gegründet 1873 durch Markus Reich.
Kindergarten und Vorschule.

Zweck: Unterricht und Erziehung jüdischer taubstummer Kinder.

Kosten: für deutsche bemittelte Eltern 90,— RM. monatlich (für Kleinkinder, 4 bis 6 Jahre, 60,— RM.).

Träger der Anstalt: Verein „Freunde der Taubstummen-Jedide Ilmim", gegründet 1884.
Direktor der Anstalt: Dr. F. Reich.
Aerzte der Anstalt: Hausarzt: Sanitätsrat Dr. Euphrat,
Ohrenarzt: Dr. Anthon,
Augenärzte: Professor Dr. Ginsberg, Dr. Brinitzer,
Zahnarzt: Dr. Lewinnek.
Lehrkräfte: Höxter, Cahn, Latte, E. Reich, Bayer, Dr. Elias.
Erzieherin: Wollmann.

Handfertigkeit und Sport werden stundenweise von Fachlehrern erteilt.
Bettenzahl: 56. (Schulgänger beliebig.)
Derzeitige Zahl der Zöglinge und Schüler: 57.
Die Anstalt hat die Berechtigung zur Ausbildung von Praktikantinnen zum Jugendleiterinnenexamen.

Teitelsches Kinder- und Jugendheim E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 50, Prager Straße 13, Telefon: B 4 Bavaria 4375.

Zweck: Heim für russisch-jüdische Flüchtlingskinder in Deutschland. Beköstigung und Versorgung der Kinder mit Kleidung. Unterricht in fremden Sprachen, Musik, Schneidern, Elektrotechnik usw. Angenommen werden Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren. Vorsitzende: Therese Aronson, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Telefon: G 1 Stefan 3842.

Freie Jüdische Volkshochschule.

Gegründet 1919. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 29, Telefon: D 2 Weidendamm 5921; Postscheckkonto: 87 249.

Zweck: Die Freie Jüdische Volkshochschule ist eine Volksbildungsanstalt, deren Aufgabe es ist, die Hörer auf sämtlichen Gebieten des jüdischen Wissens in mehrstündigen Kursen zu unterrichten. (Bibel, Religionsphilosophie und -geschichte, bildende Kunst, Geschichte, Literatur, Wohlfahrts- und Gemeindefragen, Gegenwartsprobleme usw.)

Erster Israelitischer Volkskindergarten und Hort, Gipsstr. 3, E. V.

Gegründet 1893. Geschäftsstelle: N 54, Gipsstraße 3, Telefon: D 1 Norden 2705; Postscheckkonto: Berlin 27 606.

Unterhält eine Tagesheimstätte für Kinder: a) deren Mütter auf Arbeit gehen, b) die zu Hause nicht genügend Aufsicht haben, c) deren Wohnräume unhygienisch sind; unterhält eine Kinderstube für 14 Kinder von 1 bis 3 Jahren, sowie zwei Kindergärten für 70 Kinder und zwei Horte für 80 Kinder. Die Kinder werden in allen häuslichen Dingen (Handarbeiten, Ausbessern, Kochen, Handfertigkeit) unterrichtet, die Schulaufgaben werden beaufsichtigt, sie turnen und baden regelmäßig. Sie werden beköstigt, für Bekleidung wird gesorgt. Der Verein hat in den Sommerferien eine eigene Küche, Schutzhalle, große Spielwiese mit Badegelegenheiten im Tegeler Wald.

Hochschule für die Wissenschaft des Judentums.

Gegründet 1872. N 24, Artilleriestraße 14, Tel.: D 1 Norden 0216; Postscheckkonto: 10 350 (Hochschule für die Wissenschaft des Judentums).

Vorlesungen und Uebungen über alle Zweige der Wissenschaft des Judentums (auch für solche, welche nicht eine Berufsausbildung damit verbinden), insbesondere abgeschlossene Kurse für die Ausbildung von Rabbinern und akademischen Religionslehrern, Vorbereitung für die staatliche Prüfung in jüdischer Religion als Haupt- und Nebenfach.

Die Schulen der Jüdischen Gemeinde siehe auch S. 119.

VIII. Berufsorganisationen

Verein der Beamten und Angestellten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin E. V.

Gegründet 1898. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Straße 29, Telefon: D 2 Weidendamm 5921; Postscheck-

konto: Berlin 118 695; Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse B, Berlin N 54, Hackescher Markt 2/3, Jüdischer Kreditverein, Berlin N 24, Oranienburger Straße 3.

Zweck: a) jede Tätigkeit zur Verbesserung der materiellen und sozialen Verhältnisse der Mitglieder; b) Gewährung von Darlehen an Mitglieder; c) kostenfreie Lieferung der Vereinszeitschrift (Mitarbeit seitens der Oeffentlichkeit erwünscht) „Der Beamte im jüdischen Dienst" an Mitglieder und, soweit Vorrat, an sonstige sich meldende Interessenten; d) Rechtsauskunftsstelle; e) Bücherei, Kreditstelle.

Vorsitzender: Eitel Rockmacher, Berlin N 65, Müllerstr. 96.

Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands. (Sitz Berlin)

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: NO 18, Große Frankfurter Straße 80—81 (Louis Wolff), Telefon: E 3 Königstadt 2490 (E 9 Friedrichshain 2490); Postscheckkonto: Berlin 84 226. Vorsitzender: Wilhelm Marcus.

Zweck: Förderung des Handwerks unter den Juden durch Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses, Bekämpfung der Vorurteile gegen den jüdischen Handwerkerstand, Aufklärung in Wort und Schrift, gegenseitige Unterstützung durch Zuführung von Arbeit.

Verein selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens E. V.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: NO 18, Große Frankfurter Straße 80—81 (Louis Wolff), Telefon: E 3 Königstadt 2490 (E 9 Friedrichshain 2490); Postscheckkonto: Berlin 115 057.

Zweck: Förderung des Handwerks unter den Juden, Berufsvertretung, Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses und Arbeitsvermittlung.

Verein jüdischer Handwerks- und Handlungsgehilfen Groß-Berlin.

Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Josef Rosenthal, NO 55, Grellstraße 54, Telefon: E 3 Königstadt 1047. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse A III.

Zweck: Zusammenschluß sämtlicher jüdischer Handwerksgehilfen, Veranstaltung von Vorträgen, Pflege der Geselligkeit, Sparabteilung.

Verein jüdischer Handwerkslehrlinge.

Geschäftsstelle: NO 18, Gr. Frankfurter Str. 80—81, Telefon: E 3 Königstadt 2490 (Wolff).

Der Verein dient dem Zusammenschluß jüdischer Handwerkslehrlinge zum Zwecke der geistigen und körperlichen Fortbildung durch Vorträge und sportliche Betätigung.

Kantoren-Vereinigung Groß-Berlin.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Straße 71 (Leo Gollanin); Postscheckkonto: Berlin

117 565; Bankkonto: Alfred Jacoby, Charlottenburg 2, Schillerstraße 106.

Zweck: Die Wahrung und Hebung der wirtschaftlichen und Pflege der ideellen Interessen der Mitglieder.

Krankenschwestern-Organisation, begründet von der Großloge für Deutschland U. O. B. B. (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin W 62, Kleiststraße 11, Telefon: B 5 Barbarossa 4781.

Der Verein macht es sich zur Aufgabe, den Beruf der Krankenpflege jungen jüdischen Mädchen zugänglich zu machen. Er bietet seinen Mitgliedern neben freier Station, freier Kleidung, ein auskömmliches Taschengeld und eine Pension für das Alter.

Lehrerhort ehemaliger Zöglinge der jüdischen Lehrerbildungsanstalt zu Berlin.

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: Berlin-Zehlendorf, Lessingstraße 23 (S. Silberberg), Telefon: H 4 Zehlendorf 3168; Postscheckkonto: Berlin 1287 (Berliner Stadtbank, Girokasse 91, Berlin-Zehlendorf).

Zweck: Gewährung von unverzinslichen Darlehen an junge Kollegen, denen zur Weiterbildung die nötigen Mittel fehlen oder die in Not geraten sind. Gewährung von Hilfe an Witwen von Kollegen zur Linderung der ersten großen Not.

Verein zur Unterstützung jüdischer Lehrer in Preußen E. V.

Vorsitzender: S. Silberberg, Berlin-Zehlendorf, Lessingstr. 23.

§ 1 der Satzungen regelt den Zweck des Vereins: Jüdischen Lehrern und Lehrerinnen, wenn sie durch Alter oder Krankheit oder sonst auf unverschuldete Weise hilfsbedürftig geworden sind, demnächst auch Witwen und Waisen jüdischer Lehrer eine fortlaufende oder einmalige Unterstützung zu gewähren.

Reichsverband der jüdischen Lehrervereine.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: W 50, Spichernstraße 19 (M. Abraham), Telefon: B 4 Bavaria 1105; Postscheckkonto: Berlin 83 930 (M. Abraham).

Zweck: Behandlung aller die jüdischen Lehrervereine im Reich angehenden Fragen des Unterrichts, der Standesinteressen, der Kollegialität und des Unterstützungswesens.

Sozialer Ausschuß des Reichsverbandes der jüdischen Lehrervereine im Deutschen Reiche.

Gegründet 1927. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, Telefon: J 1 Bismarck 1063—65.

Zweck: Mitwirkung der jüdischen Lehrerschaft bei der pädagogischen Ausgestaltung der Jugendwohlfahrtsarbeit.

Jüdischer Lehrerverband in Preußen.

Geschäftsstelle: W 50, Spichernstraße 19 (M. Abraham), Telefon: B 4 Bavaria 1105; Postscheckkonto: Berlin 83 930.

Zusammenschluß der jüdischen Lehrervereine in Preußen. Zweck wie beim Reichsverband.

Wissenschaftliche Vereinigung jüdischer Lehrer und Lehrerinnen zu Berlin.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: Friedenau, Handjerystraße 86 (Lehrerin Alice Pasch), Telefon: H 3 Rheingau 7720.

Erstrebt durch Vorträge und Fortbildungskurse, vor allem auf den Gebieten des Religionsunterrichts, ihre Mitglieder weiterzubilden und durch engen Zusammenschluß die Vertretung der Standesinteressen zu wahren. Sie ist die von der Jüdischen Gemeinde offiziell anerkannte Vertretung der Berliner Lehrerschaft.

Verein der Leiter und Leiterinnen jüdischer Erziehungsanstalten Deutschlands.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: Berlin-Friedenau, Kaiserallee 134, Waisenhausdirektor Peritz, Vorsitzender.

Zweck: Förderung der Interessen der Mitglieder und ihrer Anstalten, vermittelt Austausch von Erfahrungen auf beruflichem Gebiet, veranstaltet fortbildende Vorträge und vertritt gemeinsame Interessen nach außen.

Rabbinerverband in Deutschland.

Zweck: Vertretung der gemeinsamen Aufgaben und Interessen der Rabbiner Deutschlands.

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Baeck, Berlin.

Geschäftsstelle: Offenbach a. M., Straße der Republik 58 (Rabbiner Dr. Dienemann).

Sozialer Ausschuß des Allgemeinen deutschen Rabbinerverbandes.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, Telefon: J 1 Bismarck 1064—65. Vorsitzender: Rabbiner Dr. S. Horwitz, Frankfurt a. M., Staufenstraße 30; stellv. Vorsitzender: Rabbiner Dr. Emil Levy, Berlin.

Zweck: Der Soziale Ausschuß will die Mitglieder des Allgemeinen deutschen Rabbinerverbandes für die sozialen Fragen und Aufgaben der Judenheit interessieren. Er will in Fühlungnahme mit den einschlägigen Organisationen darauf hinwirken, daß die im jüdischen Gesetz verankerten sozial-religiösen Bestimmungen eine bessere Auswirkung finden, und daß in der praktischen Fürsorgearbeit, die allerorts an den Rabbiner herantritt, die Gesichtspunkte einer neuzeitlichen Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege von seiten der Rabbiner zur Geltung gebracht werden.

Seine Arbeitsgebiete sind insbesondere Gefährdetenfürsorge, Gefangenenfürsorge, Durchwandererfürsorge, Bevölkerungspolitik, Seelsorge in Heilanstalten und Krankenhäusern, Bodenreform.

Vereinigung der Rabbiner Groß-Berlins.

Gegründet 1926. Geschäftsstelle: Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 33 (Dr. Kantorowsky), Tel.: F 2 Neukölln 9690. Vorsitzender: Rabbiner Dr. Salomonski.

Zweck: Engere kollegiale Zusammenarbeit, insbesondere in religiösen, sozialen und pädagogischen Angelegenheiten, und Aussprache über Fragen des Judentums, Wahrung gemeinsamer Standesinteressen und Schaffung stärkerer persönlicher Annäherung der Mitglieder aneinander.

Verein gesetzestreuer jüdischer Lehrer und Lehrerinnen.
Neu gegründet 1926. Geschäftsstelle: Charlottenburg 1, Kaiserin-Augusta-Allee 36 (Frau Jarecki-Bernstein), Telefon: C 4 Wilhelm 5886.
Zweck: Zusammenschluß der gesetzestreuen jüdischen Lehrkräfte Berlins zur Fortbildung und gemeinsamen Vertretung der Standesinteressen.

IX. Heimatvereine

Verband Posener Heimatvereine.
Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 78 (Heinrich Kurtzig), Telefon: C 2 Bleibtreu 1744; Postscheckkonto: Berlin 111 694.
Zweck:
a) Pflege der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit und der Treue zur Heimat.
b) Einheitliche Durchführung der Fürsorgetätigkeit für bedürftige Landsleute.
c) Gründung einer Auskunftsstelle für rechtliche und wirtschaftliche Angelegenheiten der Heimatprovinz Posen.
d) Schaffung eines heimatlichen Nachrichtendienstes.
e) Schaffung eines Fonds, dessen Mittel zur Unterstützung der jüdischen Heimatgemeinden bei der Erhaltung der Kultstätten, Friedhöfe und Wohlfahrtsanstalten verwendet werden sollen.
Publikationsorgan: „Posener Heimatblätter"; erscheint monatlich. Auflage: zirka 3000. Redakteur: Heinrich Kurtzig, Charlottenburg 4, Wilmersdorfer Straße 78.

Verein Anschei Chessed E. V. Groß-Berlin.
Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Berlin-Schöneberg, Bozener Straße 20 (Ludwig Grün), Telefon: G 1 Stephan 3934; Postscheckkonto: Berlin 54 355; Bankkonto: Dresdner Bank, Berlin NW, Turmstraße.
Zweck: Gemeinnützige Unterstützung unverschuldet in Not geratener Juden aus der Stadt und der Provinz Posen.

Vereinigung der Bromberger.
Gegründet 1925. Geschäftsstelle: Berlin-Niederschönhausen, Buchholzer Straße 23—31 (Paul Latte), Telefon: D 8 Pankow 4764, 4765, 4964; Postscheckkonto: Paul Latte, Vereinskonto, Berlin 31 963.

Zweck: Pflege der Gräber in der Heimatgemeinde, wirtschaftliche Unterstützung bedürftiger Mitglieder, gesellschaftlicher Zusammenschluß.

Verein der Buker.

Gegründet 1925. Geschäftsstelle: NO 55, Metzer Straße 43 (Arthur Back), Telefon: D 4 Humboldt 7954; Postscheckkonto: Berlin 480 08.

Zweck: Unterstützung der jüdischen Gemeinde zu Buk zum Zwecke der Instandhaltung des dortigen Friedhofs, sowie Unterstützung jetziger oder ehemaliger Angehöriger der jüdischen Gemeinde zu Buk.

Hilfsverein der Chrzanower.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: SW 19, Kurstr. 14 (Rudolf Halbreich), Telefon: A 6 Merkur 1126.

Zweck: Unterstützung von Landsleuten, Abhaltung von geselligen Veranstaltungen und Vorträgen.

Verein der Czortkower. (I. Frohwirt, Dirksenstraße 42)

Synagoge: Grenadierstraße 42.

Verein der Dombrower, Synagoge: Grenadierstraße 43.

Verein der Exiner.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: N 58, Hochmeisterstraße 26 (J. Joseph). 2. Vorsitzender: Julius Baer, W 50, Regensburger Straße 28. Rendant: H. Rehfisch, Berlin-Friedenau, Feurigstraße 13.

Zweck: Pflege des Heimatgefühls, Ausübung von Wohltätigkeit und Erhaltung der in der Heimatgemeinde bestehenden religiösen Einrichtungen.

Verein der Gerer Chassidim, Grenadierstraße 4a.

Verein der Gnesener in Berlin.

Gegründet 1904. Geschäftsstelle: Kurfürstendamm 141 (Hugo Jacob), Telefon: H 2 Uhland 6032.

Zweck: Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute sowie Förderung des Heimatgedankens unter den in Berlin wohnenden Gnesenern, insbesondere durch Fürsorge für die in der Heimat Verbliebenen und durch Gräberpflege.

Verein der Grätzer in Berlin.

Gegründet 1892. Geschäftsstelle: Berlin W 50, Nürnberger Straße 14—15, I, an der Tauentzienstraße, Telefon: B 5 Barbarossa 3757.

Zweck: Unterstützung bedürftiger Landsleute, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und Vorträgen, Pflege des jüdischen Friedhofs in Grätz.

Verein der Janowitzer.

Gegründet 1921. G e s c h ä f t s s t e l l e : Halensee, Johann-Georg-Straße 9 (Sally Schlome), Telefon: H 1 Pfalzburg 9754; Postscheckkonto: Berlin 142 511.

Z w e c k : Erhaltung des Friedhofs und Tempels in Janowitz.

Hilfsverein der Kempener.

Gegründet 1898. G e s c h ä f t s s t e l l e : Hausvogteiplatz 6 bis 7 (Arthur Dzialoszynski), Telefon: A 6 Merkur 4397; Postscheckkonto: Berlin 43 910; Bankkonto: Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse, Leipziger Straße 66.

Z w e c k : Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute, die in Kempen (Posen) geboren sind oder zu Kempen Beziehungen haben und in Berlin wohnen.

Verein der Kobyliner.

Gegründet 1923. G e s c h ä f t s s t e l l e : Charlottenburg, Kantstraße 81.

Z w e c k : Ausübung von Wohltätigkeit und Pflege der Gräber in der Heimat.

Verein der Kolmarer zu Berlin.

Gegründet 1910. G e s c h ä f t s s t e l l e : Albert Tausk, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 27, Telefon: H 6 Emser Platz 6517.

Z w e c k : Pflege des Heimatgedankens.

Verein der Krotoschiner.

Gegründet 1927. G e s c h ä f t s s t e l l e : W 30, Barbarossastraße 50 (H. Becker).

Z w e c k : Förderung der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit, pflegt Wohltätigkeit und Geselligkeit; Gräberpflege.

Verein ehemaliger Labischiner.

Gegründet 1905. G e s c h ä f t s s t e l l e : W 8, Kronenstraße 46 (Bernhard Leon), Telefon: A 6 Merkur 3234.

Z w e c k : Unterstützung unverschuldet armer Landsleute.

Lissaer Hilfsverein zu Berlin E. V.

Gegründet 1868. G e s c h ä f t s s t e l l e: C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 60 II (Hermann Himmelwest), Telefon: E 1 Berolina 0346; Postscheckkonto: Berlin 102 680.

Z w e c k : Unterstützung verarmter Lissaer oder deren verarmter Kinder, die in Berlin wohnen.

Verein der Lobsenser.

Gegründet 1921. G e s c h ä f t s s t e l l e : NW 87, Flensburger Straße 27. Vorstand: Rabbiner Dr. Alexander, Exerzierstraße 11a, Telefon: D 6 Wedding 2397.

Zweck: Förderung des landsmannschaftlichen Zusammenhaltens, Pflege von Wohltätigkeit und Geselligkeit.

Verein der Loslauer.
Gegründet 1924. Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Kniprodestraße 18, I (Wanda Glücksmann), Telefon: E 4 Alexander 8675.
Zweck: Pflege der Anhänglichkeit an das verlorene oberschlesische Heimatstädtchen, Instandhaltung der verlassenen jüdischen Kultstätten, wie Friedhof und Synagoge, Pflege des Zusammenhangs mit den Landsleuten.

Verein der Oborniker.
Gegründet 1926. Geschäftsstelle: Wilmersdorf, Rechstedter Weg 2 (Louis Mannheim), Telefon: H 6 Emser Platz 0661.

Ostrowoer Hilfsverein zu Berlin E. V.
Gegründet 1903. 1. Vors.: Wilhelm Marcus, Oranienburger Straße 1.
Zweck: Gewährt den in Not geratenen Mitgliedern Unterstützung. Aufrechterhaltung des Heimatgedankens.

Vereinigung der Pinner zu Berlin.
Gegründet 1921. Geschäftsstelle: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 (Alfred Marcus), Telefon: D 2 Weidendamm 1616. Postscheckk.: Berlin 56 058 (Mosler, Süßkind & Co.).
Zweck: Förderung des landsmannschaftlichen Zusammenhaltens, Unterstützung bedürftiger Landsleute, gesellige und wirtschaftliche Annäherung der Vereinsmitglieder und Gewährung von Beihilfen an die jüdische Gemeinde in Pinne.

Verein der Pleschener in Berlin E. V.
Gegründet 1921. Geschäftsstelle: N 58, Choriner Straße 43 (D. Bravermann), Telefon: D 4 Humboldt 8696.
Zweck: Erhaltung der Institutionen der Heimatgemeinde, Unterstützung bedürftiger Landsleute, Pflege der Geselligkeit.

Verein Plotzker Chassidim, Grenadierstraße 6.

Verein der Pommern zu Berlin E. V.
Gegründet 1892. Geschäftsstelle: Klosterstraße 7—9 (Martin Hartstein), Telefon: D 1 Norden 1253.
Zweck: Unterstützung der Mitglieder, aber auch von Nichtmitgliedern, die aber aus Pommern sein müssen, sowie Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern.

Verein der Posener (Hilfsverein für die Provinz Posen) E. V.
Gegründet 1870. Geschäftsstelle: W 50, Rankestr. 2 (N. Hamburger), Telefon: J 1 Bismarck 2020; Postscheckkonto:

Berlin 25 233 (Leo Jacob); Bankkonto: Leo Jacob, NW 7, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 1.
Zweck: Unterstützung bedürftiger Landsleute.

Hilfsverein der Rawitscher zu Berlin.
Geschäftsstelle: C 2, Heiligegeiststraße 3—4 (Jacob Pasch); Postscheckkonto: Berlin 78 168.
Zweck: Unterstützung bedürftiger Landsleute, Gräberpflege.

Verein der Rogasener.
Gegründet 1907. Geschäftsstelle: W 50, Spichernstraße 17 II (Max Wittkowski), Telefon: B 4 Bavaria 5711; Postscheckkonto: Berlin 18 177.
Zweck: Unterstützung bedürftiger Landsleute, Erhaltung des Friedhofs in der Heimatstadt, Pflege der Geselligkeit.

Vereinigung heimattreuer Samotschiner Juden.
Gegründet 1925. Geschäftsstelle: SW 11, Anhaltstraße 4, Telefon: F 5 Bergmann 7130—31; Bankkonto: Dresdner Bank, Motzstraße (Isaac Cohn).
Zweck: Pflege der Gräber in der Heimat, Erhaltung der Kultstätten und Unterstützung bedürftiger Landsleute.

Verein der Samteraner.
Gegründet 1923. Geschäftsstelle: Kommandantenstraße 17 (Sally Tarnowsky), Telefon: A 7 Dönhoff 4318; Postscheckkonto: Berlin 25 655.

Schildberger Hilfsverein E. V.
Gegründet 1921. Schriftführerin: Frau Anna Feibelsohn, Treptow, Köpenicker Landstraße 109. Vorsitzender: Apotheker B. Salinger, Treptow, Grätzstraße 11.
Zweck: Erhaltung und Pflege der heimatlichen Kultstätten.

Verein der Schokkener E. V.
Gegründet 1922. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Gervinusstraße 5 (Jul. Kochmann, Vorsitzender), Telefon: C 2 Bleibtreu 1211; Postscheckkonto: Berlin 90 395 (Casper).
Zweck: Zusammenschluß aller Schokkener Landsleute zur Ausübung von Wohltätigkeit, zur Pflege der Geselligkeit und zur Erhaltung des Schokkener Friedhofs in gutem Zustande.

Verein der Schrimmer zu Berlin.
Gegründet 1902. Geschäftsstelle: NW 87, Lessingstraße 26 (Hugo Kuntz), Telefon: C 9 Tiergarten 7084.
Zweck: Pflege der landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit und der Treue zur Heimat, Fürsorgetätigkeit für bedürftige Landsleute, Unterstützung der Heimatgemeinde bei der Erhaltung der Kultstätten, Friedhöfe usw.

Schweriner Hilfsverein zu Berlin.

Gegründet 1865. Geschäftsstelle: W 15, Sächsische Straße 68 (Jacob Stargardt), Telefon: J 2 Oliva 434; Postscheckkonto: Berlin 164 127.

Zweck: Hilfsbedürftigen, würdigen Personen, die entweder selbst oder deren Aszendenten in Schwerin an der Warthe wohnen oder gewohnt haben, zur Abwehr materieller Not, insbesondere in Fällen der Armut, der Krankheit oder des Alters sowie zur Erziehung und zum Unterricht Beihilfe zu gewähren.

Verein der Thorner.

Gegründet 1928. Geschäftsstelle: I. Reinhold, Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 4; Postscheckkonto: Berlin 111 899.

Zweck: Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls unter den ehemaligen Thornern, Wachhaltung der Erinnerung an die alte Heimat, Unterstützung der in Not geratenen Heimatsgenossen mit Rat und Tat.

Wollsteiner Hilfsverein E. V.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Charlottenburg 5, Kaiserdamm 111 (Friedrich Köppler), Telefon: C 4 Wilhelm 5175.

Zweck: Zusammenschluß und Unterstützung ehemaliger Wollsteiner sowie die Pflege der Gräber von Angehörigen der Vereinsmitglieder in Wollstein.

Verein der Wongrowitzer zu Berlin.

Gegründet 1911. Geschäftsstelle: W 50, Achenbachstraße 1 (Gustav Krombach), Telefon: B 4 Bavaria 0842.

Vorstand: San.-Rat Dr. S. Rothmann, N 58, Schönhauser Allee 130, 1. Vorsitzender; Berthold Ziegel, Charlottenburg 4, Dahlmannstraße 6, 2. Vorsitzender und Schriftführer; Gustav Krombach, W 50, Achenbachstraße 1, Schatzmeister; Postscheckkonto: Berlin 57 388; Beisitzer: Max Rindfleisch, Max Rothmann, Michaelis Knopfmacher, Max Katz, David Arendt, Sally Fuchs, Frau Minna Ziegel, Frau Auguste Cohn, Frau Bertha Kiewe.

Zweck: Pflege der Liebe zur Heimat, Geselligkeit, Unterstützung notleidender Landsleute sowie der kulturellen Einrichtungen der Heimatgemeinde.

140 Mitglieder. Mitgliedsbeitrag 8,— RM. jährlich. Zusammenkünfte monatlich einmal. Der Verein ist Mitglied des Verbandes Posener Heimatvereine, sein Organ ist das monatlich erscheinende Blatt dieses Verbandes, die „Posener Heimatblätter".

Verein der Wreschener.

Gegründet 1923. Geschäftsstelle: NW, Turmstraße 20 (Frau R.-A. Käthe Cohn), Telefon: C 5 Hansa 2139; Postscheckkonto: Berlin 67 219 (Julian Zucker, Wilmersdorf, Konstanzer Straße 52).

Zweck: Pflege des Heimats- und Zusammengehörigkeitsgefühls, Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute und Erhaltung der Kultuseinrichtung der jüdischen Gemeinde in Wreschen, insbesondere des dortigen Friedhofs.

Verein der Wronker.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: Landsberger Str. 21 (Just.-Rat Jacob Lißner), Telefon: E 4 Alexander 2320; Postscheckkonto: Berlin 111 986 (Paul Schüler).

Zweck: Unterstützung bedürftiger Landsleute, Gräberpflege, Stärkung des landsmännischen Zusammengehörigkeitsgefühls und Pflege der Geselligkeit.

Reichsverband ostjüdischer Organisationen in Deutschland.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Fritschestr. 50, Telefon: C 1 Steinplatz 9195.

Der Reichsverband bezweckt die Wahrung aller rechtlichen, religiösen, kulturellen und sozialen Interessen der Ostjuden in Deutschland. Der Verband hat in mehreren deutschen Großstädten Ortsgruppen.

Die Organe des Reichsverbandes sind die Reichsexekutive, Sitz Berlin. Vorsitzender: Moses Goldmann, Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50.

Zentralverband ostjüdischer Organisationen Berlins E. V.

Der Zentralverband ostjüdischer Organisationen Berlins ist am 18. November 1931 von Vertretern von 23 ostjüdischen Vereinen gegründet worden. Er hat zum Ziele die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Interessen der Ostjuden in Berlin und der Provinz Brandenburg durch Schaffung einer Zentralorganisation zu fördern. Der Verband hat seine Geschäftsstelle Berlin N 54, Rosenthaler Straße 55, Telefon: D 1 Norden 5514, Bankkonto: Volksbank „Ivria".

Verband russischer Juden in Deutschland E. V.

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: W 35, Steglitzer Straße 9, Telefon: B 2 Lützow 4552; Postscheckkonto: Berlin 6131.

Zweck: Gewährung jeglicher Hilfeleistung an Flüchtlinge, deren Vertretung gegenüber deutschen Behörden, Beistand bei Ausreise in andere Länder und Rückkehr in die Heimat, ärztliche Hilfe, juristische Beratung, Verschickung von Flüchtlingskindern in Ferienkolonien, gewerbliche Ausbildung, Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit, Gewährung von produktiven Darlehen, kulturelle Tätigkeit, Einrichtung von Gottesdiensten. Dem Verband ist die „Gesellschaftliche Vereinigung Achduth", Kurfürstendamm 50, angeschlossen.

X. Jugendvereine

Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände E. V.
(Jugendbeirat der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden)

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, Telefon: J 1 Bismarck 1065; Postscheckkonto: Berlin 140 617 „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden" (für Reichsausschuß); Bankkonto: Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen, N 24, Oranienburger Straße 13—14.

Zweck: Vertretung gemeinsamer Interessen der jüdischen Jugendbewegung, Anregung der Mitglieder der ihm angeschlossenen Jugendverbände zur Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege, Förderung der Jugendselbsthilfe innerhalb der Verbände, Beschaffung von Mitteln für die Arbeit der angeschlossenen Organisationen.

Landesausschuß der jüdischen Jugendverbände Berlin-Brandenburg.

Gegründet 1926. Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, Telefon: J 1 Bismarck 1065; Bankkonto: Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen, N 24, Oranienburger Straße 13—14 (Reichsausschuß für Landesausschuß).

Zweck: Vertretung gemeinsamer Interessen der ihm angeschlossenen Verbände, insbesondere die Mithilfe bei der Erlangung von Mitteln für die Arbeit der Verbände; Organisierung und Förderung der sozialen Arbeit der jüdischen Jugend durch Einrichtung und Unterhaltung von Jugendheimen, Veranstaltung von Kursen zur Einführung der Jugend in die soziale Arbeit, Vermittlung der Mitarbeit von Jugendlichen bei allen jüdischen Wohlfahrtsstellen; Förderung der Turn- und Sportbewegung in der jüdischen Jugend; Mitarbeit bei allen jugendpflegerischen Arbeiten der jüdischen Wohlfahrtsämter durch Beratung und Vertretung innerhalb der Jugenddezernate, insbesondere Mitwirkung bei der Aufstellung des Etats.

Agudas Jisroel Jugendgruppen Berlin E. V.

Gegründet 1913. Geschäftsstelle: N 54, Gormannstraße 27. Vorstand: R. Leibowitz, NW 87, Brückenallee 29.

Zweck: 1. Lösung der jeweiligen Gesamtaufgaben im Geiste der Thora; 2. Erziehung ihrer Mitglieder zu bewußt thoratreuen Juden.

Brith Trumpeldor.

Bundesleitung für Deutschland: Paul Feiwel, Berlin. Berliner Leitung und Bundesgeschäftsstelle: Hans Eger, Berlin NW 40, Thomasiusstraße 14.

Zweck: Der Bund soll die jüdische Jugend fähig machen, an der Verwirklichung des Zionismus, der Schaffung eines Judenstaats zu beiden Seiten des Jordan, mit uneingeschränkter Tatkraft mitzuarbeiten. Abseits von irgendwelcher Romantik will Brith Trumpeldor eine Jugend erziehen, die an Disziplin gewöhnt ist und sich unterzuordnen vermag, eine Jugend, die die Sprache unseres Volkes versteht und die Kunst der Selbstverteidigung beherrscht, eine Jugend, die dem Zionismus alle anderen Bestrebungen unterordnet, so wie es Trumpeldor getan hat. Geschult im politischen Denken und bekannt mit der jüdischen Geschichte und Gegenwart soll die jüdische Jugend im Brith Trumpeldor zur jüdischen Staatsgesinnung erzogen werden.

Deutsch-jüdische Jugendgemeinschaft.

Gegründet 1923. Jugendheim: NO 55, Wehlauer Straße 3; Anschrift Norbert Wollheim, O 27, Raupachstraße 3.

Zweck: Erziehung der jüdischen Jugend im Sinne der Verbindung von Deutschtum und Judentum.

Jüdisch-orthodoxer Jugendbund „Esra".

Gegründet 1918. Geschäftsstelle des Gesamtbundes: NW 6, Albrechtstraße 14 (Heinz Weichselbaum), Telefon: D 1 Norden 0479; Postscheckkonto: Berlin 136 667. Geschäftsstelle der Ortsgruppe Berlin-Zentrum: NW 6, Albrechtstraße 14 (Heinz Weichselbaum), Telefon: D 1 Norden 0479. Geschäftsstelle der Ortsgruppe Berlin-Westen: NW 87, Klopstockstr. 53 (Manfred Weyl).

Zweck: Erziehung seiner Mitglieder zu solchen Juden, die sich in ihrem Einzel- und Gemeinschaftsleben dem göttlichen Gesetz unterordnen. Der Gesamtbund hat 36 Ortsgruppen, davon zwei in Berlin (Zentrum und Westen). (1700 Mitglieder.)

„Eveska" Club jüdischer junger Mädchen.

Geschäftsstelle: NW 87, Lessingstraße 25 (C. Moses), Telefon: C 9 Tiergarten 4484 (8—10 Uhr vorm.); Postscheckkonto: Berlin 26 861 (H. Moses).

Zweck: Zusammenschluß jüdischer junger Mädchen auf politisch und religiös neutraler Basis, betreibt Sport (Gymnastik, Ping-Pong, Tennis, Wanderungen), Literatur und Kunst, Sprachen, Vorträge und Kurse auf begehrten Gebieten, wissenschaftliche Führungen, gemeinsamer Besuch von Theater und Film, Konversationsabende usw. c. t. c. Klubfarbe: Blau-Gold-Weiß.

Jüdische Jugendgemeinschaft Habonim noar chaluzi.
(Zionistisch-chaluzischer Erziehungsbund)

Bundesleitung: W 15, Meinekestraße 10; Telefon: J 1 Bismarck 7165; Postscheckk.: Emmi Horowitz, Berlin 149 865.

Der Bund ist aus einer Vereinigung des Kadimah mit dem Brith Haolim hervorgegangen. Er umfaßt in Deutschland zirka

40 Ortsbünde mit zirka 2700 Mitgliedern, von denen sich bereits ein großer Teil in Palästina befindet.

Ziel: Erzieht seine Menschen, sich als Arbeiter in Palästina einzuordnen. Beschäftigung mit jüdischer Kultur, intensives Erlernen von Hebräisch, Einführung in die Fragen der jüdischen Gegenwart, des Zionismus und Palästina. Verbunden mit engem Gemeinschaftsleben auf Fahrt und in kleinen Gruppen sind die Mittel, um seine Menschen zu dem erstrebten Erziehungsziel zu führen.

Hechaluz, deutscher Landesverband.

Wurde im Jahre 1923 als Landesverband der Weltorganisation Hechaluz gegründet. Geschäftsstelle: W 15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165—70; Postscheckkonto: Berlin 150 064 (Paul Schnurmacher).

Zweck: Zusammenfassung aller jüdischen jungen Menschen, die sich im Hinblick auf eine spätere Uebersiedlung nach Palästina in landwirtschaftlichen und handwerklichen Berufen ausbilden wollen.

Haschomer Hazair, Jüdischer Pfadfinderbund in Deutschland.

Gegründet 1931 durch den Bund jüdischer Pfadfinder „Zophim" und den 5. Zug des Berliner „Kadimah".

Zweiglandesorganisation der Weltorganisation des „Haschomer Hazair", die in 16 Ländern (4 Erdteilen) über 40 000 Mitglieder umfaßt. Zentralbüro der Weltleitung: Warschau/Polen, Dluga 50.

Geschäftsstelle des Deutschen Sekretariats der Weltorganisation und der Bundesleitung Deutschlands: Berlin NW 40, Thomasiusstraße 4 I, Telefon: C 5 Hansa 651; Postscheckkonto: Berlin 133 060.

Ortsgruppen: Mannheim (Kirchenstraße 9, Reni Kluger); Hamburg 20 (Haynstraße 2, Noomi Schapiro).

Zweck: Seine Mitglieder durch Sport, Wandern, pfadfinderische Uebungen und werktätige Erziehung körperlich zu ertüchtigen, ihre geistigen Fähigkeiten, insbesondere auf jüdisch-kulturellem Gebiet, zu wecken und zu fördern, ihnen zur Umschichtung im Sinne der Produktivierung zu verhelfen und sie auf diesem Wege zum Baue einer neuen jüdischen Gesellschaft in Palästina vorzubereiten.

Jüdischer Jugendbund Berlin E. V.

Gegründet 1909. Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Ritterstraße 52 (Waldemar Strauß). Vereinsräume: Charlottenburg, Englische Straße 27.

Zweck: Erziehung der jüdischen Jugend zu bewußten Juden durch Vorträge und Lehrkurse; sportliche Betätigung auf verschiedenen Gebieten. Die Arbeit wird auf überparteilicher Grundlage geleistet.

Jüd.-liberaler Jugendverein (Jli) E. V. zu Berlin.

Gegründet 1910. Geschäftsstelle: NW 87, Jagowstraße 43 (Manfred Schwarz).

Zweck: Erziehung junger Menschen zu religiösen Juden in liberalem Geiste unter Betonung der Zugehörigkeit zum Deutschtum. Die Erziehungsarbeit wird in mehreren Gruppen, deren Teilnehmer zwischen 12 und 22 Jahren alt sind, geleistet durch vertiefte Betrachtung der ganzen jüdischen Literatur von der Bibel bis auf die religiösen Schriften der Gegenwart und durch Stellungnahme zu den religiösen, sozialen und politischen Fragen der Gegenwart. Ausflüge und mehrtägige Fahrten dienen der Stärkung jugendlichen Gemeinschaftsgeistes.

Club junger Zionisten.

Gegründet 1930. Geschäftsstelle: Max Tischler, Berlin NW 87, Tile-Wardenberg-Straße 29.

Zweck: Die Erfassung von jungen Zionisten, die nicht in besonderen Bünden oder Vereinigungen fest organisiert sind, für jüdische und zionistische Weiterbildung und praktische Arbeit. Wöchentliche Vortragsabende für Klubmitglieder und Gäste. Außerdem spezielle Arbeitsgemeinschaften für verschiedene praktische und zionistische Arbeit.

„Kameraden", deutsch-jüdischer Wanderbund.

Gegründet 1916. Bundesverwaltung: Kurt Wongtschowski, Frankfurt a. Main, Schnurgasse 4. Ortsgruppe Berlin: Paul Freudenthal, Charlottenburg, Kantstraße 35.

Zweck: Erziehung junger jüdischer Menschen im Geiste der Jugendbewegung und im Sinne der Verbindung von Deutschtum und Judentum.

Weltvereinigung „Kinder-Freunde".

Gegründet 1923 von Jacob Teitel. Geschäftsstelle: Berlin-Schöneberg, Kufsteiner Straße 9.

Zweck: Organisierung von jugendlichen Freundschaftsvereinen, Kinderhorten, Kindergärten, Kinderklubs, Kinderkolonien usw. In Berlin unterhält der Verein einen Kinderklub „Kinder-Freude" (Gormannstraße 3).

„Werkleute", Bund deutsch-jüdischer Jugend.

(Aus den „Kameraden" hervorgegangen.) Bundesführung: Dr. Hermann Gerson, Berlin NW, Thomasiusstraße 4. Ortsgruppe Berlin: Gerhard Ruffer, Charlottenburg, Leibnizstraße 41.

Zweck: Erziehung junger jüdischer Menschen im Geiste der Jugendbewegung und im Sinne der Verbindung von Deutschtum und Judentum.

Zionistischer Jugendbund „Nordau". (Z. J. B. Nordau)

Gegründet 1925 Geschäftsstelle: N 54, Alte Schönhauser Straße 2 (Heinz Engländer), Tel.: D 2 Weidendamm 0586.

Zweck: Organisiert die jüdische Jugend, bekennt sich zum Baseler Programm und fordert von seinen Mitgliedern, zu dessen Verwirklichung durch praktische Arbeit beizutragen.

Zeire Misrachi.

Gegründet 1927. Geschäftsstelle: Rosenthaler Str. 55, Telefon: D 1 Norden 1159.

Zweck: Verwirklichung der Idee „Thora und Awoda in Erez Israel", Erziehung der Mitglieder zum religiösen Chaluz. Untergruppe: Brith Hanvar schel Zeire Misrachi.

Diese umfaßt die schulpflichtige Jugend, um sie zum Ideal des Zeire Misrachi zu erziehen.

XI. Vereine ehemaliger Hörer, Schüler und Zöglinge

Verein ehemaliger Hörer der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: N 24, Artilleriestraße 14; Postscheckkonto: Berlin 40 592 (Dr. Cohn).

Zweck: Die Förderung des Zusammenschlusses unter den ehemaligen Hörern und zwischen ihnen und der Hochschule sowie die Förderung der Hochschule durch Werbung für ihre Interessen.

Verein ehemaliger Schüler der Knabenschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin E. V.

Gegründet 1900. Geschäftsstelle: Elsasser Straße 9, Telefon: D 1 Norden 1651.

Zweck: Weiterpflege der auf der Schule angeknüpften Beziehungen, Förderung der Geselligkeit unter den Mitgliedern sowie deren Weiterbildung und körperliche Ertüchtigung.

Verein ehemaliger Schüler der Lippmann-Tauß-Religionsschule. (Protektor: Rabbiner Dr. Singermann)

Gegründet 1927. Geschäftsstelle: NO 43, Barnimstraße 14 (Sabine Füllenbaum), Telefon: E 4 Alexander 2545.

Zweck: Zusammenschluß der Berliner jüdischen Jugend des Bezirks Nordosten zur Vertiefung des Wissens und Bereicherung des Gemüts.

Erste Vereinigung ehemaliger Schülerinnen der Mädchenschule der jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Gegründet 1926. Geschäftsstelle: NW 87, Lessingstraße 25 (C. Moses), Tel.: C 9 Tiergarten 4484; Postscheckkonto: Berlin 26 861 (Moses).

Zweck: Weiterpflege der auf der Schule angeknüpften Beziehungen, die Pflege der Geselligkeit, die körperliche Ertüchtigung durch Sport, die Weiterbildung auf allen Wissensgebieten.

Verein Dina-Nauen E. V. (D. N. V.)

Gegründet 1920. Geschäftsstelle: O 27, Marsiliusstraße 14 (Hugo Seemann), Telefon: E 4 Alexander 6525; Postscheckkonto: Berlin 42 294.

Zweck: Förderung des Zusammenhangs unter den ehemaligen Zöglingen der Dina-Zaduck-Nauen-Cohnschen Stiftung. Unterstützung bedürftiger Mitglieder, im Notfall Eintreten für die Stiftung. Freunde und Gönner können ebenfalls Mitglieder werden.

Verein der ehemaligen Zöglinge des Waisenhauses in Pankow.

Gegründet 1895. Geschäftsstelle: Pankow, Berliner Straße 120—121, Telefon: D 8 Pankow 4117.

Zweck: Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit, gegenseitige Hilfeleistung.

Reichenheim-Verein.

Gegründet 1880. (Adr.: Philipp Grünbaum, Klopstockstr. 52.)

Zweck: Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls unter den ehemaligen Zöglingen des Reichenheimschen Waisenhauses durch Geselligkeit und gegenseitige Unterstützung.

Verein ehemaliger Zöglinge der israelitischen Taubstummenanstalt Weißensee.

Gegründet 1908. Geschäftsstelle: Wilmersdorf, Badensche Straße 14 (Richard Meyer).

Zweck: Pflege der Geselligkeit, Weiterbildung der Mitglieder.

XII. Studentenvereine

Akademischer Verein für jüdische Geschichte und Literatur.

Gegründet 1883. Geschäftsstelle: N 24, Friedrichstraße 118—119, Telefon: D 2 Weidendamm 1409.

Zweck: Zusammenschluß aller jüdischen Studierenden, ungeachtet ihrer jüdisch-politischen Einstellung, zur Verbreitung und Förderung der Kenntnis der jüdischen Geschichte und Literatur, zur wissenschaftlichen Erörterung jüdischer Gegenwartsfragen sowie zur Pflege studentischer Geselligkeit unter seinen Mitgliedern.

Der A.J.G.V. ist bestrebt, einen Ausgleich bei allen jüdischen Gegensätzen zu schaffen und bemüht sich, Objektivität in allen Dingen walten zu lassen.

Bachurim-Verein am Rabbinerseminar zu Berlin.

Gegründet 1883. Geschäftsstelle: N 24, Artilleriestraße 31, Telefon: D 1 Norden 1541; Postscheckkonto: Berlin 145 686. Dr. Aron Barth, Vereinskonto, Berlin-Grunewald.

Zweck: Wahrung der Rechte der Seminaristen und soziale Hilfsleistung für seine Mitglieder. Der Verein ist die offizielle Vertretung der Hörerschaft des Rabbinerseminars.

Jüdisch-Theologischer Verein (J. Th. V.)
an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, Berlin.

Gegründet 1919. Geschäftsstelle: N 24, Artilleriestraße 14, Telefon: D 1 Norden 0216. Vorstand: S. Karliner, Tempelhof, Braunschweiger Ring 95; Curt E. Kassel, W50, Augsburger Straße 25, Telefon: B 4 Bavaria 7032.

Zweck: Der J. Th. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluß an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums studierender Theologen. Er erstrebt die weltanschauliche Fortbildung seiner Mitglieder sowie die Pflege der Freundschaft, Einigkeit und Hilfsbereitschaft unter diesen. In jüdisch-religiöser und jüdisch-politischer Beziehung ist der Verband neutral.

Vereinigung jüdischer Studierender an der Handelshochschule Berlin.

Geschäftsstelle: Artur Lichtenstein, stud. oec., Berlin-Charlottenburg 2, Schlüterstraße 12, Tel.: C 1 Steinplatz 7288.

Bund jüdischer Akademiker.

Gegründet 1906. Geschäftsstelle: NW 87, Cuxhavener Straße 6, Telefon: C 9 Tiergarten 7374 (Dr. Joseph Stern); Postscheckkonto: Berlin 33 497.

Präsidiumsmitglieder: Dr. Joseph Stern (1. Vorsitzender), Dozent Dr. Moses Auerbach, Rechtsanwalt Dr. Alfred Wiener, Rabbiner Dr. Alexander Altmann, Stud.-Rat Dr. Harry Abt, Dr. med. Fritz Levy, cand. phil. Mendel Matzner. Publikationsorgan: Jüdisch-Akademische Blätter „Unser Weg".

Erstrebt die Organisation aller gesetzestreuen jüdischen Akademiker Deutschlands auf der Basis der unverbrüchlichen Treue zur Torah, Devise: „Thorah im derech erez." Ist neutral gegenüber allen jüdisch-politischen Fragen.

Zählt etwa 900 Mitglieder in 13 Vereinigungen. Die Berliner Vereinigung jüdischer Akademiker wurde 1906 gegründet.

Kartell-Convent der Verbindungen deutscher Studenten jüdischen Glaubens. (K. C.)

Gegründet 1896 in Breslau. Geschäftsstelle: W 15, Emser Straße 42, Telefon: J 2 Oliva 5074—76; Postscheckkonto: Berlin 120 66 (Dr. Kurt Levy).

Die Verbindungen im K. C. stehen auf dem Boden deutsch-vaterländischer Gesinnung. Sie haben zum Zweck, den Kampf gegen den Antisemitismus in der deutschen Studentenschaft und die Erziehung ihrer Mitglieder zu selbstbewußten Juden, die im Bewußtsein, daß die deutschen Juden einen durch Geschichte, Kultur- und Rechtsgemeinschaft dem deutschen Vaterlande unlöslich verbundenen Volksteil bilden, jederzeit bereit und imstande sind, für die politische und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Juden einzutreten. Der K. C. lehnt die Bestrebungen zur Lösung der deutschen Judenfrage außerhalb Deutschlands ab. Zu politischen und religiösen Sonderbestrebungen innerhalb des Judentums nehmen die Verbindungen im K. C. keine Stellung, soweit dies nicht durch vorstehende Sätze bedingt ist.

Kartell Jüdischer Verbindungen. (K. J. V.)

Entstanden 1914 durch Fusion des Bundes jüdischer Corporationen (gegr. 1895) und des Kartells zionistischer Verbindungen (gegr. 1902). Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 50, Tel.: C 1 Steinplatz 4736; Postscheckkonto: Berlin 906 51 (Präsidium des Kartells Jüdischer Verbindungen e. V.).

Präsident des Kartells: Dr. Paul Hirsch, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 63.

Zweck: Erziehung junger jüdischer Akademiker zum Zionismus, will seine Mitglieder darauf vorbereiten, an dem Aufbau eines neuen jüdischen Lebens in Palästina und in der Galuth mitzuwirken. Seine wesentlichsten Erziehungsmittel sind zionistische Durchbildung, Hebräisierung, berufliche Vorbereitung auf Palästina.

Die Verbindungen kommen regelmäßig zu politisch-wissenschaftlichen, geselligen und sportlichen Veranstaltungen zusammen.

Freie jüdische Verbindung „Dahlemia" an der Universität Berlin.

Gegründet 1905. Verbindungsheim: Berlin-Charlottenburg, Englische Straße 27.

Die Verbindung, ursprünglich von jüdischen Studenten der Pharmazie gegründet, umfaßt heute sämtliche Fakultäten. Sie ist jüdisch-politisch neutral. Die Verbindung erzieht ihre Mitglieder zu selbstbewußten Juden. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich auf die Pflege der Wissenschaft des Judentums, erörtert in Diskussionsabenden jüdische Tagesfragen und erstrebt in Zeiten antisemitischer Hochflut eine jüdische Einheitsfront.

XIII. Sport- und Turnvereine

Jüdischer Turn- und Sportverband „Der Makkabi", Deutscher Kreis im „Makkabi"-Weltverband.

Gegründet 1903. Geschäftsstelle des Präsidiums: Berlin W 15, Meinekestraße 10, Telefon: J 1 Bismarck 7165—70;

Postscheckkonto für Kreiskasse: Berlin 129 728, für Ozar Hamakkabi: Berlin 100 042 (Ozar Hamakkabi).

Zweck: Zusammenschluß der jüdischen Turn- und Sportvereine in Deutschland zur körperlichen Ertüchtigung der jüdischen Jugend und Erziehung im Sinne der nationaljüdischen Idee.

Der Verband umfaßt 31 Vereine mit über 6000 Mitgliedern.

Jüdischer Turn- und Sportclub „Bar Kochba-Hakoah" e.V., Berlin.

Gegründet 1898. Vereinigt mit S. C. Hakoah seit April 1930. Geschäftsstelle: N 24, Oranienburger Str. 60—63, Tel.: D 2 Weidendamm 1003; Postscheckkonto: Berlin 77 461.

Zweck: Körperliche und ethische Ertüchtigung der Juden zwecks Aufbau von jüdischem Volk und Land.

Sportabteilung des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten.

(siehe unter RJF.)

Sportclub „Hakoah" e. V. Fußballabteilung des Jüdischen Turn- und Sport-Club „Bar Kochba Hakoah".

Gegründet 1924. Geschäftsstelle: NO 55, Chodowieckistraße 14 (Hans Ringel), Tel.: E 3 Königstadt 5221; Postscheckkonto: Berlin 78 192 (Hermann Kruh). Mitglied des Verbandes brandenburgischer Ballspielvereine, Klubfarbe und Spielkleidung: Blau-Weiß.

Zweck: 1. Ertüchtigung der jüdischen Jugend durch Ausübung des Sports; 2. die Zusammenfassung sämtlicher jüdischer Sportsleute seines Sportzweiges.

Jüdischer Ruderclub Ivria.

Gegründet 1905. Geschäftsstelle: Herbert Hochstein, Charlottenburg, Kaiserdamm 30, Telefon: J 3 Westend 8338; Postscheckkonto: Berlin 116 699 (Fritz Engel).

Zweck: Junge jüdische Menschen im Geiste der nationalen Einheit des jüdischen Volkes zu aufrechten Juden und zu tüchtigen Sportsleuten zu erziehen.

Jüdischer Turn- und Sport-Club 1905.

Gegründet 1905. Geschäftsstelle: SO 16, Rungestraße 13, Telefon: F 7 Jannowitz 1668. 1. Vorsitzender: Martin Sobotker, NO 55, Winsstraße 31; Postscheckkonto: Siegmund Wilhelm Rawack, NO 55, Nr. 58 437.

Zweck: Körperliche Ertüchtigung durch Turnen und Sport, geistige Arbeitsgemeinschaft im deutsch-jüdischen Sinne.

Jüdischer Boxklub „Maccabi', e. V.

Gegründet 1922. Geschäftsstelle: NW 87, Jagowstraße 5, part. (Warszawski), Tel.: C 9 Tiergarten 1268; Postscheckkonto: Berlin 14 236; Bankkonto: Dresdner Bank, Berlin, Depositenkasse Charlottenstraße 26—29.

Zweck: Pflege des Box- und Ringkampfsports in Kinder-, Jugend-, Männer- und Alt-Herren-Gruppen.

Erster Jüdischer Lawn-Tennis-Club Eveska Blau-Gold-Weiß.
(Aeltester Ranglisten-Club) (Mitglied des „Deutschen Tennis-Bundes" — Fédération Internationale de Lawn-Tennis — und des „Berliner Tennis-Verbandes")

Verbands- und Club-Turniere, Ranglisten und Städte-Spiele, Tennis-Kurse, Ping-Pong, Gesellschaftliche Veranstaltungen. — Hallensaison ab 15. Oktober (zwei Hallen, ein Trainer), auf den sechs Plätzen ab 15. April (drei Trainer). — Tenniskurse, stets (Dauer drei Monate) am 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober.

Sekretariat (nur für schriftliche Angelegenheiten): Berlin NW 87, Lessingstraße 25, Tel:. C 9 Tiergarten 4484, 8—10 Uhr vormittags (Montag bis Freitag).

Turnier- und Sportleitung, Verbandsdelegierter: Ingenieur H. Moses.

Der Club stellt die erste jüdische Verbandsmannschaft auf dem Kontinent.

Erster jüdischer Lawn-Tennis-Turnier-Club Berlin Blau-Gold-Weiß.
i. Ev. B. G. W. Mitglied des „Deutschen Tennis-Bundes" — Fédération Internationale de Lawn-Tennis — und des „Berliner Tennis-Verbandes".

Club-Präsidium. Anschrift: Berlin NW 23, Lessingstraße 25, z. H. der Sportleitung. Telefon: C 9 Tiergarten 4484, Montag bis Freitag, bis 10 Uhr vormittags.

Tennis-Turniere, Hallenkämpfe, Tisch-Tennis-Turniere, Gesellschaftliche Veranstaltungen. — Damen- und Herrenmannschaften erster Spielstärke.

Jüdischer Tisch-Tennis-Club „Weiß-Gold-Blau".
Geschäftsstelle: NW 87, Lessingstraße 25, Telefon: C 9 Tiergarten 4484 (8—10 Uhr vormittags).

Tisch-Tennis-Turniere, Training, Kurse. Gesellschaftliche Veranstaltungen usw. (eigene Klubräume). Damen-, Herren-, Junioren-Mannschaften. Sommer- und Wintersaison.

---

2. TEIL

VERWALTUNGEN DER BERLINER JÜDISCHEN GEMEINDE

Verwaltungsgebäude

1. **Verwaltungsgebäude,** N 24, Oranienburger Straße 28—29, Tel.: D 2 Weidendamm 5921.
   Nach 4 Uhr nachm.: Hauswart, D 1 Norden Nachtruf 9427 bis 9432.
   Sitzungen: D 1 Norden Nachtruf 9430.
   Bibliothek: Nachtruf D 1 Norden 9466.
2. **Verwaltungsgebäude,** C 2, Rosenstraße 2—4, Tel.: D 1 Norden 6711.
   Nach 4 Uhr nachm.: Hauswart, D 1 Norden Nachtruf 5715.
3. **Verwaltungsgebäude,** N 24, Oranienburger Straße 31.
   Friedhofskommission, Tel.: D 2 Weidendamm 5921.
   Vorsitzender: Carl Fuchs;
   1. stellv. Vorsitzender: Handelsrichter Seckelsohn;
   2. stellv. Vorsitzender: Dr. Ing. Lewy.
   Nach Dienstschluß, 4 Uhr nachm.: Hauswart, Nachtruf D 2 Weidendamm 3814.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Mitglieder:

Direktor Dr. Wilhelm **Kleemann,** Charlottenburg 2, Fasanenstraße 76—77, Tel.: J 1 Bismarck 6250, Vorsitzender;
Kammergerichtsrat Leo **Wolff,** Charlottenburg 5, Lietzenseeufer 8, Tel.: J 3 Westend 2676, 1. stellv. Vorsitzender;
Adolf **Schoyer,** Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43, Tel.: C 1 Steinplatz 3873, 2. stellv. Vorsitzender;
Direktor Dr. W. **Alexander,** W 30, Bayerischer Platz 11, Tel.: B 5 Barbarossa 0591;
Carl **Fuchs,** Halensee, Westfälische Straße 59, Tel.: H 1 Pfalzburg 3848;
Wilhelm **Graetz,** Dahlem, Am Erlenbusch 4, Tel.: G 6 Breitenbach 1277;
Direktor Georg **Kareski,** Grunewald, Erdener Straße 5a, Tel.: H 1 Pfalzburg 3546;
Rechtsanwalt Dr. Max **Kollenscher,** W 15, Kurfürstendamm 61, Tel.: J 1 Bismarck 7100;
Moritz **Rosenthal,** W 30, Schwäbische Straße 8, Tel.: B 6 Cornelius 1318;
Dr. Aron **Sandler,** Halensee, Küstriner Straße 3, Tel.: C 2 Bleibtreu 1091;

Direktor Heinrich **Stahl,** Dahlem, Im Dol 32—34; Tel.: H 2 Uhland 69;

Verwaltungsdirektor Dr. Walter **Breslauer,** W 62, Bayreuther Straße 36, Tel.: B 5 Barbarossa 1977;

Dr. Ismar **Freund,** Grunewald, Auerbachstraße 2, Tel.: H 2 Uhland 463.

Repräsentanten-Versammlung

Rechtsanwalt Heinrich **Stern,** SW 48, Friedrichstraße 234, Tel.: F 5 Bergmann 417, Vorsitzender;

Rechtsanwalt Dr. Alfred **Klee,** NW 87, Altonaer Straße 7, Tel.: C 9 Tiergarten 2256, 1. stellv. Vorsitzender;

Dr. Sally **London,** Charlottenburg 2, Joachimsthaler Straße 7—8, Tel.: J 1 Bismarck 6401, 2. stellv. Vorsitzender;

Studiendirektor Dr. Josef **Gutmann,** NW 87, Hansaufer 8, Tel.: C 9 Tiergarten 1853, Schriftführer;

Landgerichtsrat Arthur **Rau,** N 39, Reinickendorfer Straße 26, Tel.: D 6 Wedding 6440, stellv. Schriftführer;

Alfred **Berger,** W 15, Sächsische Straße 1, Tel.: J 2 Oliva 5343;

Rechtsanwalt Dr. Oskar **Cohn,** C 2, Neue Friedrichstraße 69, Tel.: D 2 Weidendamm 3586;

Elieser **Ehrenreich,** Charlottenburg 2, Niebuhrstraße 76, Tel.: J 1 Bismarck 741;

Bruno **Dobrzynski,** Charlottenburg 4, Schlüterstraße 60, Tel.: C 1 Steinplatz 2388;

Bertha **Falkenberg,** N 54, Lottumstraße 22, Tel.: D 2 Weidendamm 0991;

Dr. Kurt **Fleischer,** Grunewald, Paulsborner Straße 46, Tel.: G 1 Stephan 3788;

Moses **Goldmann,** Charlottenburg 4, Fritschestraße 50, Tel.: C 1 Steinplatz 9195; Büro: F 7 Jannowitz 2636;

Ministerialrat Hans **Goslar,** NW40, In den Zelten 21a, Tel.: A 1 Jäger 4124;

Moses **Gottfeld,** NO 55, Heinrich-Roller-Straße 24, Tel.: E 3 Königstadt 1814;

Dr. Josef **Hirsch,** Wilmersdorf, Landhausstraße 30, Tel.: H 1 Pfalzburg 2077;

Markus **Hornstein,** Charlottenburg 2, Schillerstraße 11, Tel.: C 1 Steinplatz 9434; Büro: NW 7, Friedrichstraße 93, Tel.: A 6 Merkur 904;

Alfred **Jaulus,** Halensee, Kurfürstendamm 160;

Rechtsanwalt Philipp **Kozower,** C 2, Poststraße 12, Tel.: E 2 Kupfergraben 0422;

M. **Kramarski,** W 57, Winterfeldtstraße 24, Tel.: B 7 Pallas 3297;
Rechtsanwalt Dr. Hermann **Lelewer,** Charlottenburg 2, Mommsenstraße 70, Tel.: J 1 Bismarck 6225;
Landgerichtsrat Dr. Martin **Lesser,** Charlottenburg 4, Schlüterstraße 48, Tel.: J 1 Bismarck 3287;
Studienrat Dr. Kurt **Lewin,** SO 36, Moosdorfstraße 12, Tel.: F 8 Oberbaum 7427;
Prof. Dr. Heinrich **Loewe,** NW 40, Flemingstraße 12, Tel.: C 9 Tiergarten 1036;
Wilhelm **Marcus,** Friedenau, Südwestkorso 8, 2. Aufg.; Büro: N 24, Oranienburger Straße 1, Tel.: D 2 Weidendamm 8707;
Rechtsanwalt Dr. Max **Mayer,** Schöneberg, Martin-Luther-Str. 55, Tel.: G 1 Stephan 5847; Büro: O 27, Andreasstraße 32, Tel.: E 4 Alexander 6255;
Amtsgerichtsrat Walther **Michaelis,** Schöneberg, Münchener Str. 24, Tel.: B 6 Cornelius 5591;
Rechtsanwalt Dr. Siegfried **Moses,** SW19, Jerusalemer Str. 65—66, Tel.: A 7 Dönhoff 6600; Wohnung: W 50, Kurfürstendamm 234, Tel.: J 1 Bismarck 4340;
Prof. Dr. Hermann **Pick,** S 14, Märkisches Ufer 40, Tel.: F 7 Jannowitz 2705;
Dr. Eugen **Pinner,** W 50, Spichernstr. 19, Tel.: B 4 Bavaria 0372;
Eitel **Rockmacher,** N 65, Müllerstraße 95;
Hugo **Rosenberg,** SW 61, Wilmsstraße 21, Tel.: F 1 Moritzplatz 1512;
Dr. Hans Sachs, N 113, Rodenbergstraße 1, Tel.: D 5 Vineta 2286;
Benno **Salinger,** Südost-Apotheke, SO 36, Graetzstraße 11, Tel.: F 8 Oberbaum 6320;
Landgerichtsrat Dr. Joachim **Seligsohn,** Schöneberg, Innsbrucker Platz, Tel.: G 1 Stephan 7826;
Martin **Sobotker,** NO 55, Winsstraße 31, Tel.: E 4 Alexander 5365;
Redakteur Moses **Waldmann,** W 15, Meier-Otto-Straße 6; Büro: W 15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165;
Syndikus Dr. Alfred **Wiener,** Charlottenburg 5, Riehlstraße 3, Tel.: J 3 Westend 3918; Büro: W 15, Emser Straße 42, Tel.: J 2 Oliva 5074;
Hedwig **Witkowski,** W 10, Königin-Augusta-Straße 35, Tel.: B 2 Lützow 4198;
Louis **Wolff,** Geschäft: O 18, Große Frankfurter Straße 80—81, Tel.: E 3 Königstadt 2490; Wohnung: W 50, Nachodstraße 24, Tel.: B 4 Bavaria 1030;
Dr. Oskar **Wolfsberg,** Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 44, Tel.: H 1 Pfalzburg 6860;
Dipl.-Ing. Bruno **Woyda,** SW29, Blücherstraße 35, Tel.: F 6 Baerwald 6630.

Fraktionen der Repräsentanten-Versammlung

a) **Liberale der Berliner Jüdischen Gemeinde.**

Berlin SW 11, Hallesche Str. 1, Tel.: F 5 Bergmann 3358—59. 1. Vorsitzender: Dr. Kurt Fleischer, Bln.-Grunewald, Paulsborner Str. 46; 2. Vorsitzender: Wilhelm Marcus, Friedenau, Südwestkorso 8; Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Max Mayer, Schöneberg, Martin-Luther-Straße 55.

Die Liberale Fraktion arbeitet an der Durchführung der Aufgaben, die zum Tätigkeitsgebiet einer deutschen jüdischen Religionsgemeinde gehören. Die Religionsgemeinde dient der Erhaltung des Judentums und der Stärkung des jüdischen Gemeinschaftsbewußtseins durch Pflege der religiös-sittlichen Ideen bei den Gemeindemitgliedern. Sie hat Aufgaben auf dem Gebiete des Kultus, des Religionsunterrichts und des Wohlfahrtswesens zu erfüllen. Auf dem Gebiete des Kultus verlangt die Liberale Fraktion Berücksichtigung aller religiösen Richtungen, Förderung aber aller Bestrebungen, die das religiöse Leben in Formen, die dem heutigen religiösen Empfinden des deutschen Judentums entsprechen, zu erhalten und zu beleben bemüht sind. Auf dem Gebiete der Schule vertritt die Liberale Fraktion den Grundsatz, daß der allgemeine Unterricht auf Volks-, Mittel- und höheren Schulen Aufgabe des Staates bzw. der Stadt ist, soweit er konfessionell geordnet ist, ist es Sache des Staates, auch der jüdischen Glaubensgemeinschaft gerecht zu werden. Die Liberale Fraktion betrachtet die sozial-wirtschaftliche Fürsorge im Sinne der Zedakah für alle Mitglieder der Gemeinde ohne Unterschied als eine ihrer religiösen Hauptaufgaben.

Die Liberale Fraktion lehnt jede Erweiterung des Aufgabenkreises der Gemeinde im Sinne der nationaljüdischen Bestrebungen der zionistischen „Volkspartei", die die Bildung einer Volksgemeinde erstrebt, grundsätzlich ab. Sie bekämpft die Schaffung von Gemeindeeinrichtungen, die zu politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Absonderung führen müssen.

b) **Jüdische Volkspartei.**

Geschäftsstelle: Berlin W15, Meinekestraße 10, Tel.: J 1 Bismarck 7165. Der Parteivorstand setzt sich aus 11 Mitgliedern zusammen. 1. Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee, Berlin NW 87, Altonaer Straße 7.

Die Jüdische Volkspartei wurde anläßlich der Gemeindewahlen im Jahre 1920 gegründet. Bei der damaligen Wahl erzielte sie 5000 Wähler, bei den letzten Gemeindewahlen im Jahre 1930 mehr als 26 000. In der jetzigen Repräsentanz der Jüdischen Gemeinde ist die Jüdische Volkspartei durch 14 Repräsentanten, denen der Vertreter der „Poale Zion" als Hospitant angeschlossen ist, vertreten. In dem Gemeindevorstand ist die Jüdische Volkspartei durch 3 Mitglieder repräsentiert.

Zweck der Jüdischen Volkspartei ist laut § 1 des Statuts die Vertretung aller in Berlin lebenden Juden, welche in den jüdischen Körperschaften des öffentlichen Rechtes die religiösen und nationalen Aufgaben des Judentums verwirklichen wollen.

c) Poale-Zion.

Die Poale-Zion, — seit 1926 in der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde durch einen und im Preußischen Landesverband jüdischer Gemeinden durch zwei Repräsentanten vertreten, — sieht in der Jüdischen Gemeinde die alleinige, alle Juden umfassende, öffentlich-rechtliche Körperschaft, deren Aufgabe es ist, allen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen ihrer Mitglieder Rechnung zu tragen. Als jüdisch-sozialistische Organisation vertritt sie die Interessen der werktätigen jüdischen Bevölkerung und betrachtet als obersten Grundsatz jeglicher Gemeindearbeit die Sorge um die Sicherung des wirtschaftlichen Bestandes der jüdischen Gemeinschaft. Die P. Z. tritt für den Ausbau eines jüdisch-weltlichen Schul- und Bildungswesens ein. Sie sieht als Pflicht der Jüdischen Gemeinde die Beteiligung am jüdischen Aufbauwerk in Palästina und Osteuropa an.

d) Religiöse Mittelpartei für Frieden und Einheit in der Gemeinde.

Büro: Oranienburger Straße 37, Telefon: D 1 Norden 0573.

Zweck: Wahrung des religiösen Charakters der Gemeinde durch Entpolitisierung, Förderung des Friedens durch Ausgleich der persönlich zugespitzten Parteigegensätze, Erhaltung der Einheit der Gemeinde durch Schutz der Minderheiten und eine nur nach Eignung, nicht nach Parteizugehörigkeit zusammengesetzte Verwaltung, überparteiliche Behandlung aller gemeindepolitischen Fragen.

e) Ueberparteiliche Vereinigung für die Gesamtinteressen und die Einheit des Judentums.

Dr. Ismar Freund, Berlin-Grunewald, Hubertusallee 21.

Das Jahr 1930 hat Reichstagswahlen gebracht, deren Ergebnis $6^1/_2$ Millionen nationalsozialistischer Wähler 107 nationalsozialistische Abgeordnete waren. Das bedeutete ein Fanal. In dem gleichen Jahre sollten jüdische Wahlen zur Repräsentantenversammlung und zum Landesverband stattfinden. Es mußte als ein Verbrechen erscheinen, in solcher Zeit den Parteileidenschaften das Feld zu überlassen. Aus dieser Erwägung heraus, aus dem Gefühl der Verantwortung gegenüber dem Gesamtjudentum hat sich die Ueberparteiliche Vereinigung für die Gesamtinteressen und die Einheit des Judentums gebildet, die mit dem folgenden Programm an die Oeffentlichkeit getreten ist:

Die Ueberparteiliche Vereinigung für die Gesamtinteressen und die Einheit des Judentums bezweckt den Zusammenschluß aller derjenigen, die, auf welchem Standpunkt immer sie persönlich

stehen mögen, das Ueberhandnehmen des Parteiwesens in unserem öffentlichen jüdischen Leben als ein Unglück empfinden, weil sie in der dadurch bedingten Verschärfung der Gegensätze eine Gefahr für den Bestand der Gemeinden und, in einer Zeit höchster wirtschaftlicher und politischer Not, eine selbstmörderische Untergrabung unserer Widerstandskraft erblicken.

Sie erstrebt eine Entgiftung des öffentlichen jüdischen Lebens durch Verwirklichung des Grundsatzes, daß in der jüdischen Arbeit nicht das Sonderinteresse der Parteien, sondern das Wohl des Ganzen den Maßstab der Dinge zu bilden habe und nicht durch Herausarbeitung des Trennenden die Gegensätze verschärft, sondern durch Betonung und Pflege des Gemeinsamen die Grundlagen für eine Verständigung geschaffen werden müssen.

Sie will dieses Ziel dadurch erreichen, daß sie in die Vertretung der Gemeinden und Verbände Persönlichkeiten entsendet, die, unbeschadet ihrer eigenen Einstellung, in ihrer öffentlichen jüdischen Tätigkeit sich nur als Vertreter der Gesamtheit fühlen und von der Ueberzeugung leiten lassen, daß nicht durch Radikalismus und extreme Forderungen von der einen oder der anderen Seite, sondern nur durch eine Politik, die eine Verständigung sucht, der Frieden und die Einheit der Gemeinden und des Judentums erhalten werden können.

Sie will dadurch gleichzeitig wertvolle Persönlichkeiten der jüdischen Arbeit gewinnen, die, abgestoßen von der Verwilderung der Sitten und nicht gewillt, sich von einem Parteidiktat Norm und Wegziel weisen zu lassen, bisher von ihr ferngehalten haben, und sie erwartet davon eine gerade in der Gegenwart doppelt notwendige Bereicherung unseres öffentlichen jüdischen Lebens.

Was leistet die Gemeinde für meine Steuern?

Diese Frage wird häufig mit dem Hinzufügen geäußert, daß die Gemeinde zwar Steuern erhebe, dafür aber keine Gegenleistungen biete. Aus diesem Grunde dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, die Gemeindeeinrichtungen einmal in nachstehender Gliederung aufzuführen:

I. Welche Einrichtungen stehen allen Gemeindemitgliedern zur Verfügung?

1. Zutritt zu den Synagogen (s. auch 2. Teil) an Wochentagen, Sabbaten, am 2. Abend Rosch haschanah und an den Wallfahrtsfesten mit Ausnahme der 2. Gottesdienste mit Seelenfeier, zu den Jugendgottesdiensten an den Sabbaten und hohen Festtagen;
2. Religionsschulwesen nebst Kursen für Barmizwahknaben und Konfirmandinnen sowie die Einsegnungsfeierlichkeiten;
3. Kurse für Religionslehrkräfte;
4. Bibliothek und Kunstsammlung;
5. Bezug des Gemeindeblattes;
6. Kaschern von Geschirr.

II. Welche Einrichtungen können von den minderbemittelten Gemeindemitgliedern — teils zu ermäßigten Sätzen, teils unentgeltlich — in Anspruch genommen werden?

1. Abendheime;
2. Altersversorgungsanstalten;
3. Arbeitsnachweis;
4. Ausbildungskurse für liberale und orthodoxe Religionslehrer und -lehrerinnen;
5. Barmizwah-Anmeldung;
6. Beerdigungen;
7. Beschneidungen;
8. Bibliothek mit ca. 60 000 Bänden; 7 Zweigbibliotheken in verschiedenen Stadtteilen;
9. Erholungsheim in Lehnitz;
10. Festgottesdienst in den Betsälen;
11. Friedhofswesen;
12. Gemeindeblatt;
13. 12 Gemeindesynagogen; 2 weitere im Bau;
14. Hebräische Lehranstalt;
15. Hospital;
16. Kaschruthwesen;
17. Kinderhorte;
18. Kleiderkammer;
19. Krankenfürsorge, soziale und Anstaltsseelsorge;
20. Krankenhaus und Polikliniken;
21. Kultuswesen;
22. Jüdisches Museum, Sammlungen der Jüdischen Gemeinde;
23. Ledigenheim;
24. Lehrküche der Jüdischen Gemeinde;
25. Mittelschulen der Gemeinde;
26. Poliklinik Linienstraße;
27. Quellbadeanstalten (Mikwoaus);
28. 21 Religionsschulen;
29. 6 subventionierte Religionsschulen;
30. 30 Religionsvereine werden subventioniert;
31. Sammelvormundschaft;
32. Schächterschule;
33. Schwesternheim;
34. Sprechstunden der Rabbiner;
35. Trauungen;
36. 24 Unterrichtsstationen;
37. Volksschulen der Gemeinde;
38. Volksschule im Waisenhaus Pankow;
39. Waisenhäuser;
40. Wohlfahrts- und Jugendamt mit vielen Zweigstellen;
41. Wohlfahrtsküchen;
42. Zufluchtsheim des Wohlfahrtsamtes.

III. Gebührenpflichtig für alle Gemeindemitglieder

ist nur die Mietung von Synagogen und Betsaalplätzen
und die rituelle Schächtung.

IV. Welche jüdischen und sozialen Aufgaben erfüllt die Gemeinde?

1. Schutz der staatsbürgerlichen und verfassungsmäßigen Rechte der Juden im Staat und Reich.
2. Subventionierung vieler jüdischer Organisationen und Vereine jeder Richtung, gleichviel ob diese religiöse, religionswissenschaftliche oder weltliche Ziele verfolgen.
3. Förderung aller religiöser Richtungen innerhalb des Judentums auf kulturellem Gebiete.
4. Zusammenfassung der jüdischen Jugend zu Geselligkeit, zur Ausübung von Sport und Spiel und zur Erziehung als treue Anhänger des Judentums.

5. Korporativer Zusammenschluß aller jüdischen Gemeinden in Staat und Reich.
6. Internationale Förderung religiöser und jüdisch-sozialer Ziele.

Sprechstunden der Gemeinde-Rabbiner

Die Herren Gemeinde-Rabbiner sind in allen seelsorgerischen, ganz besonders auch persönlich-religiösen Angelegenheiten wochentäglich zu folgenden Zeiten zu sprechen:

Rabbiner Dr. Weiße, W, Lützowufer 18, pt.; 11 bis 12 Uhr vormittags (B 1 Kurfürst 0360).

Rabbiner Dr. Blumenthal, N 24, Oranienburger Straße 17; 11 bis 12 Uhr vormittags und in besonderen Fällen auch nach telefonischer Anmeldung zu anderen Zeiten (D 1 Norden 4029).

Rabbiner Dr. Warschauer, Bleibtreustraße 20; 11 bis 12 Uhr vormittags (J 1 Bismarck 4403).

Rabbiner Dr. Bergmann, Uhlandstraße 194a; 11 bis 12 Uhr vormittags, nach vorheriger Anmeldung zu anderer Zeit (C 1 Steinplatz 4189).

Rabbiner Dr. Baeck, Schöneberg, Am Park 15. Zu sprechen nur nach vorheriger Anfrage (G 1 Stephan 8520).

Rabbiner Dr. Lewkowitz, Jagowstraße 38; 11 bis 12 Uhr vormittags (C 6 Moabit 1275).

Rabbiner Dr. Galliner, Charlottenburg, Sybelstraße 19; 10 bis 11 Uhr vormittags und Donnerstag 4 bis 5 Uhr nachmittags (C 1 Steinplatz 3911).

Rabbiner Dr. Emil Levy, Charlottenburg, Leibnizstraße 59; 9 bis 10½ Uhr, außer Mittwoch; nach telefonischer Verabredung auch zu anderer Zeit (J 1 Bismarck 2986).

Rabbiner Dr. Weyl, N 24, Friedrichstraße 129, Haus B; Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 10 Uhr (D 2 Weidendamm 1369).

Rabbiner Dr. Arthur Levy, Münchener Straße 37; 9 bis 10 Uhr vormittags, sonst zu jeder Zeit nach vorheriger telefonischer Anfrage (B 6 Cornelius 1853).

Rabbiner Dr. Max Wiener, Neue Winterfeldtstraße 38a; 11 bis 12 Uhr (B 5 Barbarossa 4922).

Rabbiner Dr. Moritz Freier, Neue Friedrichstraße 4; 9 bis 10 Uhr, nach vorheriger Anmeldung zu anderer Zeit (E 2 Kupfergraben 4173).

Rabbiner Dr. M. Salomonski, W 10, Rankestraße 33; wochentäglich um 10 Uhr, sonst jederzeit nach Anruf (B 5 Barbarossa 3944).

Rabbiner Dr. Emil Cohn, Berlin-Grunewald, Ilmenauer Straße 11; Montag bis Donnerstag 6 bis 7 Uhr (H 1 Pfalzburg 7005).

Rabbiner Dr. J. Freimann, N 24, Oranienburger Straße 33; 11 bis 12 Uhr, nach telefonischer Verabredung auch zu anderer Zeit (D 1 Norden 4211).

Prediger:

Dr. Wilhelm Lewy, N 24, Oranienburger Straße 1 (D 2 Weidendamm 2488).

Dr. Joachim Prinz, Dahlem, Königsmarkstraße 2 (H 1 Pfalzburg 6544).

Vermietung der Synagogen- und Betsaalplätze

Plätzevermietungsbüro: N 24, Oranienburger Straße 29; Telefon: D 2 Weidendamm 5921.

Geöffnet wochentäglich von 9 bis 1 Uhr, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 9 bis 12 Uhr. Während der **Sommer-Schulferien** bleibt das Plätzebüro geschlossen.

Das Platzbüro gibt in allen Plätzevermietungssachen Auskunft.

Rabbinat der Kaschruth-Kommission

Sprechstunden:

Rabbiner Dr. Freimann, Oranienburger Straße 33; täglich 11 bis 12 Uhr (D 1 Norden 4211).

Rabbiner Dr. Jakobovits, Oranienburger Straße 39; Sonntag 8½ bis 10½ Uhr, werktäglich 8½ bis 9½ Uhr, sonst nach Verabredung (D 2 Weidendamm 0650).

Badeanstalten (Mikwoaus):

1. Quellbad: Heidereutergasse 5 (D 1 Norden 6711);
2. Quellbad: Charlottenburg, Bleibtreustraße 2 (C 1 Steinplatz 6305).

Badezeiten:

1. Quellbad:

Januar 4¾ bis 7½ Uhr, Februar 5½ bis 7½ Uhr, März 6 bis 8 Uhr, April 6¾ bis 8¾ Uhr, Mai 7½ bis 9½ Uhr, Juni/Juli 8½ bis 10½ Uhr, August 7¾ bis 10 Uhr, September 6½ bis 8½ Uhr, Oktober 5½ bis 7½ Uhr, November 4¾ bis 7½ Uhr, Dezember 4½ bis 7½ Uhr; Freitags: 2 Stunden vor Beginn des Abendgottesdienstes; Sabbat-Ausgang: 1. September bis 31. März: 1½ Stunden nach Eintritt der Nacht.

2. Quellbad:

Januar 4¾ bis 6¾ Uhr, Februar 5½ bis 7½ Uhr, März 6 bis 8 Uhr, April 6¾ bis 8¾ Uhr, Mai 7½ bis 9½ Uhr, Juni/Juli 8½ bis 10½ Uhr, August 7¾ bis 9¾ Uhr, September 6½ bis 8½ Uhr, Oktober 5½ bis 7½ Uhr, November 4¾ bis 6¾ Uhr, Dezember 4½ bis 6½ Uhr; Freitags nur nach vorheriger Vereinbarung; Sabbat-Ausgang: geschlossen.

Trauungen

Die Anmeldung der jüdisch-zeremoniellen Trauungen erfolgt unter Vorlegung des standesamtlichen Aufgebotsscheines im Trauungsbüro der Jüdischen Gemeinde, Oranienburger Straße 29, während der Dienststunden werktäglich 10 bis 2, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Es besteht ein Einheitsgebührentarif für Orgel- und orgelfreie Synagogen, ein anderer für Haus- bzw. Saaltrauungen. Die Gebühren für Trauungen in Synagogen sind mehrfach gestaffelt, je nach der gewünschten Ausgestaltung der Trauung, so daß zu der Grundgebühr derjenige Zuschlag erhoben wird, welcher der gewünschten Trauungsklasse entspricht. In den Wintermonaten treten in Synagogen Heizgebühren als Sonderzuschlag hinzu. Ermäßigung bzw. Befreiung von Gebühren erfolgt auf Antrag nach

dessen vorheriger Prüfung. Für die einfache Trauung stellt die Gemeinde Rabbiner, Kantor (beide auf Wunsch der Interessenten wahlfrei), ferner Aufseher, Orgel, Beleuchtung, Chuppo, Wein und Bedeckungsschleier zur Verfügung. Bei Trauungen außerhalb der Synagogen werden die für eine zeremonielle Trauung erforderlichen Utensilien nach dem Ort, an welchem der Trauungsakt stattfinden soll, zur Verfügung gestellt.

Anmeldung von Barmizwahknaben

Die Anmeldung für die Barmizwahfeier ist — auch für diejenigen Knaben, die Abschnitte aus der Thora vorlesen oder die Haftarah vortragen wollen — bei den Kastellanen bzw. Oberaufsehern der betreffenden Synagogen vorzunehmen. Die Vormerkung hat wenigstens vier Wochen vor dem betreffenden Sabbat zu erfolgen. Ueber die Zulassung trifft der Synagogenvorstand die näheren Anordnungen. Die Barmizwahfeier kann nur dann stattfinden, wenn eine Bescheinigung des an dem Sabbat der Einsegnung amtierenden Rabbiners über die Eignung des Knaben beigebracht wird.

Friedhofswesen

1. Friedhof Große Hamburger Straße 26—27 (geschlossen).
2. Friedhof Schönhauser Allee 23—25, Tel.: D 4 Humboldt 4441 (nur noch für vorgemerkte und mehrere noch zu verkaufende Stellen).
3. Friedhof Weißensee, Lothringenstraße 22, Tel.: E 6 Weißensee 4036.

Büro der Friedhofskommission: N 24, Oranienburger Straße 31, vorn I, Tel.: D 2 Weidendamm 5921.

Das Büro ist zur Anmeldung von Beerdigungen geöffnet:

an den Tagen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8½ bis 3½ Uhr;

am Freitag und an den Rüsttagen der jüdischen Feiertage bis ½3 Uhr nachmittags;

am Sonnabend und an den jüdischen Feiertagen von 3 Uhr bis 5 Uhr nachmittags;

am Sonntag und an den staatlichen Feiertagen bis 12 Uhr mittags.

Beerdigungskommissar:

Wir weisen hiermit auf diese neugeschaffene Einrichtung in unserer Verwaltung hin.

Bei eintretenden Trauerfällen steht der Beerdigungskommissar den Hinterbliebenen zwecks Erledigung sämtlicher notwendiger Formalitäten (Meldungen bei dem zuständigen Polizeirevier und Standesamt) sowie Entgegennahme aller Wünsche bezüglich der Bestattung zur Verfügung. Er kommt sofort nach eingegangener Meldung in die Wohnung des Auftraggebers.

Der Beerdigungskommissar hat seinen Amtssitz im Büro der Friedhofskommission, Oranienburger Straße 31, und ist telefonisch erreichbar:

wochentags	von ½9 bis ½4 Uhr	unter D 2 Weidendamm 5921,
Freitag	von ½9 bis ½3 Uhr	
Sonntag	von ½9 bis 12 Uhr	
Sonnabend	von 3 bis 5 Uhr nachm.	unter B 6 Cornelius 1346 (Redlich).

Die Gebühr für die Inanspruchnahme des Beerdigungskommissars beträgt 10,— RM.

Oeffnungszeiten des Friedhofs:

Der Friedhof ist täglich mit Ausnahme der Sabbate und der jüdischen Feiertage vom 1. April bis 31. August von 6 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, vom 1. September bis 31. März von 7 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit für das Publikum geöffnet.

Am Eingangstor des Friedhofs ist eine Tafel angebracht, welche in der Zeit des wechselnden Friedhofschlusses dem Publikum täglich die genaue Zeit des Friedhofschlusses angibt.

An den Rüsttagen der Sabbate und Feiertage werden die Friedhöfe eine Stunde, am Rüsttag des Versöhnungstages zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen geschlossen.

Vor Schluß des Friedhofes wird das Publikum durch Läuten der Glocke zum Verlassen des Friedhofes aufgefordert.

An Sabbaten und jüdischen Feiertagen mit Ausnahme des Neujahrsfestes und Versöhnungstages ist der Besuch des Friedhofes nur von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gestattet.

Wer kann auf den Gemeindefriedhöfen beerdigt werden?

1. Die verstorbenen Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu Berlin sowie alle im Gemeindebezirk verstorbenen Personen jüdischen Glaubens, die ihren Wohnsitz außerhalb des Gemeindebezirks haben.
2. Nichtjüdische Ehefrauen der Gemeindemitglieder, soweit sie nicht nach dem religionsmündigen Alter aus dem Judentum ausgeschieden sind.
3. In Ausnahmefällen mit Genehmigung des Vorsitzenden der Friedhofskommission auswärts verstorbene jüdische Personen, auch wenn sie nicht der hiesigen Jüdischen Gemeinde als Mitglied angehört haben.
4. Aschenreste von Personen, welche nach 1, 2 und 3 auf den Gemeindefriedhöfen beerdigt werden können.
5. Frühgeburten und Fehlgeburten, wenn der Vater oder bei außerordentlichen Früh- und Fehlgeburten die Mutter zu den unter 1. bezeichneten Personen gehört.

Anmeldung von Beerdigungen

Die Beerdigung auf den Gemeindefriedhöfen oder die Beförderung einer Leiche nach einem Berliner Bahnhof zur Ueberführung nach auswärts oder die Ueberführung eines Verstorbenen zu einem Krematorium ist in dem Büro der Friedhofskommission anzumelden (Oeffnungszeiten s. oben).

Die Anmeldung kann nur angenommen werden, nachdem

1. der Todesfall bei dem zuständigen Polizei-Revier angezeigt,
2. durch einen Arzt der Totenschein ausgestellt,
3. der Todesfall bei dem zuständigen Standesbeamten angemeldet und
4. die vom Arzt und Standesbeamten ausgestellten Bescheinigungen dem zuständigen Polizei-Revier wiederum vorgelegt und von diesem der Beerdigungsschein ausgestellt worden ist.

Zuständig ist dasjenige Polizei-Revier, in dessen Bezirk sich der Todesfall ereignet hat.

Die Profanschulen der Gemeinde

1. Mittelschule der Jüdischen Gemeinde

a) Knaben-Abteilung

N 24, Große Hamburger Straße 27, Tel.: D 1 Norden 3472.

Gegründet 1826. 240 Schüler in 7 Klassen.

Berechtigungen:

Diejenigen Schüler, die nach erfolgreichem Besuche der 1. Klasse die Schule verlassen, erhalten das Zeugnis der mittleren Reife.

Es gilt als ausreichender Bildungsnachweis für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegrafendienst, berechtigt zum Besuche einer höheren Maschinenbauschule, der Baugewerksschule und, falls es gute Leistungen im Deutschen und in einer Fremdsprache nachweist, zur Aufnahme in eine höhere Handelsschule.

Es wird in vielen Provinzen für den Eintritt in die mittlere Laufbahn des Gemeindebeamten dem Zeugnis der Reife für die Obersekunda gleich bewertet.

Die Schüler werden gleich den Schülern höherer Lehranstalten besonderen Berufsschulen zugewiesen.

b) Mädchen-Abteilung

Gegründet 1835. 270 Schülerinnen in 7 Klassen.

Berechtigungen:

Schülerinnen, die die 1. Klasse mit Erfolg besucht haben, erhalten das Zeugnis der mittleren Reife und erlangen dadurch:

1. Zulassung als Gastschülerin einer Frauenschule nach Vollendung des 16. Lebensjahres.
2. Zulassung zur Ausbildung als Kindergärtnerin und als Hortnerin.
3. Aufnahme in höhere Handelsschulen. Bedingung für die Schülerinnen: vollentwickelte anerkannte Mittelschule, Nachweis guter Leistungen im Deutschen und in einer fremden Sprache.
4. Annahme als Anwärterin zum mittleren Post-, Eisenbahn- und Telegrafendienst.
5. Zulassung zum Bürodienst in der Mehrzahl der Städte aller Provinzen.

Den Schülerinnen der Mittelschule ist Gelegenheit gegeben, sich in Hauswirtschaft, ferner in den kaufmännischen Fächern (Buchführung, Handelslehre, Maschinenschreiben, Kurzschrift) auszubilden.

c) Private Knaben-Volksschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

C 25, Kaiserstraße 29—30. Tel.: E 2 Kupfergraben 0767. Sprechstunden des Leiters, Dipl.-Hdl. M. Reschke, täglich (außer Sonnabends) 12—1 Uhr.

Gegründet 1927. Die Schule umfaßt 8 aufsteigende Klassen und wird zur Zeit von rund 600 Schülern besucht.

d) Private Mädchen-Volksschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

N 24, Auguststraße 11—13.
Gegründet 1927.

e) Private Volksschule (Knaben und Mädchen) der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

NO 55, Rykestraße 53—55. Tel.: D 4 Humboldt 2285.
Gegründet 1922. 470 Schüler und Schülerinnen.

Berufsausbildung

Private Koch- und Haushaltungsschule der Jüdischen Gemeinde, N 24, Auguststraße 15, staatlich anerkannt

Gegründet 1924.

Zweck: Jüdischen Mädchen und Frauen aller Stände Gelegenheit zu bieten, die rituelle Küche und die rationelle Führung eines jüdischen Haushaltes gründlich zu erlernen, um diese Kenntnisse dem eigenen Haushalte nutzbar zu machen, oder um sie zur Grundlage eines hauswirtschaftlichen Berufes zu machen.

Hebräische Lehranstalt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Gegründet 1919. N 24, Große Hamburger Straße 27 und NW 87, Klopstockstraße 58. Leiter: N. Berggrün, Grunewald, Trabener Straße 2, Tel.: H 5 Brabant 0501.

Kurse zur Erlernung der hebräischen Sprache und Literatur von der Bibel bis zur Gegenwart.

Wissenschaftliche Institute

Bibliotheken der Gemeinde

I. Hauptbibliothek: N 24, Oranienburger Straße 29. 60 000 Bände. Bücherausgabe und Lesesaal sind geöffnet: Sonntags von 10 bis 1 Uhr, Montag bis Donnerstag von 10 bis 1.30 Uhr und von 4 bis 9.30 Uhr (von 7 bis 9.30 Uhr nur Lesesaal), Freitag von 10 bis 1.30 Uhr.

II. Lesehalle Fasanenstraße 80:
Sonntag von 10 bis 2 Uhr und von 4 bis 10 Uhr,
Montag bis Donnerstag von 4 bis 10 Uhr.

III. Zweigbibliotheken und Lesehallen:
Friedenau-Steglitz, Friedenau, Schmargendorfer Straße 3:
Dienstag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr abends;

Neukölln, Isarstraße 8:
Montag und Donnerstag von 6.30 bis 7.30 Uhr abends,
Dienstag von 6.30 bis 8.30 Uhr;
Schöneberg, Münchener Straße 37:
Sonntag von 9.30 bis 10.30 Uhr,
Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

IV. Zweigbibliotheken (ohne Lesehallen):
Altersversorgungsanstalt, Exerzierstraße 13:
Donnerstag von 5 bis 6 Uhr,
Sonntag von 10.30 bis 12 Uhr (ab 15. März);
Altersheim, Schmargendorf, Berkaer Straße 32:
Montag, Dienstag, Mittwoch von 5 bis 6 Uhr,
Sonntag von 10.30 bis 12 Uhr (ab 15. März);
Hermsdorf, Roonstraße 10:
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 5 bis 7 Uhr (ab 1. Mai);
Osten, Rigaer Straße 3:
Sonntag von 11 bis 12 Uhr,
Dienstag von 7 bis 8 Uhr.

Die Verleihung der Bücher erfolgt in allen Bibliotheken unentgeltlich; sie werden sogleich nach der Bestellung ausgehändigt. Auf Wunsch erfolgt Zustellung durch die Post auf Kosten des Bestellers. Bücher, die in der Lesehalle nicht vorhanden sind, können durch diese von der Hauptbibliothek bestellt und dann in der Lesehalle in Empfang genommen werden.

Kinder-Lesestube

a) N 54, Fehrbelliner Straße 92 (Jüdisches Kinderheim), für Jugendliche bis zu 14 Jahren.

Geöffnet: Mittwochs 4 bis 7 Uhr und Sonnabends 3 bis 7 Uhr.

b) N 24, Johannisstraße 16 (Jüdische Reformgemeinde) für jüdische Knaben und Mädchen jeder religiösen Richtung, im Alter von 8 bis 16 Jahren.

Geöffnet: Mittwochs und Sonnabends 3.30 bis 6.30 Uhr.

Jüdisches Museum, Sammlungen der Jüdischen Gemeinde, Oranienburger Straße 31

Ausstellung alter und neuer Kunst. Palästinensische Ausgrabungen, Münzen, Kultgeräte, graphische Sammlung, Gemälde. Unentgeltliche Besichtigung: Täglich 10 bis 1 Uhr (außer Sonnabends). (Für Vereine und Schulen auch sonst nach vorheriger Anmeldung.)

Poliklinische Sprechstunden im Krankenhaus der Jüdischen Gemeinde, N 65, Exerzierstraße 11a

(Für Erwachsene und Kinder.) Täglich außer Sonnabend und Sonntag:
Innere Krankheiten: 12—1 Uhr.
Chirurgisch-urologische Krankheiten: 11—12 Uhr.
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten: 12—1 Uhr.
Geburtshilflich-gynäkologische Krankheiten: 11—12 Uhr (hier findet auch die Untersuchung Schwangerer statt).
Augenkrankheiten: 9—10 Uhr.

Neue Poliklinik der Jüdischen Gemeinde, N 54, Linienstraße 19

Täglich außer Sonnabend und Sonntag:
Innere Krankheiten: 8—10 Uhr.
Chirurgische Krankheiten: 11—1 Uhr.

Ärztliche Sprechstunden der Jüdischen Kinderhilfe N 24, Auguststraße 14/15

Allgemeine Krankheiten: Täglich von 2—3 Uhr, Freitag von 1—2 Uhr.
Augenkrankheiten: Donnerstag von 12—1 Uhr.
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten: Montag und Freitag von 1—2 Uhr.
Zahnkrankheiten: Dienstag und Donnerstag von 11—12 Uhr.
Orthopädie: Montag und Donnerstag von 11—12 Uhr.
Sprechstunde für nervöse Kinder: Donnerstag von 3—4 Uhr.
Erziehungsberatungsstelle: Mittwoch von 4—5 Uhr.
(Sonnabend und Sonntag finden keine Sprechstunden statt.)

Poliklinik der Israelitischen Union

N 24, Oranienburger Straße 40—41. Tel.: D 1 Norden 2529.
Für innere Krankheiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag 3—4 Uhr: Dr. med. Werner Silberstein; Freitag (auch für Kinder) 2—3 Uhr: Geh. San.-Rat Dr. Julius Stern.
Für Zahnkrankheiten: Montag, Donnerstag 12—2 Uhr: Dr. J. Süßkind; Leitung: Prof. Dr. H. Mamlock. (Nur für Unbemittelte.)

Gesamtarchiv der Deutschen Juden

N 24, Oranienburger Str. 28/29, Tel.: D 2 Weidendamm 5921 (Jüd. Gem.).
Geöffnet: Sonntag 10—1 Uhr, Montag bis Freitag 10—2 Uhr.
Sammelstelle von Urkunden und Akten der jüdischen Gemeinden, Verbände und Vereine Deutschlands, von literarischen Nachlässen und Familienpapieren. Auskunftserteilung.

Büro für Statistik der Juden

Dr. Jacob Segall, N 58, Wörther Straße 39.

Israel. Synagogen-Gemeinde Adaß Jisroel

Gemeindebüro: N 24, Artilleriestraße 31, Tel.: D 1 Norden 0421; Sprechstunden: 10 bis 1, 4 bis 6 Uhr; Sekretär Max Neuberger, Elsasser Straße 24; Postscheckkonto: Berlin 3871; Postscheckkonto für die Schule: Berlin 82 805.

Institutionen:

a) Synagogen: N 24, Artilleriestraße 31; NW 87, Siegmundshof 11; Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Straße 66—67 (Goethepark).
b) Schulen: s. unter Schulwesen.

c) **Friedhof:** Weißensee, An der Falkenberger Straße (Wittlicherstraße); geöffnet an Wochentagen bis zum Eintritt der Dunkelheit. Friedhofswärter: Muchow. E 6 Weißensee 3187.

d) **Mikwah** (Ritualbad): N 24, Artilleriestraße 31, Tel.: D 1 Norden 0659, geöffnet von einer Stunde vor Nacht an.

e) **Talmud Thora** (Lehrkurse für Schüler): N 24, Artilleriestraße 31, und NW 87, Siegmundshof 11 (Schiurim täglich nachmittags).

f) **Krankenheim** der Chewra Kadischa der Isr. Syn.-Gem. Adaß Jisroel s. unter Krankenhäuser.

Vorstand:

Moritz Knoller, Levetzowstraße 12, C 9 Tiergarten 7232; Martin Bondi, Albrechtstraße 14, D 1 Norden 9444; L. Weichselbaum, Oranienburger Straße 38, D 1 Norden 9730; James Halberstadt, Oranienburger Straße 34, D 1 Norden 9357; Dr. Falk Schlesinger, Siegmundshof 11.

Stellvertreter:

Ludwig Bier, Sächsische Straße 71, J 2 Oliva 3719; Dr. H. Gradenwitz, Elbinger Straße 58, E 3 Königstadt 86; Dr. Emil Hirsch, Rauchstraße 9; Dr. Moses Auerbach, Artilleriestraße 31.

Repräsentanten:

Dr. E. Biberfeld, Vors., Heidereutergasse 4, D 1 Norden 0603; Joseph Levy, Oranienburger Straße 39, E 3 Königstadt 3062; Joseph Weichselbaum, Albrechtstraße 14, D 1 Norden 0479; Jakob Levy, Oranienburger Straße 59, D 1 Norden 3193; Dr. A. Barth, Grunewald, Auerbachstraße 15, H 5 Brabant 3538; Isi Geis, Invalidenstraße 127, D 1 Norden 1961; Hermann Offenberg, Wullenweberstraße 12; Jerôme Dreyfuß, Flotowstraße 5; Dr. Rudolf Stein, Joachim-Friedrich-Straße 47.

Stellvertreter:

Dr. Theodor Baer, Levetzowstraße 21; Chaim Glatt, Passauer Straße 18; Marko Max Hirsch, Stichlerstraße 5; Albert Jacobsohn, Altonaer Straße 25; Max Straus, Oranienburger Straße 64.

Rabbinat:

Dr. Esra Munk, Rabb., Artilleriestraße 31, D 1 Norden 3415; Dr. Hermann Klein, Rabb.-Assessor, Goethepark 11, C 1 Steinplatz 3390; Dr. Meier Hildesheimer, Prediger, Tile-Wardenberg-Straße 10, C 9 Tiergarten 1041.

Rabbinats-Kollegium (Beth Din): Sitz: N 24, Artilleriestraße 31.

Schächter-Büro:

Auf dem Städtischen Schlachthofe, Eldenaer Straße, Rinderschlachthaus B.

Munk-Hildesheimer-Schulgeldkasse:

Uebernahme von Schulgeldzahlung für unbemittelte Kinder.

Komitee: Ludwig Bier, Joseph Weichselbaum. Postscheckkonto: Berlin 29 498 (Joseph Weichselbaum).

Ferienheim der Schulen der Isr. Syn.-Gem. Adaß Isroel.

Direktor N. Schlesinger, Levetzowstraße 16a.

Innerhalb der Adaß Jisroel bestehende Vereine:

1. Verein für die Interessen der Adaß-Jisroel-Gemeinde.
2. Frauenverein der Isr. Syn.-Gem. Adaß Jisroel.

3. Chewra Kadischah.

4. Israelitisches Krankenheim der Chewra Kadischah der Isr. Syn.-Gem. Adaß Jisroel.

Gegründet 1900. Geschäftsstelle: N 24, Elsasser Straße 85, Tel.: D 1 Norden 0831.

Schulen der Israelitischen Synagogengemeinde Adaß Jisroel

1. Volksschulen — N 24, Artilleriestraße 31, und NW 87, Siegmundshof 11;
2. Realgymnasium — NW 87, Siegmundshof 11;
3. Ober-Lyzeum — NW 87, Siegmundshof 11, Tel.: C 9 Tiergarten 6913.

Patenschaftskomitee des Schulwerks der Adaß Jisroel:

NW 87, Siegmundshof 11, Tel.: C 9 Tiergarten 6913. Vorsitzender: Raphael Gradenwitz, NW 87, Holsteiner Ufer 30. Kassenwart: Leo Posen. Postscheckkonto: Berlin 40 636 (Leo Posen, Charlottenburg).

Jüdische Reformgemeinde e. V.

Büro: N 24, Johannisstraße 16, Tel.: D 1 Norden 5150.

Näheres siehe Teil II unter Vereine für Kultus, Seite 61.

*

3. TEIL

DIE WICHTIGSTEN JÜDISCHEN GEMEINDEN IN DEUTSCHLAND

Abkürzungen: J. B. = Jüdische Bevölkerung, E. = Etat 1932.

Aachen: Gemeindebüro Promenadenstraße 21/1; Vors. Louis Rosenberg, Friedrichstraße 34; Rabb. Dr. D. Schönberger, Kaiserallee 149. J. B.: ca. 1300; E.: Allgemeiner Haushaltplan RM 17 567,—, Besonderer Haushaltplan RM 80 222,—.

Abterode (Hessen-Nassau): Israelitische Gemeinde; Vors. David Westheim und Isak Stern; Lehrer und Kantor Hermann Spier.

Ahlen i. W.: Vors. Is. Rosenberg; Lehrer Ad. Tint.

Allenstein: Vors. R.-A. Neumann II, Kaiserstraße 7; Rabb. Dr. Apt, Markt 9. J. B.: ca. 615; E.: RM 27 839,—.

Alsfeld i. H.: Vors. A. Steinberger, Alicestraße 14; Lehrer L. Kahn, Lutherstraße 1.

Alt-Landsberg: Syn.-Gem.; Vors. Ludwig Samuel.

Altenkirchen: Vors. Moritz Simon; Lehrer Jacob Salomon.

Altona: Hochdeutsche Israel. Gemeinde, Breite Straße 15; Vors. San.-Rat Dr. Franck, Marktstraße 33; Oberrabbinat: Dr. Jos. Carlebach, Palmaille 57. J. B.: ca. 4000; E.: RM 189 060,75.

Alzenau i. B.: Vors. J. Hamburger, Hanauer Straße. J. B.: 91; E.: RM 2000,—.

Alzey i. H.: Vors. Simon Oppenheimer, Schloßgasse 46, Telefon 186; Rabb. Dr. Lewit, Weinrufstraße.

Amberg: Oberlehrer Leopold Godlewsky, Salzgasse, Rabbiner Dr. M. Weinberg, Regensburg, Wahlaustraße. J. B.: 72, angeschlossene Gemeinden Schwandorf J. B.: 30, Sulzbach J. B.: 8; E.: RM 7500,—.

Ansbach: Vors. Komm.-Rat L. Dietenhöfer, Nürnberger Straße 11; Rabb. Dr. Eli Munk, Karolinenstraße 19. J. B.: 310; E.: RM 16 500,—.

Arnstadt i. Thür.: Vors. Max Ledermann, Uferstraße 3; Seelsorger A. Heilbrunn, Fleischgasse 1a. J. B.: ca. 90; E.: RM 2700,—.

Arnswalde: Vorstand A. Abraham, W. Arnholz, A. Petzal; Seelsorger A. Altmann.

Aschaffenburg: Vors. Dipl.-Ing. Freund, Grünewaldstraße 17. J. B.: 643.

Aschersleben: Vors. M. Bry; Lehrer Regensburger, Jüdenhof 12. J. B.: 92; E.: RM 7000,—.

Augsburg: Gemeindebüro Halderstraße 8; Vors. Just.-Rat Dr. Strauß, Alexanderstraße 17; Bez.-Rabb. Dr. Jakob, Halderstraße 6. J. B.: ca. 1200; E.: RM 118 000,—.

Aumund bei Vegesack: Vors. Jacob Wolff, Vegesack; Lehrer Hermann Heinemann, Aumund, Bezirk Stade; Landrabbiner Lewinsky, Hildesheim. J. B.: 80.

Aurich: Vors. A. van Dyk, Wilhelmstraße; Seelsorger M. Moses, Kirchstraße 13. J. B.: 400.

Baden-Baden: Gemeindebüro Stefanienstraße 5; Vors. Bankier Dav. Kahn, Ludwig-Wilhelm-Straße 22; Lehrer Max Grünfeld, Vincentistraße 30; Bez.-Rabb. Dr. Ucko, Offenburg, Telefon 1857. J. B.: ca. 250; E.: RM 15 100,—.

Baisingen i. Wttbg.: Vors. Hermann Kahn; Bez.-Rabb. Dr. Schweizer, Horb a. Neckar. J. B.: 85; E.: Ausgaben RM 4578,—, Einnahmen RM 3370,—.

Bamberg: Vors. Rechtsanwalt Dr. Martin Morgenroth, Promenade 6; Rabb. Dr. Katten, Schillerplatz 14. J. B.: 972.

Barmen: Siehe Wuppertal.

Barmen-Langenfeld: Siehe Schwelm.

Baumbach: Vors. Jos. Rosenbaum II; Lehrer Stiefel.

Bayreuth: Vors. Justiz-Rat B. Klein; Rabb. Dr. F. Salomon, Opernstraße 24. J. B.: 304.

Bebra: Vors. M. Abraham; Lehrer M. Rosenbusch.

Beelitz (Brandenburg): Israelitische Gemeinde; Vors. Direktor Bein; Bezirksrabbiner Dr. Schreiber, Potsdam, Schloßstraße 1—2, Telefon 1134. J. B.: 135; E.: RM 493,40.

Belgard a. d. Pers.: Vors. Max Häufler, Torstraße 2; Kantor Max Ehrenberg, Jägerstraße. J. B.: 86.

Bensheim a. d. B.: Jakob Wolf, Hauptstraße; Lehrer H. Müller, Hauptstraße 19; Rabbiner Dr. Merzbach in Darmstadt. J. B.: 150; E.: RM 12 000,—.

Berlichingen: Vors. Lehrer Schloß; Bezirksrabbiner Dr. Beemau, Heilbronn. J. B.: 67.

Bernburg: Vors. S. Lewy, Markt; Lehrer Jungmann, Breite Straße.

Beuthen (O.-Schl.): Vors. Apotheker Hugo Kunz; Rabb. Prof. Dr. Golinski, Friedrich-Wilhelm-Ring 1; Rabb. Dr. Melchior, Friedrich-Ebert-Straße 13. J. B.: 3500; E.: RM 133 422,46.

Biebrich-Wiesbaden: Vors. Isaac Kahn, Rathausstraße 80; Lehrer Simon Sulzbacher, Jahnstraße 1.

Bielefeld: Gemeindebüro Turnerstraße 7; Vors. R.-A. Dr. Willy Katzenstein, Viktoriastraße 24; Rabb. Dr. Hans Kronheim, Goldbach 44. J. B.: 900; E.: RM 45 445,—.

Bingen: Vors. Just.-Rat Dr. Marx, Mainzer Straße; Rabb. Dr. Guttmann. J. B.: 471.

Bierstadt: Vors. G. Kahn, Langgasse; Lehrer Rosenberg, Wiesbadener Straße 12.

Birstein: Vors. Moritz Heß; Provinzialrabbinat Hanau (Dr. Gradenwitz). J. B.: 115; E.: RM 5000,—.

Bitterfeld: Siehe Delitzsch.

Bleicherode: Vors. Otto Schlesinger, Hauptstraße 24; Lehrer G. Frühauf, Löwentorstraße.

Bocholt: Vors. Louis Ostberg, Bismarckstraße 11; Seelsorger L. Nußbaum, Nordwall; Lehrer Alfred Herz, Nordwall. J. B.: 230; E.: RM 15 672,97.

Bochum: Gemeindebüro Wilhelmstraße 16; Vors. R.-A. Dr. Schönewald, Goethestraße 9; Rabb. Dr. David, Bergstraße 81. J. B.: 1152.

Bonn a. Rh.: Vors. Dr. med. Artur Samuel, Colmantstraße 10a; Rabb. Dr. A. Levy, Venusbergweg 21. J. B.: 900; E.: RM 32 000,—.

Borken (Hessen-Nassau): Syn.-Gem. Vors. Hugo Moses; Lehrer Levi Katz; Rabbiner Dr. Walter, Kassel. J. B.: 127; E.: RM 3385,20.

Borken (Westfalen): Vors. Jonas Haas, Bahnhofstraße; Rabb. Dr. Köhler, Mühlenstraße.

Brakel (Kreis Höxter): Vors. Salli Liebenberg. J. B.: Brakel 85, Erkeln bei Brakel 13; E.: RM 2271,—.

Brandenburg a. d. H.: Vors. Sally Cohn, Albert Nathanson und Moritz Weiß; Pred. u. Lehrer Josef Rosenzweig, Große Münzenstraße 15. J. B.: 327.

Braunschweig: Gemeindehaus Steinstraße 4; Vors. Dr. med. W. Heinemann, Brachtorwall 1; Landesrabb. Dr. E. Gärtner, Steinstr. 4. J. B.: ca. 1000; E.: RM 36 000,—.

Breisach: Vors. Hermann Bähr; Seelsorger Michael Eisemann.

Bremen: Gemeindebüro Gartenstraße 7; Vorsteher Max Markreich, Kohlhökerstraße 66; Gemeinderabb. Dr. Aber, Am Dobben 121. J. B.: 1300; E.: RM 55 000,—.

Bremerhaven: Siehe Wesermünde-Geestemünde.

Breslau: Gemeindebüro Wallstraße 9; Vors. Landgerichtsdirektor i. R. Geh. Justizrat L. Goldfeld, Oranienstraße 15; Gemeinderabb. Dr. Vogelstein, Anger 8; Gemeinderabb. Dr. Hoffmann, Wallstraße 9; Rabb. Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8; Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13. J. B.: 24 800.

Bretten: Vors. Nathan Veis, Pforzheimer Straße Seelsorger Aach, Engelsberg.

Brieg: Vors. David Schoeps; Lehrer A. Wolff, Martin-Schmidt-Straße 7.

Bruchsal: Vors. Max Straus, Schillerstraße 18; Bez.-Rabb. Dr. Grzymisch, Huttenstraße 2. J. B.: 603.

Brückenau (Bayern): Vors. Salomon Stern; Lehrer Samuel Gundersheimer; Bez.-Rabb. Dr. Ephraim, Bad Kissingen. J. B.: 135; E.: RM 4000,—.

Brühl-Köln: Vors. Arnold Brünell, Uhlstraße 121, Telefon 2569.

Buchau a. F.: Vors. M. Vierfelder, Rabb. Dr. Schlesinger, Hofgartenstr. J. B.: 164.

Büdingen: Vors. David Kulp; Lehrer Max Halberstadt.

Buer (Westfalen): Syn.-Gem.; Vors. Benno Eichengrün; Prediger Bär.

Bühl i. B.: Vors. Mor. Lieber; Bezirksrabb. Dr. Siegfried Ucko, Offenburg i. B. J. B.: 72; E.: RM 4927,—.

Bunzlau: Vors. R.-A. Dr. Bruno Hülse, Poststraße 8; Lehrer Josef Freudenthal, Markt 29. J. B.: 100; E.: RM 4870,—.

Burgpreppach: Israelitische Gemeinde; Vors. Julius Neuberger; Kantor und Volksschullehrer Max Linz; Rabbiner Dr. Saul Munk. J. B.: 50.

Burgsteinfurt: Vors. B. Wertheim; Lehrer H. Emanuel. J.B.: 112; E.: RM 3700,—.

Bütow: Vors. Erich Croner, Lange Straße 56.

Buttenhausen: Vors. Oberlehrer Berlinger. J. B.: 96; E.: RM 3407,—.

Buttenwiesen: Vors. Leo Reiter; Bez.-Rabb. Ichenhausen. J. B.: 79; E.: RM 2000,—.

Cannstatt: Vors. Rel.-Oberlehrer E. Adler, Schillerstraße 14. J. B.: 256; E.: Ausgaben für die Ortsgemeinde RM 11 932,—, Einnahmen RM 3070,—.

Castrop-Rauxel (Westfalen): Syn.-Gemeinde; Vors. Julius Meyer; Seelsorger Wilhelm Ullmann.

Chemnitz: Gemeindeamt Heinrich-Beck-Straße 1; Vors. Jos. Kahn, Weststraße 65; Rabbiner Dr. H. Fuchs, Agricolastraße 15. J. B.: 2700; E.: RM 124 855,—.

Cleve: Vors. David Weyl, Lindenallee 34; Lehrer Louis Löwenstein.

Coburg: Vors. San.-Rat Dr. Masur, Mohrenstraße 26; Prediger Hirsch, Hohe Straße 9. J. B.: 316.

Corbach (Freistaat Waldeck): Vors. Edmund Mosheim.

Cottbus: Vors. Richard Goldstein, Firma Franz Dehnicke, Berliner Platz 1—2; Rabb. Dr. Posner, Kaiserstraße 74. J. B.: 450.

Crailsheim: Vors. Bertold Stein; Lehrer S. Silbermann.

Danzig: Jüdische Zentralwohlfahrtsstelle, Hopfengasse 91; Telefon 28383 und am Olivaer Tor 22083; Vors. Julius Becker; Rabbiner Dr. Iwan Grün, Karrenwall 5. J. B.: 6500; E.: Dzg. Gld. 250 000,—.

Darmstadt: Vors. Bankdir. Karl Benjamin, Lukasweg 23; Rabb. Dr. E. Bienheim, Wilhelminenstraße 13. J. B.: 1646.

Delitzsch (Prov. Sachsen): Zusammengeschlossen: Gemeinden Delitzsch, Bitterfeld, Eilenburg. Adresse: Bitterfeld, Kirchstraße 16; Vors. Leopold Wolff, Bitterfeld, Burgstraße 7.

Dessau: Vors. Landgerichtsdirektor Martin Alterthum, Kavalierstraße 26; Landesrabb. Dr. Walter, Schulstr. 9—10. J. B.: 450; E.: RM 20 000,—.

Detmold: Vors. Dir. Carl Vogel, Badstraße 36; Prediger M. Rülf, Elisabethstraße 24. J. B.: ca. 120; E.: RM 10 000,—.

Dt. Eylau: Vors. Siegfr. Fischer, Kaiserstraße 35; Lehrer und Prediger Max Frank, Magazinstraße 10. J. B.: 100; E.: RM 6000,—.

Dt. Krone: Vors. Leo Schönfeld, Königstraße; Bez.-Rabb. Dr. Rosenzweig, Schneidemühl. J. B.: 250.

Dieburg i. H.: Vors. Max Hain, Steinstraße 28; Lehrer David Kaufmann, Markt 24. J. B.: 271.

Dierdorf: Vors. Alex. Daniel, Bismarckstraße; Lehrer Adolf Ginsberg. J. B.: 84; E.: RM 3600,—.

Dinslaken: Vors. Dr. Rothschild, Neustraße 43. J. B.: 225; E.: RM 5500,—.

Dortmund: Vors. Konsul Jacoby, Prinz-Friedrich-Karl-Straße 51; Rabb. Dr. E. Appel, Hausmannstraße 15; Rabb. Dr. K. Wilhelm, Kaiserstraße 99; D. Leeser, Ehrenvorsitzender, Elisabethstraße 12. J. B.: 3820.

Dresden: Gemeindebüro Zeughausstraße 31; Vors. Max Lesser; Rabb. Prof. Dr. Winter, Blochmannstraße 14; Rabb. Dr. Wolf, Zeughausstraße 1. J. B.: ca. 7000. Sächsischer Israelitischer Gemeindebund (sämtl. sächs. Gemeinden umfassend). Vors.: Carl Goldschmidt, Max Lesser, Dr. John Levy; Verbandssyndikus: R.-A. Dr. Saalheimer.

Duisburg: Gemeindebüro Junkerstraße 2; Vors. Rechtsanwalt Max Simon, Hindenburgstraße 66; Rabb. Dr. M. Neumark, Fuldastraße 14. J. B.: 1737; E.: RM 48 000,—.

Duisburg-Ruhrort: Syn.-Gem.; Vors. Phil. Vasen, Duisburg-Ruhrort; Lehrer Fritz Kaiser, Duisburg-Ruhrort, Landwehrstraße 21. J. B.: 300; E.: RM 8000,—.

Düren (Rheinland): Gemeindebüro; Lehrer Oppenheim, Goebenstraße 2; Vors. Hermann Löwenstein, Holzstraße 42. J. B.: 330.

Dürkheim (Bad): Vors. Stadtrat L. Strauß; Bez.-Rabb. Dr. Steckelmacher. J. B.: 174; E.: RM 5863,—.

Düsseldorf: Gemeindebüro Bilker Straße 25; 1. Vors. Erich Felsenthal, Graf-Adolf-Straße 14; Stellv. Vors. S. Sostheim, Gartenstraße 112; Rabb. Dr. Max Eschelbacher, Kasernenstraße 67b; Rabb. Dr. Siegfried Klein, Haroldstraße. J. B.: ca. 5500.

Eberswalde: Vors. Siegfried Lipschütz, Kaiser-Friedrich-Straße 35; Prediger Josef Wolff, Kirchstraße 17.

Eichstetten (Baden): Vors. Heinr. Epstein. J. B.: 95.

Eilenburg: Siehe Delitzsch.

Eisenach: Vors. R.-A. Dr. Blüth, Johannisplatz 14; Land-Rabb. Dr. Wiesen, Schloßberg 10. J. B.: 360.

Eisleben: Syn.-Gem.; Vors. B. Goldstein; Seelsorger Gustav Moosbach. J. B.: 60; E.: RM 3800,—.

Elberfeld: Gemeindebüro Genügsamkeitstraße 7; Vors. R.-A. G. Brück, Wortmannstraße 40; Rabb. Dr. J. Norden, Walter-Rathenau-Straße 46; Rabb. Dr. Philipp, Brillerstraße 50. J. B.: 2500; E.: RM 82 000,—.

Elbing: Gemeindebüro Sturmstraße 9; Vors. Komm.-Rat H. Loewenstein, Alter Markt 42; Rabb. Dr. Siegbert Neufeld, Königsberger Str. 1. J. B.: 465; E.: RM 30 943,—.

Elmshorn: Vors. John Meyer, Schulstraße 27; Seelsorger David Baum, Flammweg 45.

Emden: Vors. Bernhard Polak, Kleine Brückstraße 48, Privatwohnung Hafenstraße 15; Land-Rabb. Dr. Blum, Judenstraße 43. J. B.: 700.

Emmendingen: Vors. Alfred Odenheimer; Bezirksrabbiner Dr. Ziemels, Freiburg i. Brsg. J. B.: 320; E.: Ausgaben RM 11 139,—, Einnahmen RM 1107,—.

Emmerich am Rhein: Vors. David Leyser, Brink 5; Lehrer S. Lilienfeld, Steinstraße 10.

Ems: Israel K.-G.; Vors. Dr. Cohn, Mainzer Straße 7; Rabb. Dr. Laupheimer, Wintersbergstraße. J. B.: 102; E.: RM 3539,—.

Erfurt: Gemeindebüro Kartäuserring 14; Vors. S. Pinthus, Hohenzollernstraße 25; Rabb. Dr. Max Schüftan, Goethestraße 4. J. B.: 819.

Erlangen: Vors. Max Hopfenmaier, Pfarrstraße 14; Seelsorger Fränkel, Nürnberger Straße 30.

Eschwege: Vors. Dr. Bachrach, Reichensächserstraße 8; Rabb. Dr. Baßfreund, Sedanstraße 8. J. B.: 420; E.: RM 38 600,—.

Eschweiler: Vors. H. Goetz, Grabenstraße; Lehrer B. Schoemann, Langwahn.

Esens (Ostfr.): Vors. Simon Weinthal; Seelsorger A. Bronkhorst.

Essen: Gemeindebüro Alfredistraße 2; Vors. Dr. jur. G. Hirschland, Lindenallee 7—9; Rabb. Dr. Hahn, Schubertstraße 5. J. B.: 5045.

Essen-Steele: Vors. Tierarzt Lieblich, Ruhrstraße 11; Prediger August Katzenstein, Ruhrstraße 19. J. B.: 120; E.: RM 5130,—.

Eßlingen: Vors. Oberlehrer Rothschild, Panoramastraße 65. J. B.: 130; E.: RM 2000,—.

Eydtkuhnen: Vors. Schidorsky.

Felsberg: Vors. J. Spier.

Fischach (Schwaben): Vors. Sam. Heufeld; Bez.-Rabb. Ichenhausen. J. B.: 139; E.: RM 4500,—.

Flatow: Vors. Kahnemann; Kantor Karl Katz. J. B.: 199; E.: RM 7268,—.

Forst i. d. L.: Vors. San.-Rat Dr. Miodowski, Kottbuser Straße 17; Rabbiner Dr. Meyer Bieler, Bahnhofstraße 14. J. B.: ca. 200; E.: RM 7070,—.

Frankenberg a. d. Eder: Vors. Emil Plaut; Lehrer Ferd. Stern.

Frankenthal (Rpf.): Vors. Ph. Adler, Färbergasse 5; Kantor H. Schottland, Gartenstraße 11; Bez.-Rabb. Steckelmacher, Bad Dürkheim. J. B.: 300.

Frankfurt a. M.: Gemeindehaus Fahrgasse 146 (Telefon: Hansa 27 544); Vorsitzender des Vorstandes Justizrat Dr. J. Blau; Vorsitzender der Gemeindevertretung Rechtsanwalt Dr. Richard Merzbach.

Hauptverwaltung: Syndikus Dr. E. Mayer; Bürodirektor J. Meyer; Technische Abteilung Architekt E. Schragenheim; Kasse L. Lerner; Buchhaltung P. Wertheim; Steuerbüro Verwaltungsinspektor L. Ahrens; Friedhofsamt, Telefon: Zeppelin 52 041 (Beerdigungskommissar S. Grünebaum); Redaktion des Gemeindeblattes Dr. E. Mayer; Gemeindebibliothek Dr. E. Blau; Museum jüdischer Altertümer J. Posen.

Gemeinde-Rabbiner: Dr. J. Hoffmann, Börneplatz 16; Dr. J. Horovitz, Staufenstraße 30; Dr. G. Salzberger, Eschersheimer Landstraße 67; Dr. C. Seligmann, Böhmerstraße 9. J. B.: 29 385; E.: RM 1 239 229,75.

Ffm.-Höchst: Vors. Berth. Ettinghausen, Königsteiner Straße 42a; Lehrer K. Levi, Leverkuser Straße 9; Bezirksrabbiner Dr. Paul Lazarus, Wiesbaden, Lanzstraße 14 p. J. B.: 200; E.: RM 9000,—.

Frankfurt a. d. O.: Gemeindebüro Wollenweberstraße 60; Vors. Just.-Rat Jacobi, Fürstenwalder Straße 1; Rabb. Dr. Ignaz Maybaum, Grüner Weg 1. J. B.: 700; E.: RM 42 500,—.

Fraustadt (Grenzmark): Vors. Emil Fuchs, Breite Straße; Kantor u. Schachet Badler, Exerzierplatz 1. J. B.: 130; E.: RM 5485,—.

Freiburg i. B.: Gemeindebüro Werthmannplatz 1; Vors. Prof. L. D. Maier, Hildastraße 52; Bez.-Rabb. Dr. J. Zimels, Hebelstraße 12. J. B.: 1399.

Friedberg i. H.: Vors. Ferd. Krämer, Kaiserstraße 45; Seelsorger Alfred Seelig, Kaiserstraße 8, Telefon 4685. J. B.: 400.

Frielendorf i. H.-N.: Vors. Isaak Moses; Lehrer Max Guttmann.

Fritzlar: Vors. M. Lissauer; Lehrer Gustav Kron.

Fulda: Vors. Dr. L. Herz, Friedrichsmarkt 11; Prov.-Rabb. Dr. L. Cahn, Schildeckstraße 12; Rabb. Kunstadt, Rangstraße 1. J. B.: ca. 1200; E.: RM 50 000,—.

Fürstenwalde a. d. Spree: Vors. Dr. Zysmann, Lindenstraße 94; Prediger Vorsanger, Frankfurter Straße 94.

Fürth: Gemeindebüro Schulhof 6; Vors. Is. Schwab, Adolf-Hitler-Straße 66; Distr.-Rabb. Dr. S. Behrens, Nürnberger Straße; Syndikus Dr. S. Levy. J. B.: 2500.

Gailingen: Isr. Gem.; Vors. Saly Isaac.
Gedern i. H.-D.: Vors. Leop. Voehl, Hauptstraße; Seelsorger Ad. Bauer, Hauptstraße; Rabbiner Dr. Hirschfeld, Gießen. J. B.: 120.
Geilenkirchen: Vors. Jos. Baum, Baumchen bei Geilenkirchen; Lehrer G. Frohmann, Gittarder Straße.
Gelnhausen: Vorst. Jean Heymann.
Gelsenkirchen: Vors. Josef Stamm, Bahnhofstraße 16; Rabb. Dr. Galliner, Munckelstraße 58. J. B.: 1440.
Gerolzhofen: Vors. Willy Brodmann, Hindenburgstraße 403; Lehrer Heinrich Reiter; Bez.-Rabb. Schweinfurt.
Gera i. Thür.: Isr. KG.; Vors. Dagobert Halpert, Promenadenstraße 30; Lehrer David Wertheim, Sedanstraße 8.
Gersfeld: Vors. Moses Morgenroth I; Lehrer Katz.
Gevelsberg (Westfalen): Siehe Schwelm.
Gießen: Gemeindebüro Lonystraße 4; Vors. Rechtsanwalt Eugen Rothenberger, Bahnhofstraße 76; Prov.-Rabb. Dr. Sander, Landgrafenstraße 8. J. B.: 623; E.: RM 28 000,—.
Gladenbuch i. H.-N.: Vors. Hermann Jonas; Lehrer Jacob Tempelhof; Rabbiner Dr. Cohn in Marburg a. d. L. J. B.: 96; E.: RM 1800,—.
Glatz: Vors. Apotheker Max Lewy; Seelsorger Pred. Ledermann.
Gleiwitz: Gemeindebüro Niederwallstraße 9; Vors. Just.-Rat Kochmann, Ratiborer Str. 1a; Rabb. Dr. Ochs, Reichspräsidentenplatz 7. J. B.: 1896; E.: RM 109 325,76.
Glogau: Vors. Just.-Rat Fränkel, Polnische Straße 6—7; Rabb. Dr. Lucas, Promenade 12. J. B.: 600.
Göppingen: Vors. Jul. Guggenheim, Grabenstraße 20; Rabb. Dr. A. Tänzer, Freihofstraße 11. J. B.: 302; E.: RM 12 000,—.
Görlitz: Vors. Fritz Cohn, Otto-Müller-Straße 2; Rabbiner Dr. Hugo Krakauer, Seydewitzstraße, Telefon 2958. J. B.: ca. 430.
Gotha: Vors. Willi Herrmann, Hohe Straße 11; Lehrer und Kantor (Vertretung) Alfred Schäler, Hersdorfstraße 15. J. B.: 350.
Göttingen: Vors. Hermann Jacob, Gothmarstraße 9; Rabb. Dr. Finkelscherer, Riemannstraße 8.
Grevenbroich (Rheinland): Syn.-Gem.; Vors. A. Löwenstein, Kölner Straße 10; Seelsorger A. Baum, Gindorf b. Grevenbroich.
Groß-Gerau: Vors. Heinrich Hirsch, August-Bebel-Straße 23; Lehrer Julius Rothschild, Margaretenstraße. J. B.: 145; E.: RM 5800,—.
Groß-Krotzenburg a. M.: Vors. Markus Hirschmann; Lehrer Schuster. J. B.: 125; E.: Ausgaben RM 3441,64, Einnahmen RM 4122,89.
Groß-Strehlitz: Vors. H. Perl; Seelsorger Rabb. Dr. Feinberg, Schloßstraße. J. B.: 147; E.: RM 17 395,50.
Grünstadt: Vors. Berthold Jacobi, Obere Bahnhofstraße; Seelsorger Heinrich Lion, Oestlicher Graben 21; Bez.-Rabb. Frankenthal, Bad Dürkheim. J. B.: 125; E.: ca. RM 6000,—.

Guben: Vors. Julius Cohn, Lindengrab.

Gudensberg i. H.-N.: Vors. M. Loewenstein; Lehrer H. Stern.

Gumbinnen: Vors. Louis Dembinsky, Königstraße 6; Lehrer Adolf Wasser, Königstraße 12. J. B.: 160; E.: ca. RM 9000,—.

Gunzenhausen: Vors. Karl Weinmann, Luitpoldstraße 1; Bez.-Rabb. Ansbach. J. B.: 210; E.: RM 9400,—.

Guxhagen: Vors. Isaac Katzenberg und Moses Plaut; Lehrer Jacob Kanthal. J. B.: ca. 155; E.: RM 2644,—.

Hachenburg i. Westerwald: Vors. Berthold Seewald; Religionslehrer und Kantor Siegfried Levi.

Haigerloch: Vors. Alfred Levi; Lehrer und Rabbinatsverweser Spier. J. B.: ca. 300.

Halberstadt: Gemeindebüro Westendorf 15; Vors. H. Silberberg, Bismarckstraße 49; Rabb. zur Zeit unbesetzt. J. B.: ca. 720; E.: RM 47 300,—.

Hall (Schwäb.): Vors. Rabb. Dr. Berlinger. J. B.: 112.

Halle a. d. S.: Gemeindebüro Germarstraße 12, I; Vors. Hugo Mainzer, Magdeburger Str. 13; Rabb. Dr. Kahlberg, Lindenstraße 70. J. B.: ca. 1700; E.: RM 104 500,—.

Hamborn: Vors. Victor Bachrach, Clemensstraße 9; Seelsorger Hans Grünewald, Gertrudenstraße 17. J. B.: ca. 900.

Hamburg: Deutsch-Israelitische Gemeinde, Rothenbaumchaussee 38; Vors. Alfred Levy. J. B.: 19 794; E.: Einnahmen RM 673 630,—, Ausgaben RM 850 446,—, Fehlbetrag RM 176 816,—.

Hameln: Vors. Julius Michaëlis, Osterstraße 7; Lehrer und Prediger Herm. Scheuer.

Hamm: Vors. Julius Blumenthal, Ostring 5. J. B.: 400; E.: RM 33 800,—.

Hammelburg (Bayern): Vors. Carl Nußbaum, Kissinger Straße 231—234; Lehrer Rosenberger.

Hanau: Gemeindebüro Nürnberger Straße 3; Vors. Nathan Sichel, Mühlstraße 1; Prov.-Rabb. Dr. Gradenwitz, Wilhelmstraße 22. J. B.: ca. 620.

Hannover: Gemeindebüro Lützowstraße 3; 1. Vorst. Komm.-Rat Jos. Berliner, Brühlstraße 7; Land-Rabb. Dr. Freund, Stiftstraße 11; Rabb. Dr. Schorch, Minister-Stüve-Straße 9. J. B.: 5521; E.: RM 275 763,—.

Hann.-Münden: Vors. Feodor Meyer, Parkstraße 1.

Harburg a. d. E.: Vors. Ludwig Fließ; Prediger Alfred Gordon.

Hechingen: Vors. Emil Weil; Seelsorger Leon Schmalzbach.

Heidelberg: Vors. R.-A. Dr. Th. Kaufmann, Hauptstraße 113; Bez.-Rabb. Dr. Fr. Pinkuß, Landfriedstraße 1. J. B.: 1354; E.: RM 34 383, —.

Heidingsfeld: Vors. Hauptlehrer Grünfeld.

Heilbronn: Vors. J. Flegenheimer, Roßkampfstraße 21; Stadt- und Bez.-Rabb. Dr. Max Beermann, Schillerstraße 50. J. B.: 980.

Heldenbergen i. H.-D.: Vors. Isak Haas, Friedberger Straße 52; Lehrer Jakob Höxter, Bahnhofstraße 9. J. B.: 88; E.: RM 2300,—.

Herborn (Hessen-Nassau): Israel. K.-G.; Vors. Leop. Hecht; Seelsorger Rosenbaum; Rabbiner Dr. Laupheimer, Bad Ems. J. B.: 100; E.: RM 3000,—.

Herford: Vors. E. Hoffmann, Wilhelmsplatz 6; Prediger S. Goldmann, Komturstraße 21.

Herne i. W.: Vors. Mor. Gans, Bahnhofstraße 57—59; Prediger Jakob Emanuel, Behrenstraße 5. J. B.: 450.

Hersfeld: Vors. M. Blumenfeld, Kaiserstraße 16; ferner Vors. Josef Bacharach, Bahnhofstraße 3; Lehrer Emanuel. J. B.: 360.

Hildesheim: Vorst. R.-A. Dr. Berg, Bahnhofsallee 32 und Alex Rehfeld, Hannoversche Straße 27; Landrabb. Dr. Lewinsky, Victoriastraße 3. J. B.: ca. 6000; E.: RM 20 000,—.

Hindenburg (Oberschlesien): Gemeindebüro Schechestraße 14; Vors. R.-A. Dr. Guthaner, Peter-Paul-Straße 2; Rabb. Dr. Saul Kaatz, Dorotheenstraße 1. J. B.: 1200.

Hirschberg i. Rgb.: Vors. Eugen Sachs, Bahnhofstraße 44a. J. B.: ca. 360.

Höchst a. M.: Israel. K.-G.; Vors. Max Ettinghausen, Emmerich-Josef-Straße 39; Lehrer K. Levi, Feldbergstraße 9.

Höchst (Odenwald): Vors. Bernhard Krämer; Lehrer Kahn; Rabbiner Dr. Merzbach, Darmstadt. J. B.: 90; E.: RM 3300,—.

Homburg v. d. H. (Bad): Israelitische Gemeinde; Vors. Louis Rothschild; Rabb. Dr. Wreschner. J. B.: 400.

Homburg (Saar): Vors. Leo Hirsch, Deutsche Straße 12; Bez.-Rabb. Dr. Dagobert Nellhaus.

Hoof (Bez. Kassel): Vors. H. Wertheim; Lehrer M. Schirling. J. B.: 98; E.: ca. RM 2000,—.

Horb i. Wt.: Vors. Siegfried Stern; Bez.-Rabb. Dr. A. Schweizer.

Hörde: Vors. Carl Schönebaum, Wallrabenhof 3; Prediger D. Stern, Wallrabenhof 4.

Hörstein (Ufr.): Vors. Mor. Rothschild; Lehrer Berlinger, Bez.-Rabb. Aschaffenburg.

Ichenhausen: Vors. Julius Krämer; Bez.-Rabb. Dr. S. Neuwirth. J. B.: 333; E.: RM 22 400,—.

Ihringen: Vors. Maier Mayer; Seelsorger Erich Kahn.

Insterburg: Vors. Otto Eichelbaum; Rabb. Dr. Augapfel, Wichertstraße 42. J. B.: 270; E.: RM 25 000,—.

Iserlohn: Vors. Sally Becker; Seelsorger Leop. Hartmann, Kluse 43.

Jastrow: Vors. Kommiss.-Rat Eugen Simon, Töpferstraße 29; Kantor, Prediger und Lehrer A. Schwarz, Königsberger Straße; Chauchet und Hilfsvorbeter L. Kirsch; Bezirksrabbiner Dr. Rosenzweig, Schneidemühl. J. B.: 200; E.: RM 4550,—.

Jever (Oldenburg): Vors. H. Gröschler, Albanistraße; Land-Rabb. Dr. de Haas, Oldenburg, Moltkestraße 6.

Johannisburg (Ostpreußen): Vors. Benno Toller; Lehrer (Vertreter) Niedwiedzki.

Jülich (Rheinprovinz): Syn.-Gem.; Vors. Albert Weyl, Cölnstraße; Lehrer H. Emanuel, Düsseldorfer Straße 35.

Kaiserslautern: Vors. Just.-Rat Dr. L. Blüthe, Marktstraße 41; Bez.-Rabb. Dr. Sally Baron, Fischerstraße 16. J. B.: 756; E.: RM 51 219,—.

Kamen (Westfalen): Syn.-Gem.; Vors. Max Eisenstadt, Wetstraße 70; Lehrer Hugo Herrmann.

Karlsruhe: Vors. Dr. Theodor Homburger, Schloßplatz 9; Rabb. Dr. Schiff, Kaiserstraße 34a. J. B.: 3386.

Kassel: Gemeindebüro Gr. Rosenstraße 22; Vors. Rudolf Nußbaum, Schäfergasse 30; Land-Rabb. Dr. Walter, Ständeplatz 2. J. B.: 3000; E.: RM 164 817,—.

Kehl: Vors. Leopold Wertheimer, Großh.-Friedrich-Straße; Hauptlehrer Lazarus Mannheimer, Nibelungenstraße 10.

Kiel: Vors. M. Jonas, Esmarchstraße 59; Rabb. Dr. Posner, Jahnstraße 9. J. B.: 630; E.: RM 20 000,—.

Kippenheim (Baden): Jüd. Gem.; Vors. Hermann Wertheimer; Kantor Schwab.

Kirchhain (Bez. Kassel): Vors. Siegmund Stern; Lehrer M. Rapp.

Kissingen (Bad): Vors. Nathan Bretzfelder, Villa Holländer, Bismarckstraße 12a; Distr.-Rabb. Dr. Bamberger, Promenadenstraße 5c. J. B.: 300; E.: RM 16 684,—.

Kitzingen: Vors. Isidor Ullmann, Ritterstr. 13; Bez.-Rabb. Dr. J. Wohlgemuth, Landwehrstraße 23. J. B.: 421.

Koblenz: Vors. M. Moser, Firmungstraße 1; Prediger Huhn, Florinsmarkt 11. J. B.: 547.

Kolberg: Vors. Dr. Groß, Kaiserplatz 2; Kantor J. Wechsler, Kaiserplatz 12.

Köln a. Rh.: Gemeindebüro Roonstraße 50; Vors. Rechtsanwalt Dr. H. Frank, Hansaring 39; Rabb. Dr. Ludwig Rosenthal, Roonstraße 50; Rabb. Dr. Adolf Kober, Roonstraße 60.

Königsbach: Vors. Jakob Dreifuß.

Königsberg i. Pr.: Gemeindebüro Lindenstraße 11—15; Vors. Geheimer Professor Dr. Falkenheim, Paradeplatz 16; Gem.-Rabb. Dr. Lewin, Vogelweide 10. J. B.: ca. 3400; E.: RM 268 660,—.

Konstanz: Vors. R.-A. Mor. Bloch, Schottenstraße 1; Bez.-Rabb. Dr. Chone, Tägermoosstraße 16. J. B.: 537.

Köslin i. Pommern: Vors. Rechtsanwalt H. Friedländer, Bergstraße 7; Prediger Erich Lewin, Wilhelmstraße 34a.

Köthen: Vors. J. Schönfeld, Schillerstraße 18; Rabb. Leo Baneth, Dr.-Krause-Straße 58—60.

Krefeld: Syn.-Gem. Peterstraße 99; 1. Vors. Rechtsanwalt Dr. Kurt Alexander, Dürerstraße 42; 2. Vors. Julius Markus, Bismarckstraße 70; Oberrabb. Dr. Bluhm, Nordwall 126. J. B.: 1720.

Kreuzburg i. O.-S.: Vors. M. Tauber; Prediger und Kantor Erich Cohn. J. B.: 161.

Krumbach: Vors. Jakob Spanier; Rabb. Dr. Neuwirth, Ichenhausen.

Künzelsau: Vors. M. Ledermann und Max Loewenthal; Lehrer Goldstein.

Küstrin: Vors. Stadtrat I. D. Müller, Neustadt; Prediger M. Loewy, Moltkeplatz 13.

Ladenburg: Isr. Gem.; Vors. Julius Kaufmann; Kantor und Lehrer S. Rosenfelder. J. B.: 90; E.: RM 3100,—.

Lahr (Baden): Syn.-Gem.; Vors. Bertold Ullmann, Bahnhofplatz; Seelsorger Salomon Bergheimer; Rabb. Dr. Siegfried Um, Offenburg i. B. J. B.: 95; E.: ca. RM 4000,—.

Landau i. Rpf.: Vors. Michael Brunner, Kaiserring 12; Rabb. Dr. Berthold Einstein, Glacisstraße 9. J. B.: 600; E.: RM 30 915,—.

Landsberg a. d. W.: Gemeindebüro Judenstraße 1; Vors. Stadtrat Hugo Noack, Wollstraße 65; Rabb. Dr. Elsaß, Neustadt 28. J. B.: 600.

Langenselbold: Vors. Jos. Hamburger, Bahnstraße, und Abr. Kanthal, Neugasse 6; Lehrer David Löb, Steinweg 43.

Lauenburg (Pommern): Vors. Bernhard Kinsky, Marktstraße 1; Prediger Max Kallmann, Hoehnestraße 13.

Laupheim i. Wt.: Vors. Oberlehrer Wilhelm Kahn, Radstraße 11.

Leipzig: Gemeindeamt Löhrstraße 10; Vors. Carl Goldschmidt, Humboldtstraße 9; Rabb. Dr. Goldmann, König-Johann-Str. 17; Rabb. Dr. Carlebach, Leibnizstraße 23; Rabb. Cohn, Löhrstraße 10, III. J. B.: 13 030.

Leobschütz i. O.-S.: Vors. Max Bachrach, Jägerndorfer Straße 1a.

Liegnitz: Gemeindebüro Bäckerstraße 16; Vors. S. Jablonski, Viktoriastraße 8a; Adresse nur: An den Vorstand der Synagogengemeinde, Liegnitz; Rabb. Josef Schwarz, Goldberger Straße 51, bei Silbermann, Telefon 2753. J. B.: 680; E.: RM 47 000,—.

Limburg a. d. Lahn: Vorsteher Ad. Leopold; Kantor J. Isaak; Bezirks-Rabb. Dr. Laupheim, Bad Ems. J. B.: 290; E.: RM 15 779,—.

Lippstadt i. W.: Vors. Jul. Lichtenfels, Ostwall 6.

Lörrach: Vors. Alfred Bodenheimer, Turmringerstraße 84; A. Reutlinger, Grabenstraße; Bezirksrabbinat Freiburg, Dr. Zimels. J. B.: 150; E.: RM 5500,—.

Lübeck: Gemeindebüro St.-Annen-Straße 11; Vors. Dr. Landau, Hüxstraße; Rabb. Dr. Winter, St.-Annen-Straße 13. J. B.: 650.

Luckenwalde: Vors. Siegb. Lewy, Burg 30.

Ludwigsburg: Vors. Jakob Greilsamer; Stellv. Max Ottenheimer. J. B.: 175; E.: RM 6000,—.

Ludwigshafen am Rhein: Gemeindebüro Kaiser-Wilhelm-Straße 34, Telefon 62 954; Vors. Prof. Joseph Koburger, Lisztstraße 152; Rabb.-Bez. Frankenthal. J. B.: 1400.

Lüneburg: Vors. Bankier L. Katz, Am Sande 14—15. J. B.: 129; E.: RM 3200,—.

Lünen i. W.: Vors. Alex Rosenberg; Lehrer Louis Meyer; Rabb. Lehrer Manfred Höxter. J. B.: 148; E.: RM 2300,—.

Lyck: Vors. Moritz Hirschfeldt, Kaiser-Wilhelm-Straße 108; Prediger Benno Fein, Kaiser-Wilhelm-Straße 108. J. B.: 163; E.: RM 8230,70.

Magdeburg: Gemeindebüro Gr. Schulstraße 2c; Vors. San.-Rat Dr. Frankenstein, Breiter Weg 252; Rabb. Dr. Wilde, Ludolfstraße 1. J. B.: 2361.

Mainstockheim: Vors. Jos. Lomnitz; Bez.-Rabb. Würzburg.

Mainz: Gemeindebüro Hindenburgstraße 44; Vors. Komm.-Rat B. A. Mayer, Kaiserstraße 49; Rabb. Dr. Sali Levi, Taunusstraße 45. J. B.: 2738.

Malsch (Amt Ettlingen): Vors. Alb. Stern.

Mannheim: Gemeindebüro M 6, 12; Vors. Prof. Dr. Julius Moses, Rheinstr. 1; Rabbiner Dr. Grünewald, D 7, 17; Dr. Unna, F 1, 11; Dr. Lauer, Tullastraße 10; Dr. Heinrich Lemle, Rupprechtstraße 4. J. B.: 6972; E.: RM 285 687,—.

Marburg a. d. Lahn: Vors. S. Höxter, Kasseler Straße 13; Rabb. Dr. Cohn, Schwanallee 15. J. B.: 325.

Marienburg: Vors. Georg Simonson, Niedere Lauben 18; Lehrer J. Dobrowolski, Niedere Lauben 26.

Marienwerder: Vors. Isidor Lipowski; Seelsorger Max Rosenberg.

Marktbreit i. Bayern: Vors. Hugo Klein II; Hauptlehrer Simon Brückheimer; Bez.-Rabb. Dr. Wohlgemuth, Kitzingen. J. B.: 150; E.: RM 4500,—.

Mayen: Vors. Hermann Treidel, Töpferstraße 18; Lehrer Levy, Hombrichstraße.

Meiningen: Land-Rabb. Leo Fraenkel, Berliner Straße. J. B.: 247; E.: RM 10 000,—.

Mellrichstadt: Vors. Guido Prager; Lehrer Jakob Schloß; Bez.-Rabb. Dr. Max Ephraim, Bad Kissingen. J. B.: 124; E.: RM 8130,—.

Melsungen: Vors. Mor. Katz, Seelsorger Dagobert Löwenstein.

Memmingen: Vors. Kaufmann Benno Rosenbaum, Kalchstraße 11; Lehrer Emil Liffgens, Schweizerberg 17; Bez.-Rabb. Augsburg.

Mergentheim (Bad): Vors. Dr. med. S. Hirnheimer; Alb. Adler sr.

Meseritz (Grenzmark Posen-Westpreußen): Jüd. Gem.; Vors. Max Striemer, Hohe Straße; Kantor Gerson Schlumper, Schulstraße. J. B.: 120; E.: RM 2000,—.

Milspe (Westfalen): Siehe Schwelm.

Miltenberg: Vors. Paul Liebreich; Lehrer Abr. Heß.

Minden: Vors. Albert Müller, Hohnstraße 23; Rabb. Julius Hellmann, Besselstraße 8.

Mosbach (Baden): Vors. Louis Frank; Bez.-Rabb. Greilsheimer.

Mühlhausen (Thüringen): Vors. Stadtrat a. D. G. Koppel, Augustastraße 55; Prediger Max Rosenau, Jüdenstraße 13.

Mülheim a. d. Ruhr: Vors. Meyer Kann, Delle 29; Rabb. Dr. Leop. Neuhaus, Leibnizstraße 10. J. B.: 640; E.: RM 32 500,—.

München: Gemeindekanzlei Herzog-Max-Straße 7; Vorsitzender Dr. Alfred Neumeyer, Rat am Obersten Landesgericht, Kepplerstraße 1; Rabbiner Dr. Leo Baerwald, Haydnstraße 10; Rabbiner Dr. R. R. Geis, Tengstraße 36; Rabbiner Dr. Ernst Ehrentreu, Wagmüllerstraße 18; Rabbiner Samuel Wiesner, Sofienstraße 5c; Gemeindesyndikus Rechtsanwalt Martin Flaschner, Haimhauser Str. 18; Wohlfahrtsamt Herzog-Max-Straße 5, I; Vorsitzender Justizrat Dr. Elias Straus, Widenmayerstraße 47; Leiterin Fräulein Margarethe Kitzinger, Giselastraße 1. J. B.: 10 068; E.: RM 475 600,—.

M.-Gladbach: Gemeindeamt Konkordiastraße 17; Vorsitzender Rechtsanwalt S. J. Vohssen, Kaiserstraße 131; Rabbiner Dr. Gelles, Viktoriastraße 48. J. B.: 948.

Münster: Vors. Just.-Rat Cohn, Urbanstraße 7; Rabb. Dr. Steinthal, Kanonengraben 4. J. B.: 600.

Mutterstadt i. Rpf.: Vors. L. L. Löb; Seelsorger M. Rosenstiehl.

Nassau: Vors. M. Rosenthal; Lehrer Gustav Anger.

Nauheim (Bad): Vors. Emil Rosenthal, Zeppelinstraße 3; Lehrer Karl Bettmann, Karlstraße 34, Neue Synagoge.

Neheim: Vorsteher Jakob Schnellenberg, Arnsberger Straße 30; Seelsorger Lehrer Fabisch, Frankfurt a. M.

Neidenburg: Vors. Daniel Cohn; Seelsorger Benno Spieldach.

Neiße: Vors. Just.-Rat Lewinsky, Scheinerstraße 7; Rabb. Max Ellguther, Engmannstraße.

Neukirchen (Bez. Ziegenhain): Vors. Julius Bachrach; Lehrer Sam. Schaumberg.

Neumagen (Rheinprovinz): Syn.-Gem.; angeschlossen: Niederemmel; Vors. David Salomon; Religionsunterricht erteilt Lehrer Friedmann, Bernkastel.

Neumarkt (Opf.): Vors. Adolf Baruch; Bez.-Rabb. Dr. Weinberg. J. B.: 100; E.: RM 4200,—.

Neustadt a. d. Aisch: Vors. Julius Lehmann, Wilhelmstraße 5; Prediger S. Blumenthal, Nürnberger Straße 13; Bez.-Rabb. Fürth. J. B.: 86; E.: RM 7600,—.

Neustadt a. d. Haardt: Vors. Emil Behr, Hauptstraße 52; Lehrer Hugo Röchelsheimer; Bez.-Rabb. Frankenthal, Rabb. Dr. Ernst Steckelmacher, Bad Dürkheim. J. B.: 383; E.: RM 15 000,—.

Neustadt a. d. Saale: Vors. Siegmund Sichel; Oberlehrer I. Wahler, Storchengasse; Bez.-Rabb. Dr. Ephraim, Bad Kissingen. J. B.: 180; E.: RM 5000,—.

Neustettin: Vors. Felix Freundlich; Seelsorger Carl Voß. J. B.: 119; E.: RM 11 022,—.

Neuß a. Rh.: Vors. Leonard Kaufmann, Rheinstraße 16; Prediger und Lehrer B. Nußbaum, Michaelstraße 57.

Neuwied: Vors. Fabrikant Jac. Loeb, Augustastraße 7; Prediger Berthold Sender, Engerserstraße 4. J. B.: ca. 300.

Niederaula i. H.-N.: Vors. Salomon Levi; Lehrer J. Gans.

Niederemmel: Siehe Neumagen.

Niedermarsberg: Vors. Feodor Dalberg; Seelsorger Ludwig Meyerhoff.

Niederstetten: Vors. Oberlehrer J. Oberndörfer.

Nienburg a. d. W.: Vors. Selly Abraham; Louis Seelig. Rabb. Dr. Freund, Hannover. J. B.: 76; E.: RM 3900,—.

Norden i. H.: Gemeindebüro Ad. Weinberg, Telefon 2387, Großneustraße 8; Vors. M. Aschendorff, Sielstraße; Lehrer und Prediger J. Klein, Judenlohne.

Nordhausen: Vors. Dr. H. Gutmann, Bahnhofstraße 7; Rabbinat zur Zeit vakant. J. B.: ca. 420; E.: RM 11 000,—.

Nördlingen: Vors. Jakob Seligmann; Lehrer Hermann Strauß; Bez.-Rabb. Ichenhausen, zur Zeit unbesetzt. J. B.: 165; E.: ca. RM 11 500,—.

Northeim i. Hann.: Vors. Aron Oppenheim; Lehrer Leo Singer, Am Münster 11; Landrabb. Dr. Lewinsky, Hildesheim, Viktoriastraße 4. J. B.: 120; E.: ca. RM 6500,—.

Nürnberg: Gemeindebüro Neue Gasse 12; Vors. Kommerzienrat Ludwig Rosenzweig, Marienplatz 7; Rabb. Dr. Freudenthal, Sulzbacher Straße 23; Rabb. Dr. Heilbronn, Sulzbacher Str. 25. J. B.: 8500; E.: RM 260 000,—.

Oberdorf-Bopfingen: Vors. Oberlehrer Erlebacher; Stellvertr. Vors. Aron Meyer. J. B.: 130; E.: RM 3100,—.

Oberglogau: Vors. Ernst Ledermann, Ring 139; Seelsorger Psysucher, Schloßstraße 52. J. B.: 59; E.: RM 3900,—.

Oberhausen: Vors. Isidor Kahn, Markt 56; Seelsorger Siegfr. Jaeckel, Friedrich-Karl-Straße 30. J. B.: 625.

Oehringen: Oberlehrer M. Kulb, Untere Torstraße 23.

Oels: Vors. Wilhelm Kassel, Ring 48; Kantor Leo Wolf, Ohlauer Straße. Bezirksrabbiner Dr. Nachum Wahrmann, Friedrichstraße 1., J. B.: 130.

Oettingen (Bayern): Vors. Max Badmann; Religionslehrer A. Kurzweil; Bez.-Rabb. Ichenhausen.

Offenbach a. M.: Vors. Just.-Rat Dr. Goldschmidt, Bahnhofstraße 20; Rabb. Dr. Dienemann, Straße der Republik 58. J. B.: 1500.

Offenburg i. B.: Vors. Emil Neu, Augustastraße 3 III; Bez.-Rabb. Dr. Zlocisti, Weingartenstraße 7.

Oldenburg: Vors. M. Landsberg, Schüttingstr. 7; Land-Rabb. Dr. Ph. de Haas, Moltkestraße 6. J. B.: 391.

Oppeln: Vorsitzender: John Scheyer, Oderstraße 17; Rabb. Dr. Gustav Pfingst, Nikolaistraße 34 I.

Osnabrück: Vorsteher H. Katzmann, Möserstraße 43. I. Lehrer und Prediger A. Baruth, Nicolaistraße 2; II. Lehrer M. Trepp, Rolandstraße 5. J. B.: 398; E.: RM 20 000,—.

Osterode i. Ostpr.: Vors. S. Zutraun, Alter Markt; Prediger David Mannheim, Sendenhauptstraße 6. J. B.: 135; E.: RM 9578,17.

Paderborn: Syn.-Gem.; Vors. R.-A. Dr. Rose, Friedrichstraße 41; Prediger Köln, Ludwigstraße. J. B.: 310.

Papenburg (Hannover): Syn.-Gem.; Vors. Marcus Hes, Friederikenstraße 32; Seelsorger David Grünfeld.

Pasewalk (Pommern): Syn.-Gem.; Vors. Siegfried Loewe, Fernruf 422.

Peine: Vors. Louis Fels, Breite Straße 15; Religionslehrer E. Alexander, Seminardirektor a. D., Hohenzollernstraße 27.

Pforzheim: Vors. L. Schlesinger, Grünstraße 5; Bez.-Rabb. Dr. Schiff, Karlsruhe. J. B.: 886.

Pirmasens: Vors. Karl Dreifuß, Teichstraße; Kantor M. Slodki; Volksschullehrer Lamm. J. B.: ca. 1000; E.: Erfordernisse RM 27 510,—, Deckungsmittel RM 2610,—, Steuerbedarf RM 24 900,—.

Plauen i. V.: Vors. R.-A. Dr. J. Goldberg, Krausenstraße 2. J. B.: 623,

Polzin (Bad): Vors. Martin Wittenberg, Tempelburger Straße 1; Lehrer Jul. Viktor, Bismarckpromenade.

Potsdam: Vors. Just.-Rat R. Josephsohn, Am Kanal 45; Rabb. Dr. Hermann Schreiber, Schloßstraße 2. J. B.: 365.

Prenzlau: Vors. Max Drucker, Friedrichstraße 217; Rabb. Dr. Oskar Bähr, Prinzenstraße 595.

Preußisch-Friedland: Vors. H. Benski; Kantor Kurt Schatz. J. B.: 120; E.: RM 4500,—.

Randegg (Baden): Israel. Gem.; Vors. Salomon Guggenheim; Kantor und Lehrer Arthur Weil.

Rastatt: Vors. R.-A. Arnold Lion, Bahnhofstraße 7a; Lehrer z. Zt. vakant. J. B.: ca. 170; E.: RM 8084,—.

Rastenburg i. Ostpr.: Vors. Leo Michalowski, Schloßstraße 11—12; Kantor Paul Hecht, Friedrichstraße.

Ratibor: Gemeindebüro Niederzborstraße 3; Vors. R.-A. Dr. Brauer, Neue Straße 22; Rabb. Dr. Johann Krengel, Neue Straße 26. J. B.: 630; E.: RM 45 065,—.

Recklinghausen: Vors. San.-Rat Dr. Schönholz, Martinistraße.

Regensburg: Syn.-Gem. Vors. Kam.-R. David Rosenblatt, Bahnhofstraße 15. J. B.: 500,—.

Reichelsheim i. Odenw.: Vors. L. David; Lehrer Kraußhaar, Rabbinat Darmstadt, Rabb. Dr. Merzbach. J. B.: 110; E.: RM 2400,—.

Rexingen i. Wt.: Vors. Oberlehrer S. Spatz.

Rheda (Bez. Minden): Vors. C. Dannenbaum.

Rheine i. Wf.: Vors. S. Trautmann, Lingener Straße 15; Lehrer Abr. Weinstock, Salzbergener Straße. J. B.: 120; E.: RM 1800,—.

Rheydt: Vors. Rich. Benjamin, Stresemannstraße 60; Lehrer Max Heymann, Wilhelm-Strater-Straße 42.

Rhina i. H.-N.: Vors. Jos. Klebe III; Rabb. Dr. L. Cahn, Fulda.

Rimbach: Vors. Rud. Hamburger.

Rödelheim: Vors. Heinrich Hammel, Burgfriedenstraße 5; Lehrer J. Zinkes, Inselgasse 12.

Rosenberg i. O.-S.: Vors. Edmund Lehrer, Ring 15; Seelsorger Erich Lewin. J. B.: 98; E.: RM 5156,63.

Rostock: Vors. Max Samuel, Schillerplatz 10; Landesrabb. Dr. Silberstein, Alexandrinenstraße 18. J. B.: 350.

Rotenburg a. d. Fulda: Vors. M. Brandes. J. B.: 120; E.: RM 2500,—.

Rothenburg o. d. Tauber: Vors. Theod. Mann; Lehrer Siegmund Marx, Herrengasse 21.

Rottweil a. N.: Vors. Rechtsanwalt B. Singer, Königstraße; Lehrer Max Straßburger.

Rülzheim (Pfalz): Vors. Nath. Falkenberg, Mittlere - Ortstraße; Hauptlehrer Nathan Haas.

Saarlouis: Vors. L. Wollheim; Lehrer und Prediger Fr. Nathan, Kaiser-Wilhelm-Straße 9. J. B.: 375.

Sagan: Vors. Leo Rothgießer, Brüderstraße 1; Lehrer Heinrich Zuckermann, Felbiger Straße.

St. Wendel: Vors. Eugen Berl, Schloßstraße; Seelsorger Siegm. Zodick, Alsfassen bei St. Wendel. J. B.: 120.

Schenklengsfeld: Vors. Louis Nußbaum; Rabb. Dr. Cahn, Fulda. J. B.: ca. 30—32; E.: ca. RM 3000,—.

Schivelbein: Vors. Max Salomon; Prediger und Lehrer David Levy.

Schlawe: Vors. Alfred Levy, Kösliner Vorstadt 22; Seelsorger Hermann Kaufmann, Mühlenstraße 23.

Schlochau i. Wpr.: Vors. Max Freundlich; Seelsorger Michael Daniel, Bezirksrabbiner Dr. Rosenzweig, Schneidemühl. J. B.: 135; E.: RM 6568,90.

Schlüchtern: Vors. Meier Wolf. J. B.: 375.

Schmalkalden: Vors. Emil Hahn; Julius Heilbrunn, Rabb. Dr. Cahn, Fulda. J. B.: 70; E.: RM 1800,—.

Schneidemühl: Vors. J. Lewin, Zeughausstraße 21; Bez.-Rabb. Dr. Rosenzweig, Wilhelmsplatz 4. J. B.: 550; E.: RM 28 000,—.

Schönlanke: Vors. Sally Tobias, Bahnhofstraße; Rabb. Elieser Berlinger, Wilhelmstraße. J. B.: 380.

Schotten i. H.-D.: Vors. Salli Kahn; Lehrer A. Kaufmann.

Schwanfeld (Ufr.): Vors. Julius Gutmann; Lehrer Martin Selmanson.

Schwedt a. d. O.: Vors. Hugo Seelig; Rabb. Dr. S. Jampel. J. B.: 103; E.: RM 8931,—.

Schweich a. d. Mosel: Vors. Nathan Kahn; Lehrer und Kantor Fruchter.

Schweidnitz: Vors. Rechtsanwalt Paul Landsberg, Thielestraße 6; Lehrer Felix Brock, Friedrichstraße 6.

Schweinfurt: Just.-Rat Dr. Hommel, Luitpoldstraße; Bez.-Rabb. Dr. Salomon Stein, Siebenbrückleinstraße 14. J. B.: 382.

Schwelm (Westfalen): Syn.-Gem.; zusammengeschlossen: Schwelm, Gevelsberg, Milspe, Barmen-Langerfeld; Vors. Moritz Calmann, Schwelm, Kollenbuscher Weg 15; Lehrer I. Ehrlich, Schwelm, Bahnhofstraße 21. J. B.: 98; E.: RM 3900,—.

Schwerin i. Mcklbg.: Vors. I. Lilienthal, Gr. Moor 5, I; Landes-Rabb. Dr. Silberstein, Rostock i. Mecklbg., Alexandrinenstraße 18.

Seligenstadt i. Hessen: Vors. A. Stein; Kreis-Rabb. Dr. Dienemann, Offenbach.

Selters i. Westerwald: Isr. K.-G.; Vors. Jacob Oster; Lehrer S. Goldbach, Rabb. Dr. Laupheimer, Bad Ems. J. B.: 80.

Siegburg i. d. Rpr.: Vors. Heinrich Levison, Wellenstraße 20; Lehrer Seelig, Holzgasse.

Siegen: Vors. Ed. Herrmann, Marburger Straße 29—33; Seelsorger Simon Grünewald, Friedrichstraße 42. J. B.: ca. 120; E.: RM 4500,—.

Soest: Vors. S. Goldschmidt, Thomaestraße 34; Lehrer S. Katzenstein, Thomaestraße 43.

Sögel (Hannover): Syn.-Gem.; zusammengeschlossen: Sögel-Lathen, Werlte; Vors. Elieser Meyer; Seelsorger M. Speier.

Solingen: Vors. Siegfried Feist, Kölner Straße 65; Lehrer Max Joseph, Robert-Blumweg 3 (Weeger Hof). J. B.: 300; E.: RM 9500,—.

Spandau: Vors. Julius Sternberg, Breite Straße 21; Rabb. Dr. Loewenstamm, Feldstraße 11. J. B.: 604.

Speyer: Vors. Leopold Klein, Hauptstraße 30; Bez.-Rabb. Frankenthal. J. B.: 350.

Stargard i. Pommern: Syn.-Gem.; Vors. Paul Rosner; Rabb. Dr. Emil Silberstein, Speicherstraße 15. J. B.: 310.

Sterbfritz i. H.-N.: Vors. S. Dessauer und M. Birk; Seelsorger M. Mannsbach; Rabb. Dr. Gradenwitz, Hanau. J. B.: 92.

Stettin: Gemeindeverwaltung Rosengarten 9—10; Vors. Just.-Rat Moritz, Kaiser-Wilhelm-Straße 47; Rabb. Dr. Elk, Schallehnstraße 21a. J. B.: 2584; E.: RM 162 146,24.

Stolp i. Pommern: Vors. Rechtsanwalt Dr. Aron, Kl. Auckenstraße 4; Rabb. Dr. Max Joseph, Schillerstraße 17. J. B.: 470.

Stralsund: Vors. Adolf Gerson, Kniepwall 14; Ehrenvors. Felix Blach, Heilgeiststraße 89; Seelsorger Simon Lemke, Fährstraße 2. J. B.: ca. 180; E.: ca. RM 5000,—.

Straubing: Vors. Komm.-Rat M. Loose, Wittelsbacher Straße; Lehrer N. Frank, Wittelsbacher Straße; Bez.-Rabb. Dr. D. Weinberg, Regensburg, Wahlenstraße 24 II. J. B.: ca. 120; E.: ca. RM 9000,— bis 10 000,—.

Striegau: Vors. Berthold Rieß, Haidauer Straße 4; Seelsorger Berthold Heidenfeld, Bahnhofstraße 54.

Stuttgart: Gemeindebüro Hospitalstraße 36; Vors. Rechtsanwalt Dr. Eugen Flegenheimer, Gerolsstraße 21; 1. Stadtrabb. Dr. Paul Rieger, Hohenstaufenstraße 7; 2. Rabb. Dr. Heinemann, Auerbach, Seestraße 41. J. B.: 4841; E.: RM 153 850,—.

Suhl i. Th.: Vors. Daniel Meyer, Sauerstraße 11; Lehrer A. Levi, Schillingstr. 7.

Sulzburg i. Baden: Vors. Simon Dukas; Rel.-Lehrer u. Kantor Hugo Alperowitz.

Swinemünde: Vors. Dr. Ernst Margoninsky, Lindenstraße 13, Fernspr. 2290.

Tann (Rhöngebirge): Vors. Max M. Freudenthal.

Tauberbischofsheim: Vors. Ad. Strauß; Lehrer Alfred Kaufmann.

Thüngen i. Bayern: Vors. Moses Tannenwald; Bez.-Rabb. Würzburg.

Tilsit: Gemeindebüro Schulstraße 13; Vors. Direktor Eugen Hirschfeld, Oberbürgermeister-Pohl-Promenade 28; Rabb. Dr. Rösel, Wasserstraße 10. J. B.: ca. 1000; E.: RM 33 118,11.

Treysa: Vors. B. Katz; Lehrer J. Plaut.

Trier: Vors. S. Löwenstein, Nordallee 16; Ober-Rabb. Dr. Ad. Altmann, Zuckerberg 16. J. B.: 800.

Ulm a. d. D.: Vors. R.-A. Gümp, Donaustraße 11; Stellvertr. Vors. Dr. Jul. Cohn, Weinhof 3. J. B.: 586.

Unna: Syn.-Gem.; Vors. S. Kupferschlag, Wörthstraße 26; Seelsorger Nußbaum, Kaiserstraße 40.

Unsleben i. Ufr.: Vors. Josef Mittel; Oberlehrer Blumenthal; Bez.-Rabb. Dr. Ephraim, Bad Kissingen. J. B.: 118; E.: RM 4500,—.

Urspringen i. Ufr.: Vors. Bernhard Dillenberger; Bez.-Rabb. Würzburg.

Vallendar: Josef Alexander; Lehrer Hugo Neumann.

Viernheim: Vors. Isaak Kaufmann, Mannheimer Straße; Lehrer Heinrich Loew, Hügelstraße 7, Rabb. Dr. Bienheim, Darmstadt. J. B.: 92; E.: RM 2800,—.

Voerde (Westfalen): Siehe Schwelm.

Waldenburg i. Schl.: Vors. Leo Künstlinger, Auenstraße 37; Seelsorger Prediger Herm. Wieser, Wasserstraße 4.

Walldorf i. Baden: Vors. Ludwig Weil; Lehrer Hahn.

Wandsbek: Vors. B. Beith, Hamburger Straße 13; Rabb. Dr. Bamberger, Schloßstraße 2d. J. B.: ca. 190; E.: Einnahmen RM 18 820,48, Ausgaben RM 18 689,48.

Wanne-Eickel: Vors. Sally Baum, Eikeler Markt; Lehrer Max Fritzler, Langekampfstraße 48. J. B.: 270; E.: RM 7500,—.

Warburg i. W.: Vors. Dr. Stern; Prediger J. Cohn.

Wattenscheid: Vors. Karl Kaufmann, Gertrudisstraße; Kultusbeamter S. Oppenheim, Konrektor, Vödestraße 19. J. B.: 152; E.: RM 3325,—.

Weener a. d. E.: Vors. Jos. Arons; Lehrer S. Boley.

Weiden i. Bay.: Vors. Gustav Rebitzer, Maxstraße; Bez.-Rabb. Regensburg.

Weilburg: Vors. Jul. Bauer; Seelsorger Siegm. Bravmann.

Weinheim: Vors. R.-A. Dr. M. Pfälzer; S. Silbermann, Bezirksrabbinat Heidelberg, Rabb. Dr. Fritz Pinkus. J.-B.: 150; E.: RM 6000,—.

Werlte: Siehe Sögel.

Wesel: Vors. Julius David, Brückstraße 42; Seelsorger Josef Dannenberg, Willibrordistraße 5.

Wesermünde-Bremerhaven: Vors. Joseph gen. Julius Schocken, Wesermünde-Bremerhaven, Wursterstraße 106; Prediger S. Bachenheimer, Wesermünde-Geestemünde, Hohenzollernring 1. J. B.: 265; E.: RM 14 500,—.

Wetzlar: Vors. Meier Rosenthal, Bahnhofstraße 13; Prediger Jos. Katzenstein, Niedergirmeser Weg 67.

Wickrath: Vors. Leop. Harf, Hauptstraße 46.

Wiesbaden: Gemeindebüro Emser Straße 6; Vors. Just.-Rat Marxheimer, Uhlandstraße 8; Rabb. Dr. Lazarus, Lanzstraße 14. J. B.: 3200.

Wildungen (Bad): Vors. Sally Hirsch; Lehrer Jonas Hecht. J. B.: 150; E.: RM 5000,—.

Wilhelmshaven-Rüstringen: Vors. Leo Bein, Gökerstraße 30; Seelsorger Herm. Hartog, Bismarckstraße 107. J. B.: ca. 150; E.: ca. RM 8000,—.

Witten i. Westf.: Vors. Alfred Rosenberg; Seelsorger Max Mayer, Parkweg 1.

Wittlich i. d. Rpr.: Vors. Emil Frank, Trierstraße 1; Lehrer Hartmann, Wilhelmstraße. J. B.: 238.

Witzenhausen: Vors. D. Grünbaum; Lehrer Blumenfeld.

Wolfenbüttel: Vors. Ivan Esberg, Langeherzogstraße 46; Prediger Siegfried Steinberg, Schützenstraße 5.

Worms: Vors. Rechtsanwalt Dr. Clemens Goldschmidt, Kaiser-Wilhelm-Str. 4; Rabb. Dr. Isaac Holzer, Humboldtstraße 12. J. B.: 1194.

Wriezen: Vors. J. Neuländer, Kantor Rafael Hirsch, Mauerstraße. J. B.: 104.

Wuppertal-Barmen: Vors. R.-A. Orgler, U-Lichtenplatzerstraße 80; Rabb. Dr. Lubasch, Oberwallstraße 55; Lehrer Jonas, Emilstraße 3. J. B.: ca. 750; E.: RM 31 400,—.

Wuppertal: Siehe auch Elberfeld.

Würzburg: Vors. Justizrat Dr. Haas, Bismarckstraße 12; Bez.-Rabb. Dr. S. Hanover, Alleestraße 20, Telefon 4258. E.: RM 91 630,—.

Wüstensachsen: Vors. Max Buchsbaum I; Lehrer Goldschmidt, Provinzialrabbiner Dr. Leo Cahn, Fulda. J. B.: 95; E.: RM 4000,—.

Zerbst: Martin Leiser, Brüderstraße 5; Lehrer Leopold Spier, Brüderstraße 40. Landesrabbiner Dr. J. Walter, Dessau, Schulstraße 9. J. B.: 106; E.: RM 4500,—.

Zittau i. S.: Vors. Hugo Schlesinger, Weberstraße; Prediger Leo Elend, Comturstraße 33, part.

Zweibrücken: Vors. Louis Marcus, Bismarckstraße 15; Bez.-Rabb. Dr. Dagobert Nellhaus, Pirmasens. J. B.: 145; E.: Einnahmen RM 11 700,—, Ausgaben RM 10 986,—.

Zwickau i. Sa.: Lehrer und Prediger Ephraim Günsberg, Lothringer Straße 49 I. J. B.: 473; E.: RM 42 241,—.

*

4. Teil

Jüdische Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache

I. Amtsorgane der jüdischen Gemeinden und Landesverbände

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Gemeindeblatt für den Bezirk der Synagogengemeinde Aachen	Aachen Harskampstraße 2	1926	2× monatlich am 1. und 16. jeden Monats
Gemeindeblatt der jüdischen Gemeinde zu Berlin	Berlin N 24 Oranienburger Straße 29	1911	monatlich
Mitteilungen der jüdischen Reformgemeinde Berlin	Rabbiner Dr. Lehmann Berlin W 15, Sächsische Straße 6	1918	zweimonatlich
Verwaltungsblatt des Preußischen Landesverbandes jüd. Gemeinden	Berlin-Charlottenburg Kantstraße 158	1923	zwanglos
Gemeindeblatt der Synagogen Gemeinde	Bonn Venusbergweg 21	1928	monatlich
Jüdisches Gemeindeblatt Bremen	Kassel Kölnische Straße 77 I	1929	monatlich
Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt	Breslau I Wallstraße 9	1924	monatlich
Jüdisches Gemeindeblatt	Danzig Röpergasse 7	1928	monatlich
Jüdisches Gemeindeblatt für Anhalt und Umgebung	Dessau Schulstraße 9/10	1925	14tägig
Jüdisches Gemeindeblatt	Dortmund	1929	2× im Monat
Gemeindeblatt der Israelitischen Religionsgemeinde	Dresden-A.	1925	monatlich
Gemeinde-Zeitung für den Synagogenbezirk Düsseldorf	Düsseldorf Marienstraße 12	1929	zweiwöchentlich
Jüdisches Gemeindeblatt und Mitteilungsblatt für die israelitischen Gemeinden Düsseldorf und Krefeld	Köln-Ehrenfeld Ottostraße 44	1928	monatlich
Jüdisches Gemeindeblatt und Mitteilungsblatt für die israelitischen Gemeinden Dortmund und Gelsenkirchen	Köln-Ehrenfeld Ottostraße 44	1929	2× monatlich
Jüdisches Gemeindeblatt und Mitteilungsblatt für die israelitischen Gemeinden Bochum und Mühlheim/Ruhr	Köln-Ehrenfeld Ottostraße 44	1930	monatlich

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Jüdisches Gemeindeblatt bergisches Land (Elberfeld-Barmen)	Kassel Kölnische Straße 77 I	1928	2× monatlich
Wochenblatt für den Synagogenbezirk Erfurt	Erfurt Goethestraße 22	1924	wöchentlich
Gemeindeblatt für den Synagogenbezirk Essen	Kassel Kölnische Straße 77 I	1929	2× monatlich
Frankfurter Israelitisches Gemeindeblatt	Frankfurt a. M. Fahrgasse 146	1922	monatlich
Mitteilungen der Israelitischen Kultusgemeinde	Graz/Österreich Grieskau 58	1928	monatlich
Wochenblatt für den Synagogenbezirk Halle	Erfurt Goethestraße 22	1926	wöchentlich
Gemeindeblatt der Deutsch-Israelitischen Gemeinde zu Hamburg (M. Leßmann)	Hamburg 36 ABC Straße 57	1925	10× jährlich
Hamburger Familienblatt für die israelitischen Gemeinden Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg	Hamburg 36 ABC Straße 57	1899	wöchentlich
Nachrichtenblatt, Jüd. Wochenzeitg. f. d. Synag.-Gem. Hannover	Kassel Kölnische Straße 77 I		14-tägig
Gemeindeblatt der Synagogengemeinde zu Köln/Rhein	Köln/Rh.-Ehrenfeld Hospeltstraße 37	1931	14-tägig
Königsberger Jüdisches Gemeindeblatt	Königsberg/Pr. Vogelweide 8	1924	monatlich
Gemeindeblatt der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig (Gemeinderabbiner G. Cohn)	Leipzig Löhrstraße 10	1925	wöchentlich
Jüdisches Wochenblatt für Magdeburg und Umgegend	Magdeburg Olvenstedter Straße 71	1925	wöchentlich
Mitteilungsblatt des Landesverbandes israelitischer Religionsgemeinden Hessens, Oberkantor J. Jonas	Mainz Hindenburgstraße 44	1926	monatlich
Gemeindezeitung und Amtsblatt der Landesverbände der Israelitischen Kultusgemeinden in Mähren, Schlesien usw.	Mährisch-Ostrau C. S. R. Johannystraße 3		monatlich
Israelitisches Gemeindeblatt Offizielles Organ der isr. Gemeinden Badens	Mannheim Schließfach 472	1922	monatlich
Bayerische Israelitische Gemeinde-Zeitung	München Plinganserstraße 64	1925	2× monatlich
Nürnberg-Fürther Israelitisches Gemeindeblatt	Nürnberg Rudolfstraße 13	1920	monatlich
Jüdische Wochenzeitung für Wiesbaden und Nassau	Wiesbaden Dotzheimer Straße 26	1927	wöchentlich

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Nachrichtenblatt der Synagogen-Gemeinde des Kreises Saarbrücken	Saarbrücken Schriftleitung: a. 1. April Kronprinzenstraße 20 Technische Leitung: Futterstraße 25	1928	monatlich
Gemeindeblatt der Synagogengemeinde zu Stettin	Stettin Rosengarten 9/10	1929	monatlich
Jüdisches Wochenblatt für Unterfranken und Aschaffenburg	Erfurt Goethestraße 22	1929	wöchentlich
Gemeinde-Zeitung für die israelitischen Gemeinden Württembergs	Stuttgart Kasernenstraße 13	1924	halbmonatlich

II. Allgemein-jüdische

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Die Volkswehr	Cernauti/Rumänien Herrengasse 3	1910	wöchentlich
Israelitisches Familienblatt	Hamburg 36 ABC Straße 57	1899	wöchentlich
Leipziger Jüdische Wochenschau	Leipzig C 1 Fregestraße 31	1928	wöchentlich
Zentralblatt für die Israeliten Badens und der Pfalz (Karlsruher jüdische Zeitung)	Wiesbaden Dotzheimer Straße 26	1930	monatlich
Karlsruher jüdisches Wochenblatt	Karlsruhe Schützenstraße 75	1931	wöchentlich
Jüdische Wochenzeitung Chemnitz	Kassel Kölnische Straße 77 I	1931	2× monatlich
Jüdische Wochenzeitung für Kassel, Hessen und Waldeck	Kassel Kölnische Straße 77 I	1924	wöchentlich
Zeitschrift des Hilfsvereins israelitischer Gewerbetreibender (E. V.) und für die Interessen des Judentums	Leipzig C 1 Packhofstraße 7	1887	monatlich
Allgemeines Jüdisches Familienblatt	Leipzig Berberstraße	1926	wöchentlich
Der Philosemit	Prag II Vaclavske man 11	1932	
La Tribune Juive (Deutsch-französisch)	Straßburg/Fr. 5, Place du Corbeau	1919	wöchentlich
Zentralblatt für die Israeliten Hessens (früher Mainzer jüdische Zeitung)	Wiesbaden Dotzheimer Straße 26	1929	monatlich
Jüdische Preßzentrale und jüdisch. Familienblatt für die Schweiz	Zürich/Schweiz Flössergasse 8	1918	wöchentlich
Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz	Zürich VI/Schweiz Stampfenbachstraße 59	1901	wöchentlich

III. Zionistische

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Jüdische Rundschau	Berlin W 15 Meinekestraße 10	1896	2× wöchentl.
Unser Werk	Berlin W 15 Meinekestraße 10	1929	in freier Folge
Jüdisches Volksblatt	Bielsko/Polen ul Kolejowa 19	1925	wöchentlich
Jüdische Volkszeitung	Bratislava CSR. Fischplatz 5	1919	wöchentlich
Jüdische Zeitung	Breslau Freiburgstraße 23	1924	wöchentlich
Jüdische Volksstimme	Brünn CSR., Masaryk 7	1901	wöchentlich
Der neue Weg, Wochenblatt für sozialistischen Zionismus (früher „Der Jüdische Sozialist")	Brünn CSR.	1933	wöchentlich
Der Volkswille	Cernauti/Rumänien Rathausstraße 27		wöchentlich
Ostjüdische Zeitung	Cernauti/Rumänien Str. Reg. Ferdinand 8	1918	2× wöchentl.
Das jüdische Volk	Danzig Vorstädt. Graben 16	1928	monatlich
Erez Israel (Deutsch-französisch)	Genf/Schweiz	1933	monatlich
Kölner jüdisches Wochenblatt	Köln/Rh. Dasselstraße 59	1924	halbwöchentl.
Das Jüdische Echo	München Plinganserstraße 64	1914	wöchentlich
Selbstwehr	Prag CSR. I Dlouha 41	1907	wöchentlich
Der jüdische Arbeiter (Poale-Zion)	Wien II Blumengasse 1/2	1923	wöchentlich
Palästina	Wien XVI Wilhelminenstraße 28	1927	monatlich
Die Stimme	Wien I Kärntnerstraße 28	1928	wöchentlich
Die Neue Welt	Wien IX Universitätsstraße 6/8	1927	wöchentlich
Das jüdische Heim	Zürich/Schweiz Postfach Bahnhof	1927	zweiwöchentl.

IV. Religiös-orthodoxe

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Der Aufstieg	Berlin NW 87 Flotowstraße 10	1930	ungefähr 4× im Jahre
Führerschaftsblätter der Esra	Frankfurt a. M. Am Tiergarten 28, part.	1925	monatlich

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Der Israelit	Frankfurt a. M. Rechneigrabenstraße 7	1860	wöchentlich
Blätter herausgegeben v. der Landesorganisation der Agudas Isroel in Deutsch. (Beilage zu „Israelit")	Frankfurt a. M. Rechneigrabenstraße 7	1915	zweiwöchentl.
Deutsche Israelitische Zeitung	Hamburg 13 Hallestraße 64	1884	halbmonatlich
Jüdische Nachrichten	Presov CSR. Jarkova ul. 36	1931	wöchentlich
Die Laubhütte	Regensburg v. d. Tannstraße 26	1884	zweiwöchentl.
Jüdische Presse	Wien II Malzg. 12a	1915	wöchentlich

V. Jüdisch-liberale

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Jüdisch-liberale Zeitung	Berlin SW 11 Halleschestraße 1	1920	halbmonatlich
C. V.-Zeitung	Berlin W 15 Emser Straße 42	1922	wöchentlich
Bukowinaer Volkszeitung	Cernauti/Rumänien str.Ciprian Porumbescu 7	1929	2× monatlich
Die Wahrheit	Wien II Heinestraße 13	1885	wöchentlich

VI. Fachorgane

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Der jüdische Handwerker	Berlin SW 19 Kurstraße 34—35	1909	zweimonatlich
Der Beamte im jüdischen Dienst	Berlin N 24 Oranienburger Straße 29	1928	zwanglos
Jüdische Bäder- und Kurorte-Zeitung	Brünn CSR. Rennergasse 24	1929	wöchentlich
Der jüdische Kantor	Hamburg 37 Isestraße 47	1927	zweimonatlich
Jüdische Schulzeitung (Lehrerzeitung)	Hamburg ABC Straße 57	1925	monatlich
Die Wirtschaft (Händlerzeitung)	Wien I Schottenring 20	1929	monatlich

VII. Literatur und Wissenschaft

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland	Berlin W 15 Emser Straße 42 IV	1929	vierteljährlich
Jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik	Berlin-Charlottenburg Kantstraße 158	1930	monatlich
Ose-Rundschau	Redaktion: Berlin W 57, Frobenstr. 4 Verlag: Franz Weber Berlin W 8, Mauerstr. 80	1923	monatlich
Der Morgen	Berlin W 15, Emser Str. 42 Schriftleitg: Max Dienemann, Offenbach/Main u. Margarete Goldstein, Berlin W 15, Düsseldorfer Straße 23	1925	zweimonatlich
Korrespondenzblatt des Vereins zur Gründung und Erhaltung der Akademie für die Wissenschaft des Judentums	Berlin W 35 Lützowstraße 16	1921	jährlich
Jüdische Familien-Forschung	Berlin W 9 Potsdamer Straße 5	1924	vierteljährlich
Soncino-Blätter Beiträge zur Kunde des Jüd. Buches	Berlin C 2 Neue Friedrichstraße 4	1926	zwanglos
Mitteilungen der Soncino-Gesellschaft	Berlin C 2 Neue Friedrichstraße 4	1928	vierteljährlich
Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums	Breslau Schwertstraße 6	1857	zweimonatlich
Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Österreich und der Tschechoslowakei	Brünn CSR. Rennegasse 20	1930	vierteljährlich
Menorah	Wien I Zelinkagasse 13	1923	monatlich

VIII. Frauenzeitungen

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Die jüdische Frau	Berlin NO 18 Elbinger Straße 10	1925	zweiwöchentl.
Blätter des Jüdischen Frauenbundes für Frauenarbeit u. Frauenbewegung	Berlin SW 19 Kurstraße 34—35	1926	monatlich
Die Logenschwester	Kassel Kölnische Straße 10	1928	monatlich
Blätter für die jüdische Frau	Prag CSR. Dlouhá 41	1925	2× im Monat

IX. Jugendzeitschriften

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Habonim, noar chaluzi	Berlin W 15 Meinekestraße 10	1931	monatlich
Galgal	Berlin W 15 Meinekestraße 10	1932	monatlich
Der Jugendbund	Berlin-Charlottenburg 2 Bismarckstraße 11	1914	zwanglos
Führerblätter des Esra	Hamburg	1920	In loser Folge
Jung Juda	Prag CSR. Stepanska ul. 55	1900	drei-wöchentlich

X. Sportzeitschriften

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Der Makkabi Zeitschrift des Deutschen Kreises im Makkabi-Weltverband	Berlin W 15 Meinekestraße 10	1900	monatlich

XI. Akademische Zeitschriften

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
K. C. Blätter	Berlin W 15 Emser Straße 42	1886	monatlich
Der jüdische Student (K. J. V.)	Berlin-Charlottenburg Bleibtreustraße 50	1904	zwanglos

XII. Sonstige

Name	Adresse	Gründungsj.	Erscheinungsweise
Abwehr-Blätter	Berlin W 57 Elßholzstraße 21	1891	monatlich
Mitteilungsblatt der Berliner Logen U. O. B. B.	Berlin W 62 Kleiststraße 10	1921	monatlich
Der Orden Bne-Briss Mitteilungsblatt der Großloge	Berlin W 62 Kleiststraße 12	1901	monatlich
Ort-Korrespondenz	Berlin W 57 Bülowstraße 90		monatlich
Der Schild (R. J. F.)	Berlin W 15 Kurfürstendamm 200	1921	2× im Monat (jeden 2. u. 4. Donnerstag)
Das Band (Organ der jüdischen Taubstummen)	Berlin-Weißensee Parkstraße 22	1921	monatlich
Bne Brith Mitteilungen für Österreich	Wien	1901	monatlich
Windauische jüdische Zeitung	Windau/Lettland		

5. TEIL

Bücherschau

Wichtige Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen des Jahres 1932.

Infolge der notwendig gewordenen Raumeinschränkung in der vorliegenden Ausgabe des Jüdischen Jahrbuches konnten die vorgesehenen Besprechungen der einzelnen Werke nicht Platz finden. Es wird daher in folgendem nur eine Uebersicht (nach Sachgebieten geordnet, z. T. mit kleinen Bemerkungen versehen) über die Werke jüdischen Inhalts gegeben, die im Laufe des vergangenen Jahres 1932 neuerschienen bzw. neuaufgelegt worden sind. Eine eingehende Würdigung der einzelnen Schriften in einer späteren Ausgabe des Jüdischen Jahrbuches bleibt vorbehalten.

I. Vom Wesen des Judentums.

(Schriften zur Judenfrage.)

Altmann, Oberrabbiner Dr. A.: **„Lebenskampf und Weltanschauung“,** Hermon-Verlag, Frankfurt a. M.

„Anti-Anti“, Tatsachen zur Judenfrage, 6. u. 7. völlig neubearb. Auflage, herausgegeben vom Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Berlin 1932.

Birnbaum, Uriel: **„Volk zwischen Nationen.“** Ein zurückgewiesener Beitrag zu dem Sammelwerk „Der Jud ist schuld . . .!“. Selbstverlag, Wien 1932.

Breuer, Rabb. Dr. Rafael: **„Das Schlagwort vom zerstörenden jüdischen Geist.“** Philo-Verlag, Berlin 1932.

Cahnmann, Dr. Werner: **„Völkische Rassenlehre“,** Darstellung, Kritik, Folgerungen. Philo-Verlag, Berlin 1932.

Kampfschrift gegen die antisemitische Rassenlehre, beleuchtet deren innere Widersprüche und Haltlosigkeit.

Callmann, Rud.: **„Zur Boykottfrage.“** Philo-Verlag, Berlin 1932.

Coudenhove-Kalerghi, Graf Heinrich: **„Das Wesen des Antisemitismus.“** Paneuropa-Verlag, Wien 1932.

Haiser, Dr. Franz: **„Moralbiologie, Judenfrage und Volkswirtschaft“** (antisemitisch), Scheibbs, Niederösterreich, Selbstverlag.

Hedler, Prof. Dr.: **„Rassenkunde und Rassenwahn“,** Wissenschaft gegen demagogischen Dilettantismus. Dietz-Verlag, Berlin 1932.

Hübner, Friedr.: **„Der deutsche Christ und die Judenfrage“** (antisemitisch). Hermann-Verlag, Zwickau 1932.

„Der Jud ist schuld . . .!“ Diskussionsbuch über die Judenfrage. — Zinnen-Verlag 1932.

Beiträge jüdischer und nichtjüdischer Autoren, u. a.: Coudenhove-Kalerghi, Heinrich Mann, Holitscher, Theilhaber, Weltsch.

„Klärung“, — 12 Autoren und Politiker über die Judenfrage. „Tradition“-Verlag, Berlin 1932.

Klein, Rabb. Dr. Herm.: **„Judenhaß.“** Eine Studie. Philo-Verlag, Berlin 1932.

Kollenscher, Dr. Max: **„Aktive und passive Judenpolitik.“** R. Maß-Verlag, Berlin 1932.

Krojanker, Dr. Gustav: **„Zum Problem des neuen deutschen Nationalismus.“** Eine zionistische Orientierung gegenüber den nationalistischen Strömungen unserer Zeit. Verlag „Jüd. Rundschau“, Berlin 1932.

Lenin, W. I.: **„Ueber die Judenfrage.“** Verlag für Literatur und Politik, Wien 1932.

Lestschinsky, Jakob: **„Das wirtschaftliche Schicksal des deutschen Judentums.“** Aufstieg, Krise, Wandlung, Ausblick. Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin 1932.

Lichtenstädter, Dr. S.: **„Naturschutz und Judentum.“** Kaufmann-Verlag, Frankfurt a. M. 1932.

Lieblich, Karl: **„Was geschieht mit den Juden?“** Zonnen-Verlag, Stuttgart 1932.

Marx, Hugo: **„Was wird werden? Das Schicksal der deutschen Juden in der sozialen Krise.“** West-Druckerei G. m. b. H., Wiesbaden 1932.

v. Oppeln-Bronikowski, Dr. Friedrich: **„Gerechtigkeit!“** Zur Lösung der Judenfrage mit einem Geleitwort von Ricarda Huch. Nationaler Verlag Joseph Garibaldi Huch, Berlin 1932.

Versuch des bekannten konservativen Kulturpolitikers, den Judenhaß auf dem Wege sachlicher Aufklärung zu bekämpfen. Wohlwollend, aber einseitig beleuchtet.

Pötsch, Walter: **„Die jüdische Rasse im Lichte der Straffälligkeit.“** Zuchtstätten der Minderrassigkeit (antisemitisch). Südostdeutscher Kultur-Verlag, Wien.

Weigl, Dr. Josef: **„Das Judentum.“** Eine volkstümliche Darstellung. Neuauflage. Philo-Verlag, Berlin 1932.

Neuauflage des bereits 1911 erschienenen Werkes des nichtjüdischen Gelehrten zur jüdischen Geschichte, Religion, Ethik, Talmud usw. Diese Schrift, eine kleine „Enzyklopädie des Judentums“, hat noch jetzt nach 20 Jahren in ihrer klaren, objektiv-

wissenschaftlichen und zugleich volkstümlich einführenden Art an Aktualität und Wert nichts eingebüßt.

Weltsch, Felix: **„Antisemitismus als Volkshysterie“,** No. 4 der „Schriften zur Diskussion des Zionismus“. Barissja-Verlag, Prag 1932.

Wertheimer, Dr. Rudolf: **„Der Hetzboykott.“** Westdruckerei G. m. b. H., Wiesbaden 1932.

Beiträge zur Judenfrage sind ferner erschienen in folgenden deutschen Zeitschriften: **„Europäische Revue“** (August-Heft 1932), **„Der Morgen“, „Zeitschrift für jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik“** u. a. m.

II. Jüdische Geschichte.

Altmann, Oberrabb. Dr. A.: **„Das früheste Vorkommen der Juden in Deutschland.“** Juden im römischen Trier. Mit Illustrationen. Paulinus-Druckerei, Trier 1932.

Auerbach, Dr. Elias: **„Wüste und gelobtes Land.“** Die Geschichte Israels von dem Anfang bis zum Tode Salomons. Mit 18 Bildtafeln und 8 Abbildungen. Kurt Wolff-Verlag, Berlin 1932.

Benyovsky, K. u. J. **Grünfeld: „Preßburger Ghettobilder.“** Steiner-Verlag, Preßburg 1932.

Bodenheimer, Rosi: **„Beitrag zur Geschichte der Juden in Oberhessen von ihrer frühesten Erwähnung bis zur Emanzipation.“** Kaufmann-Verlag, Frankfurt a. M. 1932.

Breger, Dr. Marcus: **„Zur Handelsgeschichte der Juden in Polen während des 17. Jahrhunderts.“** Mit besonderer Berücksichtigung der Judenschaft Posens. R. Maß-Verlag, Berlin 1932.

Die Juden und die Judengemeinde Bratislava in Vergangenheit und Gegenwart. Ein Sammelwerk, herausgegeben von Hugo Gold. Jüdischer Buchverlag, Brünn 1932.

Hallo, Dr. Rudolf: **„Kasseler Synagogengeschichte.“** 1. Band der „Geschichte der jüdischen Gemeinde Kassel“, herausgegeben von der Israelitischen Gemeinde Kassel, 1932.

Heise, Dr. Werner: **„Die Juden in der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1571.“** (Historische Studien.) Dr. Ebering-Verlag, 1932.

Hülsen, Julius: **„Der alte Judenfriedhof in Frankfurt a. M.“** Mit 13 Abb. A. Neumann’sche Buchhandlung, Frankfurt a. M. 1932.

„Jüdische Gotteshäuser und Friedhöfe in Württemberg.“ Text von Rabb. Dr. Rieger, Aufnahmen von Willi Moegle, heraus-

gegeben vom Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg. Filser-Verlag, Augsburg 1932.

„Jüdisches Jahrbuch für Oesterreich." Herausgegeben von L. Taubes und Ch. Bloch, Wien 1932.

Neben dem reichhaltigen Nachschlageteil interessante Beiträge zur Geschichte, Wissenschaft und Literatur der Juden in Oesterreich.

„Jahrbuch der Gesellschaft für **Geschichte der Juden in der tschechoslowakischen Republik"**, 4. Jahrgang. Selbstverlag Prag 1932.

Meisels, S.: **„Goethe im Ghetto."** Neuzeit-Verlag, Wien 1932.

Pinner, S.: **„Herkunft, Entstehung und antike Umwelt des hebräischen Volkes."** Joh. N. Bernay, Wien 1932.

Posen, Ida: **„Die Mainzer Thoraschreinvorhänge."** Notizblatt der Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler, Nr. 29. Frankfurt a. M. 1932.

Prys, Josef: **„Die Familie von Hirsch auf Gereuth."** Erste quellenmäßige Darstellung ihrer Geschichte. Selbstverlag, München 1932.

Beitrag zur Geschichte der bayerischen Judenemanzipation.

Strauß, Rafael: **„Die Judengemeinde Regensburg im ausgehenden Mittelalter."** Auf Grund der Quellen kritisch untersucht und neu dargestellt. Heft 61 der „Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte". K. Winters Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg 1932.

„Wir deutschen Juden 321—1932", herausgegeben vom Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Berlin 1932.

Materialien zur Geschichte und Leistung der Juden in Deutschland.

Zimmels, Dr. H. J.: **„Die Marannen in der rabbinischen Literatur"**, Forschungen und Quellen zur Geschichte und Kulturgeschichte der Anussim. R. Maß-Verlag, Berlin 1932.

Beiträge zur Geschichte der Juden in Deutschland und den benachbarten deutschsprachigen Ländern sind ferner erschienen in folgenden Zeitschriften:
„Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland" (Philo-Verlag), **„Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowakei"** (Hugo Gold), **„Monatsschriften für Geschichte und Wissenschaft des Judentums"** u. a. m.

Wertvolles historisches Material zur Geschichte der Juden findet sich auch in den nachstehend aufgeführten

III. Gedenkschriften, Biographien und Monographien.

Bin-Gorion, Micha-Josef: **„Gedächtnisschrift zum 10. Todestage von“,** herausgegeben von Rahel u. Emanuel Bin-Gorion, Morgenland-Verlag, Berlin.

Fraenkel, Michael: **„Jacob Bernays** — Ein Lebensbild in Briefen.“ Marcus, Breslau 1932.

Gedenkbuch — Die jüdischen Gefallenen des deutschen Heeres, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppe 1914/18. Herausgegeben vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Berlin 1932.

Georg, Manfred: **„Theodor Herzl.“** Ralf A. Höger-Verlag, Wien 1932.

Hensel, Sebastian: **„Die Familie Mendelssohn** 1729—1847. Nach Briefen und Tagebüchern.“ Hesse & Becker, Leipzig 1932.

Kastein, Josef: **„Uriel da Costa** oder die Tragödie der Gesinnung.“ Rowohlt-Verlag, Berlin 1932.

Liegler, Leopold: **„Karl Kraus und sein Werk“,** 2. Auflage. Richard Lanyi-Verlag, Wien 1933.

Reichhaltige und überaus interessante Beiträge zu Werk und Persönlichkeit des bekannten Publizisten und Dichters Karl Kraus. (Mit Bildbeigaben.)

Natanson, Henri: **„Jude oder Europäer.“** Porträt von Georg Brandes. Rütten & Löning, Frankfurt 1931.

Eingehende Würdigung der Persönlichkeit und Schöpfung Georg Brandes'.

Rathenau, Walter: **Briefe.** Neue Folge. Karl Reißner-Verlag, Dresden 1932.

Spinoza-Biographien — vgl. Abschnitt V „Philosophie“.

Stern, Prof. Alfred: **„Wissenschaftliche Selbstbiographie.“** Lehmann & Co., Zürich 1932.

Wininger, S.: **„Jüdische Nationalbiographie“,** 7 Bände. Czernowitz 1932.

Enthält etwa 10 000 Biographien namhafter jüdischer Persönlichkeiten der Kunst, Wissenschaft und Literatur verschiedener Zeitalter und Länder.

Zwick, M. J.: **„Berthold Auerbach.“** Sozialpolitischer und ethischer Liberalismus. Nach seinen Schriften dargestellt. Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1933.

Wertvolles zu den noch heute aktuellen Problemen. Interessante biographische Darstellung Bertold Auerbachs.

Eine Reihe lesenswerter Monographien und Gedenkschriften enthält auch die

Festnummer der „Bne-Briß“ anläßlich des 50. Logen-Jubiläums. Berlin 1932.

IV. Bibel- und Talmudforschung.

Baumgärtel, Friedrich D.: **„Die Eigenart der alttestamentlichen Frömmigkeit.“** Schwerin: Bahn.

Beer, Prof. Georg: **„Kurze Uebersicht über den Inhalt der Alttestamentlichen Schriften“**, 2. Auflage. Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen 1932.

Brandt, Lic. Theoder: **„Jeremia, ein Deuter unserer Zeit.“** Verlag und Bücherstube der Mädchen-Bibelkreise, Leipzig 1932.

Carlebach, Dr. Josef: **„Die drei großen Propheten Jesajas, Jirmijahu und Jecheskel.“** Eine Studie. Hermon-Verlag, Frankfurt a. M. 1932.

Glücksmann, Sami: **„Das Verfahren vor den Rabbinats-Schiedsgerichten.“** Selbstverlag (Jus Judaicum), Berlin 1932.

Goldmann, Dr. Felix: **„Der Talmud, sein Werden, sein Wesen, sein Wert.“** Kaufmann-Verlag, Leipzig 1932.

Goldschmidt, Prof. Dr. Lazarus: **„Der babylonische Talmud“**, Band 6, neu übertragen. Jüdischer Verlag, Berlin 1932.

Hempel, D. Dr. Johannes: **„Fort mit dem Alten Testament?“** Töpelmann, Gießen 1932.

Herzfeld, Lic.: **„Das Buch Koheleth.“** Mit Uebersetzung und ausführlicher Erklärung. In der Reihe „Kommentare zum Alten Testament“. Verlag Deichert, Leipzig.

Maimonides: **„Regimen sanitatis“** für den Sultan el-Malik al-Afdhal. Mit einem Vorwort von Dr. Aron Freimann. Großberger-Verlag, Heidelberg (Neuausgabe).

Meinhold, D. Dr. Prof. Johannes: **„Einführung in das Alte Testament,** Geschichte, Literatur und Religion Israels.“ Töpelmann, Gießen.

Möhlenbrink, Lic. Kurt: **„Der Tempel Salomos.** Eine Untersuchung seiner Stellung in der Sakralarchitektur des alten Orients.“ Kohlhammer, Stuttgart 1932.

Munk, Rabb. Dr. Eli: **„Nichtjuden im jüdischen Religionsrecht.“** Theorie und ausgewählte Vorschriften nach Talmud, Schulchen-Aruch und Maimonides. Philo-Verlag, Berlin 1932.

Treffliche Widerlegung der antisemitischen Angriffe Erich Bischoffs gegen Talmud und jüdische Religionsgesetze.

„Rabbinische Texte.“ 1. Reihe: Die Tosefta, 2. Reihe: Tanaitische Midraschim. Text, Uebersetzung und Erklärung, herausgegeben von Prof. Gerhard Kittel. Kohlhammer, Stuttgart 1932.

Verdienstvolles Unternehmen des bekannten Gelehrten G. Kittel, durch die Herausgabe wissenschaftlich brauchbarer Uebersetzungen der Texte des rabbinischen Judentums der breiten Forschung brauchbares Material zugänglich zu machen.

Rosmarin, Dr. Aron: **„Moses im Lichte der Agada."** The Goldblatt Publishing Co., Neuyork 1932.

Schlatter, Prof. Dr. Adolf: **„Die Theologie des Judentums nach dem Bericht des Josephus."** Bertelsmann-Verlag, Gütersloh 1932.

Schulz, Prof. Dr. Alfons: **„Kritisches zum Psalter."** (Alttestamentliche Abhandlungen, Band 12, Heft 1.) Aschendorfsche Buchhandlung, Münster i. W. 1932.

Enthält Einzelbemerkungen zu einer Reihe von Psalmstellen.

Soloweitschik, Dr. Max: **„Vom Buch, das 1000 Jahre wuchs."** Eine bibelwissenschaftliche Sammelschrift. Weltverlag, Berlin 1932.

Steiner, Dr. Rudolf: **„Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte."** Philos.-Anthropos. Verlag, Berlin.

Volz, Prof. Dr. Paul: **„Jesaia."** Uebersetzt und erklärt von Paul Volz. Deichert-Verlag, Leipzig.

Weinrich, Friedrich: **„Der religiös-utopische Charakter der „prophetischen Politik."** Töpelmann, Gießen.

Wendel, Dr. Adolf: **„Das israelitisch-jüdische Gelübde."** Philo-Verlag, Berlin 1932.

Weiser, Lazarus: **„Altes Testament."** (Testamentum vetus.) Neu übersetzt und mit neuen Kommentaren ausgestattet. Weisers Th'nach-Verlag, Wien 1932.

Zimmerli, Walter: **„Geschichte und Tradition von Berseba im Alten Testament."** Töpelmann, Gießen.

Eine Reihe interessanter Abhandlungen zur Bibel- und Sprachforschung findet sich in der „Zeitschrift für Semitik und verwandte Gebiete", herausgegeben von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig, 1932.

V. Philosophie und verwandte Gebiete.

Buber, Prof. Dr. Martin: **„Zwiesprache", „Kampf um Israel", „Die Legende des Baalschem", „Königtum Gottes".** Sämtlich im Schocken-Verlag, Berlin 1932.

Der noch junge Schocken-Verlag hat sich mit der Herausgabe der Buberschen Werke: „Zwiesprache" (Ergänzung zu „Ich und Du"), „Die Legende des Baalschem" (Volksausgabe), „Kampf um Israel" (Zusammenfassung der Buberschen Reden, Aufsätze und Abhandlungen zu jüdischen Gegenwartsfragen) und „Königtum Gottes" (Entstehungsgeschichte des messianischen Glaubens) ein unvergängliches Verdienst um die jüdische Religionsphilosophie und -wissenchaft erworben. Nur wenige vermögen es, mit solcher Klarheit an die Tiefen des jüdisch-religiösen Lebens zu gelangen wie der Verfasser. Bubers Werke sind zweifellos wertvolle literarische Dokumente jüdischen Denkens, Dokumente, mit denen sich jeder Jude unserer Zeit vertraut machen sollte.

Ehrenfeld, Dr. Alexander: **„Der Pflichtbegriff in der Ethik des Judentums“**, Rosenbaum-Verlag, Bratislava.

Geiger, Franz: **„Philon von Alexandria als sozialer Denker.“** (In der Reihe: Tübinger Beiträge zur Altertums-Wissenschaft.) Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1932.

Der gelungene erstmalige Versuch einer umfassenden Darstellung Philons sozialen Denkens, beleuchtet u. a. die Fragen des Eigentumsrechts, der Familie, des Staates in prägnanter und übersichtlicher Art.

Heinemann, J.: **„Die griechische Weltanschauungslehre bei Juden und Römern.“** Philo-Verlag, Berlin 1932 (Morgen-Reihe 10. Schrift).

Mendelssohn, Moses: **„Schriften.“** Band 11: Briefe. Akademie-Verlag, Berlin 1932.

Spinoza.

Anläßlich der 300. Wiederkehr des Geburtstags Spinozas sind nachstehende Werke über den Philosophen erschienen:

Baumgardt, Prof. Dr. David: **„Spinoza und Mendelssohn.“** Philo-Verlag, Berlin 1932.

Die Broschüre beleuchtet in knappen Umrissen insbesondere die Haltung der beiden Denker zur Machtmoral und ihren Kampf um aktive Toleranz im geistigen und wirklichen Leben.

Gebhardt, Carl: **„Spinoza.“** Reclam, Leipzig 1932.

Populäre Spinoza-Biographie.

Kayser, Rudolf: **„Spinoza, Bildnis eines geistigen Helden.“** Phaidon-Verlag, Wien 1932.

Das „Spinoza-Heft“ der Zeitschrift „MORGEN“ (Philo-Verlag, Berlin, Dezember 1932) enthält eine Anzahl von Aufsätzen über den Denker Spinoza.

Schoeps, Hans-Joachim: **„Jüdischer Glaube in dieser Zeit.“** Prolegomena zur Grundlegung einer systematischen Theologie des Judentums. Philo-Verlag, Berlin 1932.

Werfel, Franz: **„Können wir ohne Gottesglauben leben?“** Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien.

VI. Zionismus und Palästina.

Bauer, Victor: **„Kurze Soziologie des jüdischen Volkes.“** Nr. 10 der Reihe „Schriften der Diskussion des Zionismus“, herausgegeben von der Jüdischen akademischen Verbindung „BARISSIA“. Prag 1932.

Boehm, Adolf: **„Der Keren-Kajemeth-Lejisrael“** (Jüdischer Nationalfonds). Herausgegeben vom Hauptbüro des K. K. L., Jerusalem 1932.

Bonne, Dr. Alfred: **„Palästina, Land und Wirtschaft.“** Deutsche wissenschaftliche Buchhandlung, Leipzig 1932.

Borochow, Ber: **„Das Klasseninteresse und die nationale Frage", „Unsere Plattform"** u. a. Herausgegeben von HECHALUZ, Berlin 1932.

Borochow, Ber: **„Sozialismus und Zionismus — Eine Synthese."** Ausgewählte Schriften, herausgegeben von Mendel Singer. Zukunft-Verlag, Wien 1932.

Erste deutsche Ausgabe der vor einem Vierteljahrhundert erschienenen grundlegenden Werke über den sozialistischen Zionismus. Gehaltvolle und dankenswerte Publikation, die besonders den dieser Gedankenwelt nahestehenden Zionisten willkommen sein wird.

Cohn, Josef: **„England und Palästina.** Ein Beitrag zur britischen Empire-Politik." Kurt Vohwinkel-Verlag, Berlin 1932.

Dalman, Gustav: **„Jerusalem und sein Gelände."** (Mit 40 Abbildungen und einer Karte.) Schriften des deutschen Palästina-Instituts. Bertelsmann, Gütersloh.

Decken, Ernst von der: **„Ein Sünder fährt in Heiliges Land."** Rösselsprung durch Palästina.

Berichte eines begabten Feuilletonisten, der in amüsanter und reizvoller Art Reiseeindrücke von biblischem und modernstem Palästina, Momentaufnahmen von Land und Leuten gibt.

Führer durch das neue Palästina. Herausgegeben vom Zionistischen Informationsbüro für Touristen in Palästina, Jerusalem 1933.

Die **Geschichte der Jüdischen Legion im Weltkriege** in Bildern. Nekuda-Verlag, Mukacevo, 1931.

Granowsky, Dr. A.: **„Die Bodenfrage und der jüdische Aufbau in Palästina."** Verlag Barth, Wien 1932.

Hanoch, G.: **„Die jüdische Stadt Tel-Aviv."** Herausgegeben vom Keren-Hajessod, Jerusalem 1932.

Hermann, G.: **„Die Araberfrage",** Schriften zur Diskussion des Zionismus. Verlag „BARISSIA", Prag 1932.

Klein, Dr. Ludwig: **„Zionismus und Marxismus."** Ebenda.

Kohner, Dr. W.: **„Zur Einführung in den Zionismus"** (12 Briefe). Ebenda.

Müller, Dr. Eugen: **„Judentum und Zionismus."** Zur Geschichte und Psychologie einer religionspolitischen Bewegung. Bachem-Verlag, Köln 1932.

Palästina-Buch des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem.

Preuß, Dr. Walter: **„Die jüdische Arbeiterbewegung in Palästina."** 1. Teil: Die Entwicklung der Bewegung von den ersten Anfängen bis 1932. 2. Teil: Das Werk der organisierten Arbeiterschaft und seine Problematik. Herausgegeben vom Weltverband HECHALUZ, Berlin 1932.

Lehrreiche Abhandlungen aus der Feder eines Berufenen, das dem Deutschlesenden bisher unzugängliche statistische und darstellende Materialien über Wesen und Werden der jüdischen Arbeiterbewegung in Palästina übermittelt.

Schachnowitz, S.: **„Zwischen Ruinen und Aufbau in Erez-Israel."** Herausgegeben von Agudas-Jisroel, Palästina. Hermon-Verlag, Frankfurt a. M. 1932.

Stenographisches Protokoll der Verhandlungen des XVII. Zionist. Kongresses und der 2. Tagung des Council der Jewish Agency für Palästina. Kedem, Berlin 1932.

Zemach, Ing. agr. S.: **„Das jüdische Dorf."** Keren Hajessod, Jerusalem 1932.

VII. Belletristik.

Asch, Schalom: **„Die Gefangene Gottes"**, Roman. Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien 1932.

Cohen, Albert: **„Solal."** Drei-Masken-Verlag, Berlin 1932.

Guédy, Pierre und **Twersky,** Moise: **„Israel in New York."** Phönix-Verlag, C. Siwinna, Berlin 1932.

Halpern, Felix: **„Wie Ton in des Töpfers Hand."** Ein Messiasroman mit einem Vorwort von Max Brod. Gustav Engel-Verlag, Leipzig 1932.

Kreppel, J.: **„Wie der Jude lacht."** Verlag „Das Buch", Wien 1933.

Kurzig, Heinrich: **„Kaufmann Frank."** Gustav Engel-Verlag, Leipzig 1932.

Lasker-Schüler, Else: **„Arthur Aronymus,** die Geschichte meines Vaters." Rowohlt-Verlag, Berlin 1932.

Neumann, Robert: **„Die Macht"**, Roman. Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien 1932.

Neumann, Oskar: **„Rote Perlen."** Neue Verse. Nekudah-Verlag, Mukačevo 1931.

Olsvanger, Dr. Immanuel: **„Rosinkeß mit Mandlen."** Aus der Volksliteratur der Ostjuden. Zweite vermehrte Auflage. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, 1932.

Roth, Josef: **„Radetzkymarsch"**, Roman. Gustav Kiepenheuer-Verlag, Berlin 1932.

Scherbel, Moritz: **„Fabeln und Epigramme."** Verlag Scherbel & Co., Berlin 1932.

Verleger, August: **„Das Rattenhäuschen."** Eine Frankfurter Novelle. Verlag Englert & Schlosser, Frankfurt 1932.

Zodykow, Max: **„Stimme aus dem Dunkel."** Mit einem Vorwort von Stefan Zweig. (Gedichte.) Felix Lehmann-Verlag, Berlin 1932.

„Zwischen den Zelten." Anthologie junger jüdischer Autoren. Verlag Die Nachricht, Berlin 1932.

VIII. Verschiedenes.

Alberton, E. M.: **„Biro-Bidschan, die Judenrepublik."** E. Prager-Verlag, Wien 1932.

Aufeinanderreihung einzelner Skizzen aus dem Leben der Juden in Biro-Bidschan.

Carlebach, Esriel: **„Exotische Juden."** Berichte und Studien. Welt-Verlag, Berlin 1932.

„Encyclopaedia Judaica." Band 8 und 9. Eschkol-Verlag, Berlin 1932.

Frankenburger, Dr. Martin: **„Rechtsstellung und Neugestaltung der bayerischen Rabbinats-Bezirke."** Verlag B. Heller, München 1932.

Befaßt sich mit Problemen des Aufbaus der bayerischen Religionsgemeinschaft.

Grünberg, Dr. Samuel: **„Vom Biblisch-Hebräischen bis zum Neu-Hebräischen."'** Verlag Bund Jüdischer Akademiker, Berlin 1932.

Krupnik, Baruch: **„Hebräische Phraseologie."** 3000 Redewendungen. Deutsch-hebräisch. Hebräisch-deutsch. Verlag R. Maaß, Berlin 1932.

Langer, Georg: **„Die jüdischen Gebetriemen."** Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien.

Levy, Dr. Jacob: **„Die sexuelle Not in jüdischer Schau."** Hermon-Verlag, Frankfurt a. M. 1932.

Protokoll der Genfer jüdischen Weltkonferenz. Zentralbüro des Weltkongresses. Berlin 1932.

Rabin, Dr. Israel: **„Bibliotheksbericht des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau.** Selbstverlag, 1932.

Rejk, Dr. Theodor: **„Gebetmantel und Gebetriemen der Juden."** Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien 1932.

Schorlesheim, M., **Stern**, Dr. Josef: **„Sonntagsruhe und Sabbath."** Schomre-Schabbos-Verlag, Berlin 1932.

„Unser Recht auf Arbeit." Broschüre der Vereinigten Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland, Bln.-Charlottenburg 1932.

Zobel, L.: **„Die jüdische Berufsberatung."** Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg 1932.

INHALTS-VERZEICHNIS

SACHREGISTER

